



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

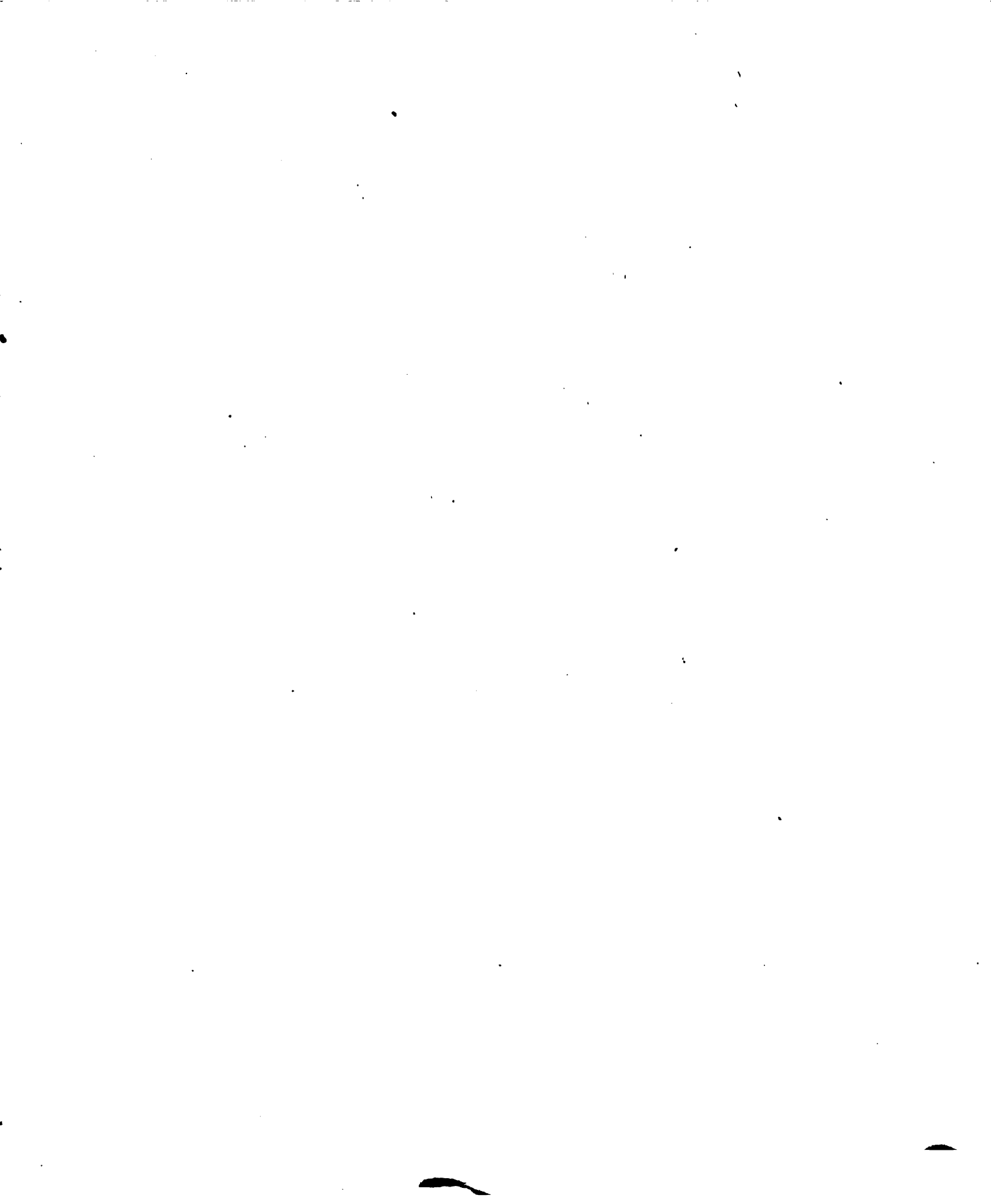
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

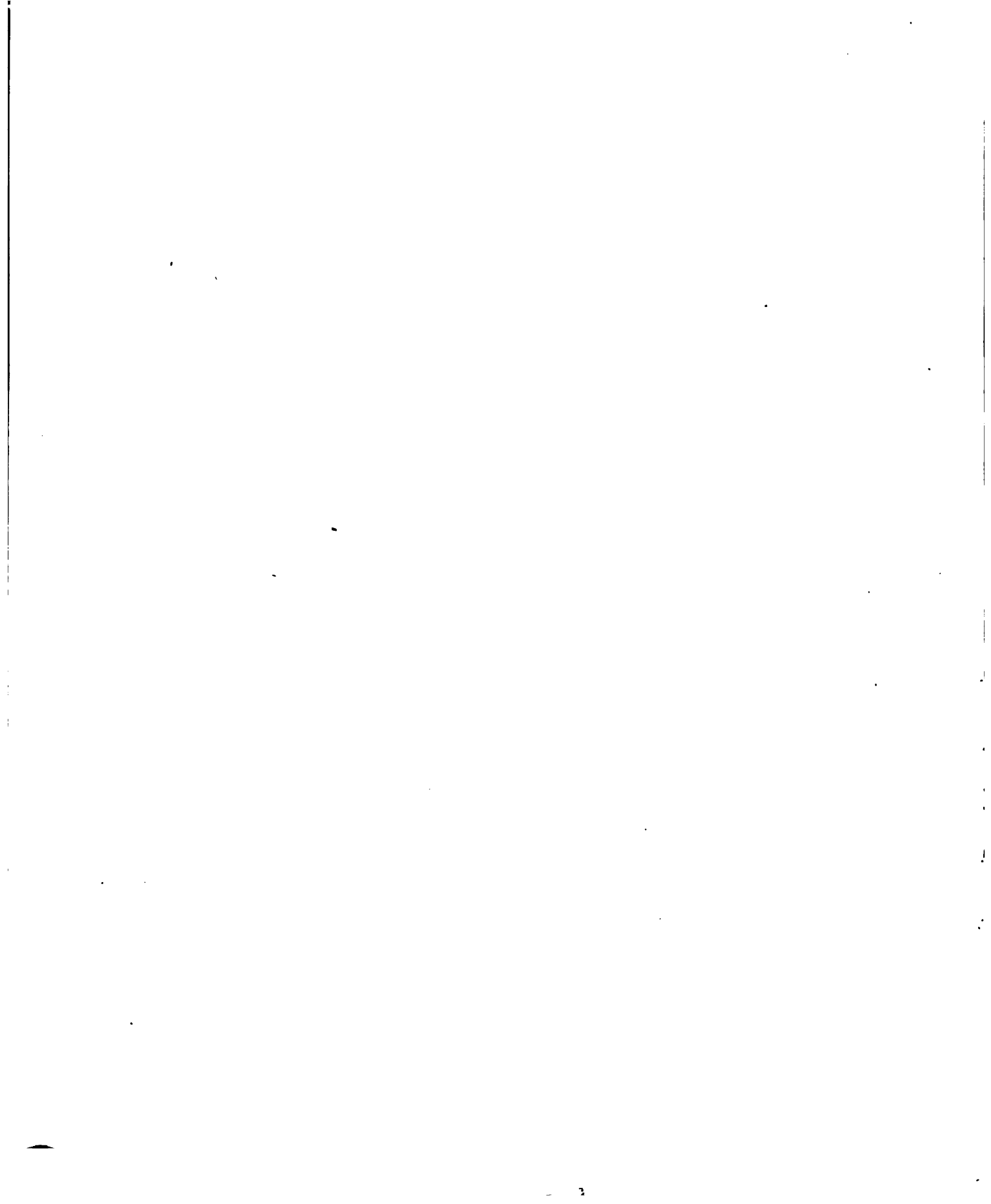
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

7. d. 20







Zu

der in jedem dritten Jahre Statt findenden

öffentlichen Prüfung

der

Zöglinge des Lehr- und Erziehungs-Instituts

auf

OSTROWO BEI FILEHNE,

welche in diesem Jahre am 3. Juli veranstaltet werden soll,

ladet ehrerbietigst ein

der

Dirigent

DR. BEHEIM-SCHWARZBACH.

~~~~~

### Inhalt des Programms:

1. Ueber die lehnwörter der deutschen sprache von Dr. H. Ebel.
2. Schulnachrichten vom Dirigenten.
  - a. Allgemeine Lehrverfassung.
  - b. Chronik.
  - c. Statistische Uebersicht.
  - d. Ueber Zweck und Einrichtungen der Anstalt.
  - e. Anhang. Aufnahme - Bedingungen.

---

**Berlin, 1856.**

Druck von Trowitzsch und Sohn.



## Oeffentliche Prüfung.

Donnerstag den 3. Juli 1856.

Vormittag 8 Uhr.

### Gesang.

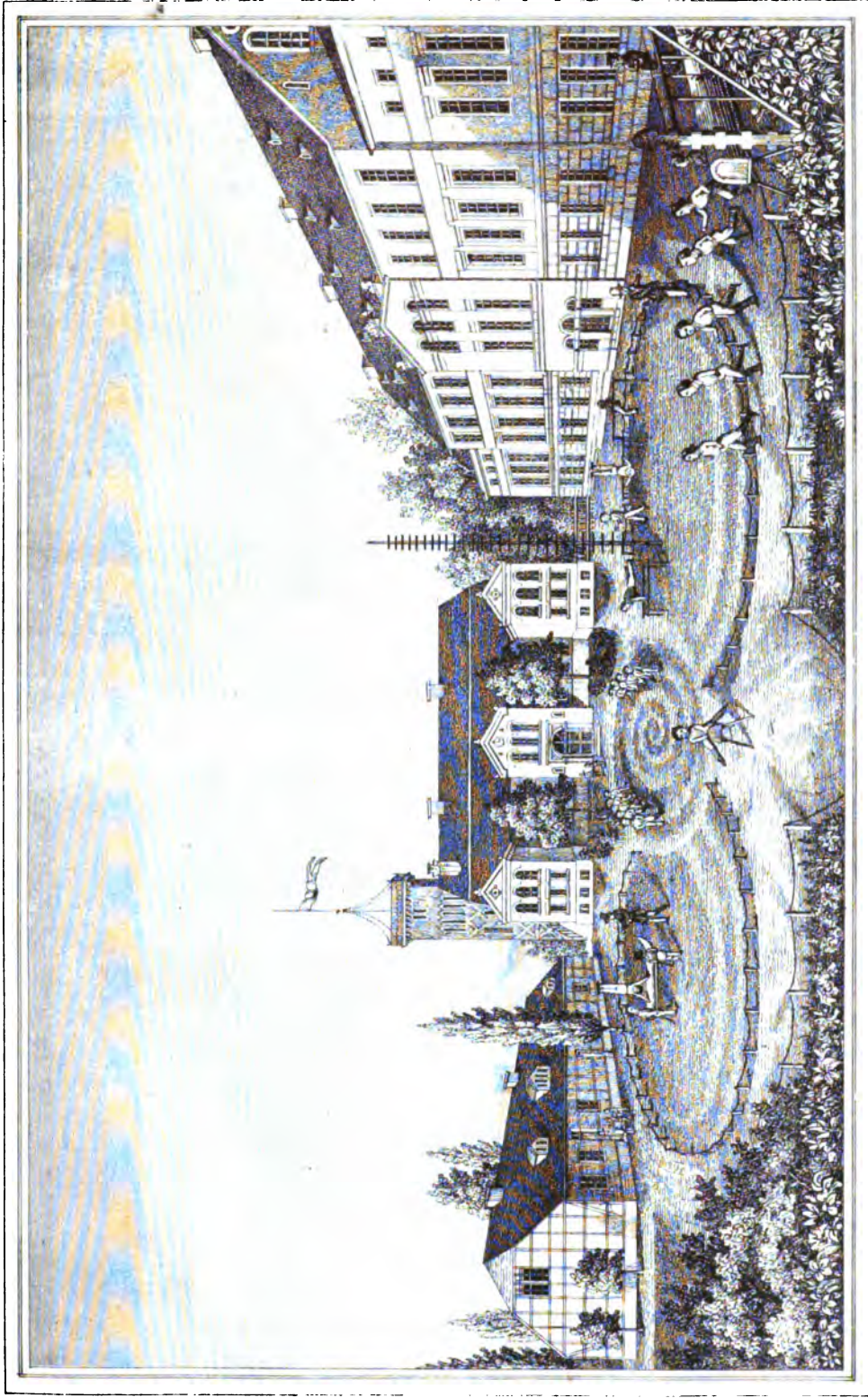
|                     |   |                                   |
|---------------------|---|-----------------------------------|
| Septima             | } | Religion.                         |
| Unter-Sexta         |   | evang. <b>Gregor.</b>             |
| Ober-Sexta          | } | kathol. Vicar <b>Paluszynski.</b> |
| Ober-Sexta.         |   | Latein, <b>Dams.</b>              |
| Unter-Quinta.       |   | Rechnen, <b>Gregor.</b>           |
| Ober-Quinta.        |   | Latein, <b>Sprittulla.</b>        |
| Gymn. Unter-Quarta. |   | Geographie, <b>Bathe.</b>         |

|                     |                                  |
|---------------------|----------------------------------|
| Gymn. Unter-Quarta. | Griechisch, <b>der Dirigent.</b> |
| Gymn. Ober-Quarta.  | Griechisch, <b>der Dirigent.</b> |
| " " "               | Latein, <b>Geyger.</b>           |
| Gymn. Unter-Tertia. | Geometrie, <b>Bathe.</b>         |
| " " "               | Latein, <b>Dr. Ebel.</b>         |
| Gymn. Ober-Tertia.  | Geschichte, <b>Blasing.</b>      |
| " " "               | Griechisch, <b>der Dirigent.</b> |
| Gymn. Secunda.      | Latein, <b>Dr. Ebel.</b>         |

### Nachmittag.

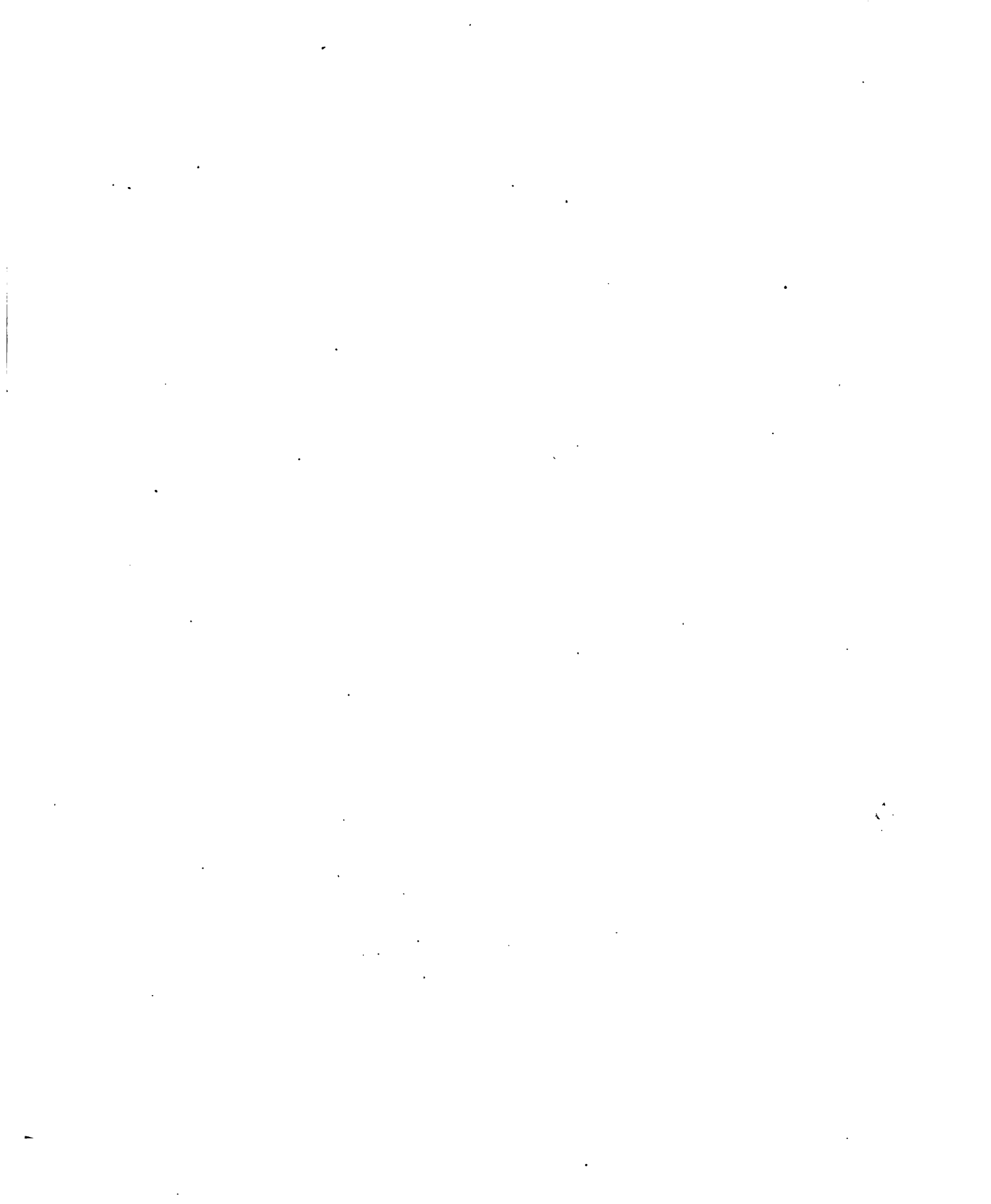
Real-Quarta. Arithmetik, **Gregor.**  
 Real-Tertia. Physik, **Dr. Menzel.**  
 " " Englisch, **Doerry.**  
 Real-Secunda. Mathematik, **Dr. Menzel.**  
 " " Französisch, **Favre.**

Gesang und Turnen.



Das Lehr- und Erziehungs-Institut des Dr. Besse im Schwarzbach bei Silesne.





## Ueber die lehnwörter der deutschen sprache.

**Abkürzungen:** ahd. althochdeutsch, mhd. mittelhochdeutsch, nhd. neuhochdeutsch, ags. angelsächsisch, als. altsächsisch, altn. altnordisch, gr. griechisch, lat. lateinisch, ml. mittellateinisch, sp. l. spätlateinisch, mnl. mittelniederländisch, ndd. niederdeutsch, ndl. niederländisch, arm. armorisch, ir. irisch, kymr. kymrisch, corn. cornwälsch, gael. gaelisch, sl. slawisch, lit. litauisch, fr. französisch, it. italienisch, wal. walachisch, sp. spanisch, pr. provenzalisch, skr. sanskrit, ksl. kirchenslawisch; \* bedeutet nicht nachweisbare formen, die vorausgesetzt werden müssen.

Als die sogenannten puristen des vorigen jahrhunderts es unternahmen, unsre muttersprache von den besonders seit dem dreissigjährigen kriege schaarenweise eingedrungenen fremdwörtern zu reinigen, mussten ihre an sich löblichen bemühungen anfangs namentlich an der unvollkommenheit der damaligen sprachkenntnis scheitern. Denn da es trotz vielfach erweiterter sprachkenntnisse im einzelnen doch im grossen selbst an den ersten anfängen einer allgemeinen sprachwissenschaft gebrach, waren die ersten vermeintlichen sprachreiniger natürlich gar nicht einmal im stande, eignes vom fremden, ererbtes vom entlehnten, wesentlich und nothwendig gemeinsames vom zufällig übereinstimmenden in den sprachen auch nur mit einiger sicherheit zu sondern, und verfielen daher oft in die lächerlichsten irrthümer. Während man z. b. keine ahnung davon hatte, dass wörter wie kirsche, an denen sich die sprache allerdings durch alten besitz und sprachgerechte umformung vollkommenes eigentumsrecht erworben, von hause aus fremd sein könnten, trug man nicht das geringste bedenken, wo sich gleichheit des klanges fand, entlehnung vorauszusetzen, und verdeutschungen zu versuchen. So hielt man, wie die sage geht, — und se non è vero, è ben trovato — nase wegen des anklanges an lat. *nasus* für ein fremdword, ohne zu bedenken, dass ohne ganz besondere gründe schwerlich eine sprache für einen so nothwendigen begriff in der ältesten zeit schon ein fremdes wort aufnehmen konnte, und bei der vermeintlichen verdeutschung durch gesichtserker hatte man, abgesehen von der ungeschickten wortbildung, noch das besondere unglück, eine vox hybrida zu schaffen, da erker dem mittellat. *arcarium* entnommen ist, also ein halbfremdes wort an die stelle eines echtdeutschen zu setzen. Dergleichen wunderliche vorstellungen über entlehnung und nicht minder wunderliche über bildung und abstammung der sprachen — von der alten ableitung aus der vermeintlich hebräischen ursprache bis herab zur Jäkel'schen ursau, die dem römischen bären als *ur-sus*, und dem teller, der dem lat. *tellus* das dasein gegeben haben sollte — herrschten bis in unsre zeit und tauchten,

in einer fassung bekämpft, in immer neuen gestalten wieder auf, so lange man die ähnlichkeit des klanges als alleiniges kennzeichen der sprach- und wortverwandtschaft betrachtete.

Erst die jüngste wissenschaft, die sich mit riesenschritten in tiefe und breite entfaltet und an schnelligkeit der entwicklung vielleicht alle ihre schwestern überfügelt hat, die vergleichende sprachforschung hat hier licht verbreitet, und indem sie die herrschenden vorurteile durch die that widerlegte und zwei hauptsätze an die spitze stellte: äussere klangähnlichkeit entscheidet in der frage über die verwandtschaft der wörter gar nichts, und es giebt keine historisch nachweisbare ursprache, aus der alle oder auch nur die nächstverwandten sprachen unmittelbar hervorgegangen wären, hat sie zugleich die grundsätze wenigstens im grossen und ganzen unumstösslich festgestellt, nach denen sich das erborgte vom ureigenen sprachgute scheiden lässt.

In sechs grossen sprachfamilien, der griechischen, lateinischen, celtischen, germanischen, litauischen und slavischen, zieht sich der indogermanische oder indoeuropäische sprachstamm, dem als älteste schwester, nicht muttersprache, das sanskrit, die gelehrtensprache Indiens, und ausserdem in Asien die jüngeren indischen und die arischen oder iranischen sprachen (persisch, kurdisch, ossetisch, armenisch) angehören, ja der durch die verachteten und geächteten Zigeuner über drei welttheile verbreitet ist, vom äussersten osten bis zur ultima Thule über unsern erdteil hin, mit alleiniger ausnahme des geringen baskischen sprachgebiets, des (semitischen) maltesischen, der kaukasischen sprachen und des mannigfach durchbrochenen gürtels, den die finnischen (wozu im weitem Sinne auch die Ungarn gehören) und türkisch-tatarischen stämme um einen teil des östlichen Europa legen. Die innigste verwandtschaft und ursprüngliche einheit der obengenannten sprachen erweist sich durch eine so grosse übereinstimmung der sprach- und denkformen und des sprachschatzes (in wurzeln, wörtern und flexionen), dass es z. b. der sprachvergleichung gelungen ist, ohne irgend ein anderweitiges hilfsmittel schrift und sprache der altpersischen keilinschriften vollständig zu entziffern. In allen diesen sprachen stimmt nun ein grosser teil des wortvorrathes von anfang her überein, muss ihnen also schon vor der sprachtrennung eigen gewesen sein; dahin gehören vor allem die einfachsten formwörter (fürwörter und partikeln), die zahlwörter bis hundert, die bezeichnungen der nothwendigsten begriffe, der körpertheile, der nächsten verwandtschaftsverhältnisse, der haustiere. (So lautet das oben erwähnte nase im skr. *nāsā* f., im lat. *nasus* m., im slav. *nos* m., im ahd. *nasa* f.) Anderes hat sich nach der sprachtrennung aus denselben wurzeln gleich oder verschieden gestaltet.

Neben diesem durch urverwandtschaft gemeinschaftlichen sprachgute hat aber eine unleugbare wechselseitige einwirkung den einzelnen sprachen zu allen zeiten formen und wörter zugeführt, die wir als entlehnt bezeichnen müssen, und diese einwirkung ist vorzugsweise durch örtliche und zeitliche verhältnisse bedingt, durch historische und geographische berührung, unabhängig von der ursprünglichen sprachverwandtschaft. Das deutsche hat z. b. nicht nur aus den es rings umgebenden sprachen seines stammes, sondern auch aus ursprünglich fremden von den frühesten zeiten an wörter aufgenommen, wie es denselben von seinem sprachschatz mitgeteilt hat. Im finnischen und noch mehr im lappischen finden sich eine unzahl germanischer wörter, die theils aus dem schwedischen, theils aus dem nordischen und gothischen der ältesten zeit aufgenommen sind: finnisch *leipä* = lapp. *laipe* (laib) brot, finn. *kulta* gold, *tupa* (statt *stupa*, weil im anlaut keine doppelconsonanz geduldet wird) stube, *tamme* (st. *stamme*) eiche (stamm), *rauti* rath, *säkki* (schwed. *säck*) sack, *hattu* (schwed. *hatt*) hut, lapp. *heima* haus, *eik* eiche, *lauk* lauch, *ind* volk, *wilja* wille, *milke* milch u. s. w. Umgekehrt sind einzelne wörter aus dem finnischen

ins deutsche eingedrungen, wie goth. *paida rock* = finn. *paita* hemde (im ahd. *pfeit*, alts. *péda* erhalten). Ebenso haben die semitischen sprachen eine ziemliche anzahl wörter allen europäischen sprachen zugeführt. Unser *schafott* ist sicher semitischen ursprungs, vgl. hebr. *שפוט* richten, das hebr. *שפוט* findet sich schon im mhd. *matze f.* (ungesäuertes brot) wieder, das spanische hat sehr viele wörter aus dem arabischen aufgenommen, und die kreuzzüge haben manches wort aus dem orient auch zu uns gebracht. Als die rückkehrenden kreuzfahrer das schachspiel nach dem abendlande brachten, welches in den gedichten der minnesinger eine grosse rolle spielt, verbreitete sich z. b. das wort *mat* (aus dem bekannten arab. pers. *schah mat* der könig ist todt) so schnell, dass sich die in den ältesten beispielen immer noch hervortretende beziehung auf das schachspiel (*sô wil ich im sagen mat; fluch den mat, ich sage dir schâch; si machen unser ére mat*) bald ganz verlor; wenn gleich das wort im mhd. immer noch als fremdwort gefühlt und nicht flectirt wurde, und im nhd. *matt* ist aus unserm sprachgefühl jede ahnung der entlehnung verschwunden.

Den grössten und nachhaltigsten einfluss üben natürlich immer die nächstverwandten sprachen aus, schon wegen der näheren äusseren berührungen, sodann wegen der innigeren beziehungen, in denen die völker zu einander stehen, und hier vorzüglich tritt uns ein unterschied in der behandlung des fremden elements teils in verschiedenen sprachen, teils in derselben sprache zu verschiedenen zeiten, ja selbst in verschiednen schichten der bevölkerung entgegen. Wie sich nämlich die sprachen hinsichtlich der biegungs- und ableitungsfähigkeit zu ihrem eignen sprachstoffe verschieden verhalten, wie einige noch im vollen besitze ihrer flexionen sind, andre alles, was sie in formaler beziehung verloren haben. durch hilfswörter und auf syntactischem wege zu ersetzen suchen, ja dieselbe sprache zu verschiedenen zeiten uns grösseren und geringeren formreichtum zeigt, so dass wir oft das absterben der sprachen bis in die kleinsten einzelheiten verfolgen können; so zeigt sich auch dem fremden sprachstoffe gegenüber eine grössere oder geringere lebenskraft der sprachen in der mehr oder minder vollkommenen assimilationsfähigkeit. Wir können somit in der hauptsache zwei arten von fremdwörtern unterscheiden: solche, die in ihren lautverhältnissen ungestört und mit den echten bestandteilen der sprache unvermittelt geblieben sind, wie *cousin, onkel*, sich also meist auf den ersten blick als eindringlinge zu erkennen geben, fremdwörter im engern sinne, und solche, die sich in der neuen heimat den gesetzen der lautfügung, wortbiegung und -bildung gefügt, somit volles bürgerrecht erworben haben, wie *preisen, kirsche*, eigentliche lehnwörter.

Die fremdwörter sind zu practischen zwecken vielfach zusammengestellt, für die lehnwörter fehlt es noch an einer vollständigen sammlung. Mit den letzteren haben wir es hier hauptsächlich zu thun, nur darf man nicht vergessen, dass wie in der natur überall, so auch in der sprache ein gewisser stufengang wahrzunehmen ist, sodass zwischen den beiden äussersten gegensätzen (wie *cousin* und *preisen*) eine unzahl mittelglieder liegen, und im einzelnen bisweilen die grenze zwischen fremd- und lehnwörtern kaum zu ziehen ist. Ein schlimmerer tadelstand ist, dass wir in einzelnen fällen gar nicht entscheiden können, ob ein wort einer sprache von anfang an gehört oder durch entlehnung zugeführt ist, ja dass sich sogar fremdes und eignes in einem worte gemischt hat. Namentlich tritt dies in älterer zeit hervor, wo die sprache noch mehr lebenskraft besessen und das fremde so vollständig überwältigt hat, dass es selbst der wissenschaftlichen sprachforschung unkenntlich geworden ist. Man hat oft die classischen sprachen, vorzüglich die griechische, deshalb gerühmt, und mit recht, weil sie das fremde, was sie vielfach in sich aufgenommen, so vollkommen mit dem einheimischen ausgeglichen haben; ein gleiches findet man aber

bei genauerer untersuchung auch im deutschen der älteren zeit, und dieselbe erscheinung, die das deutsche zeigt, dass die assimilation des fremden mit der zeit immer mehr abnimmt, lässt sich auch im griech. und lat. verfolgen. Eine vollkommener aneignung ist z. b. kaum zu denken, als das altpersische *xathrapāvā* (reichsverweser) im griech. *σατραπῆς* oder die eigennamen *Dārjavush*, *Xajārshā* im griech. *Δαρείος*, *Ξέρξης* erfahren haben, und dem lat. *carpentum* sieht seinen gallischen ursprung (vgl. altirisch *carpat*, jetzt ir. gael. *carbad*) gewiss niemand an; aber schon in *machina*, so lateinisch die vocale klingen, verräth das *ch* die entlehnung aus dem griech. *μηχανή*, und an die stelle des latinisirten Ulixes tritt schon in classischer zeit das dem griech. *Ὀδυσσεύς* wieder genäherte Ulysses, wie sich denn alle aus dem griech. *υ* entstandenen *u* oder *i* (*Amphitruo*, *Stratilar* oder *Stratullax* und mehr dergl. bei Plautus) bald vom *y* verdrängen lassen. Ja die gelehrte bildung der spätern zeit hat selbst den echtlateinischen *lacruma* oder *lacrima*, *inclutus* oder *inclitus*, *silva* wegen der verwandtschaft mit den griech. *δάκρυον*, *κλιτός*, *ἄλη*, denen sie doch keinesweges entlehnt sind, sogar den nur lat. *stilus*, *Sulla* (dem. von *sura*, also: Wädchen, Wadel), *clipeus* oder *clipeus* ohne jeden schein eines grundes ein *y* aufgedrängt; nicht weniger thöricht, als wenn wir uns unser ahd. *valtstuol*, mhd. *hasehart* *hashart* (m. der geringere wurf beim würfelspiel, dann 1. würfelspiel, 2. unglück) oder das jedenfalls voranzusetzende (wenn auch nicht nachgewiesene) *biwacht* in gutem glauben als französische wörter *fauteuil*, *hasard*, *bivac* (oder gar *bivouac*) wieder aufzischen lassen. Ebenso zeigt sich die absterbende lebenskraft des griechischen darin, wenn älterem *Ἄννιβας* = Hannibal, *Ἄσκλον* = Asculum, *Σκηπίων* = Scipio, *Πρόκλος* = Proculus, *Πόπλιος* = Publius später *Πούπλιος*, *Σεκουῦνδος*, *Σικίτων*, in der bibelübersetzung sogar ganz roh und unvermittelt *Ἰσραήλ*, *Σαμουήλ*, *Δαμέχ* gegenübertreten; gerade wie bei uns an die stelle des alten *Nanzig*, *Bern*, *Raben* wieder das fremde *Nancy*, *Verona*, *Ravenna* getreten ist, oder der „gebildete“ es verschmäht, das im volke noch gebräuchliche meieran für das fremde *majoran* zu brauchen. Eine ähnliche erscheinung zeigt sich im französischen, seiner muttersprache, dem latein, gegenüber, indem ungefähr auf der grenze des mittelalters und der neuern zeit manche vollständig romanisirte, altfranzösische wörter verschwinden, um entweder ableitungen, wie *vrai* = \**veracus* (prov. *veraz*) statt des einfachen *voir* = *verus*, oder neu aufgenommenen lateinischen, wie *grave* statt *grief*, platz zu machen, andre zwar mit ihrer allmählich angenommenen bedeutung bestehen bleiben, aber neue aus derselben quelle geflossene mit andrer, dem lat. näher liegender bedeutung an die seite bekommen, so das jüngere *cause* (*causa*, *lis*) neben dem alten *chose* (*causa* für *res*); alle diese neu aufgenommenen wörter sind gar nicht oder unvollkommen assimilirt, wie die angeführten *grave* und *cause* zeigen, und auch hier hat neben dem absterben der inneren kraft der sprache die gelehrte bildung grossen einfluss geübt, wie z. b. *cause* aus dem juristenlatein eingeführt ist. Ein gleiches verhältnis tritt im deutschen zwischen mhd. *kemel* und nhd. *kamel*, zwischen *rettig* und *radieschen*, *pfalz* und *palast* ein. Es liegt in der natur der sache, dass die entlehnungen in späterer zeit, wo die beiden genannten factoren (schwächung der sprache und gelehrte bildung) stärker einwirken, fast durchgängig unvollkommener sind als in älterer; eine natürliche folge davon ist, dass die jüngeren sprachen (wie im verhältnis zum deutschen namentlich die romanischen, französisch obenan), da aus ihnen meist erst in der zweiten periode wörter aufgenommen werden, grösstenteils unvermittelten und weniger brauchbaren sprachstoff liefern. Ein gleiches gilt mit wenigen ausnahmen, zu denen im deutschen das oben erwähnte *matt* gehört, auch von den unverwandten sprachen: aus dem arab. plural *moslemīn* ist zwar ein singular *muselmann* gebildet, aber ausser dem adj.

muselmännisch hat das wort doch keine ableitung entwickelt, die meisten andern orientalischen wörter (*sultan, koran, moschee, talisman, amulet, alkoven*) sind völlig fremd geblieben.

Für die erkenntnis der wirklich eingebürgerten lehnwörter bietet uns nun die sprachgeschichte innere und äussere kriterien, und wo beide vorhanden sind, da kann kein zweifel obwalten. In sehr vielen fällen müssen wir uns aber mit einem von beiden begnügen. Ein inneres kriterium bietet der begriffskreis, dem ein wort angehört; die allernothwendigsten begriffe werden nie durch lehnwörter bezeichnet, formen und formwörter höchst selten entlehnt; doch sind hier die grenzen schwer zu ziehen, da z. b. selbst in den kreis der verwandtschaftsbegriffe fremdwörter eingedrungen sind wie *onkel, tante, cousin*, und manche wörter mit der zeit auf ganz entlegenes übertragen sind wie *kopf*. Daneben liefert oft die geschichte den nachweis, warum eine sprache in gewissen gebieten so viele wörter in andre eingeführt hat, wie das italienische im kaufmännischen verkehr: *conto, disconto, agio, netto, tara, brutto, al pari, cassa, traite*; das englische und holländische in der schiffahrt: *backbord, leeseite; rhede (reede, eigentlich bereitschaft), lichten, (ligten heben), kabel (tau), riem (ruder)*; das französische in gar vielen gebieten, z. b. in der küche, wofür den ältesten beleg die fleischnamen im englischen neben den echt-deutschen tiernamen liefern: *beef, veal, mutton, pork*, aber *ox, calf, sheep, swine*; das lateinische im recht und in der kirche: *pein = poena, kreuz = cruz* u. s. w. Bisweilen können wir dieselbe thatsache von seiten der geschichte und der sprache zugleich nachweisen; so hat das russische seine kirchlichen ausdrücke aus dem griech. unmittelbar entnommen, die celtischen und deutschen sprachen aus dem lateinischen oder durch dasselbe vermittelt, die nordslavischen sogar zum teil erst durch deutsche vermittlung: aus griech. *ἐπίσκοπος*; ging lat. *episcopus* und russ. *jepiskop*", aus lat. *episcopus* altir. *epscop*, neur. gael. *easbog*, corn. arm. *eskop*, cymr. *esgob*, deutsches *bischof* u. s. w., aus ahd. *bischof* das poln. böhm. *biskup* hervor. Sehr häufig befinden wir uns aber in der umgekehrten lage, aus der sprache erst aufschlüsse für die geschichte zu erhalten; so sehen wir daraus, dass das griech. *ῥα* nicht nur dem lat. *hora*, sondern auch dem skr. *hórâ*, ῥα dem skr. *Āras* (bezeichnung des planeten mars, dann auch des eisens) sein da-sein gegeben hat, wie sich die griechische astronomie nach Indien verpflanzt hat, und erkennen aus dem skr. *dīnāras* (selbst arab. *dīnar*) = lat. *denarius*, wie weit sich der römische handel erstreckt haben muss. Auch ist im allgemeinen das äussere kriterium, welches uns die form des wortes an die hand giebt, bei weitem sicherer, und wo uns historische data fehlen, oft das einzige. Zwar dass ein wort in der einen sprache allein dasteht, in einer andern erklärung findet, ist nicht immer, wenn auch oft, kennzeichen der entlehnung; denn es kann sehr wohl die wurzel in der einen oder andern sprache untergegangen sein, und doch ableitungen von der urzeit her hinterlassen haben, wie die verwandtschaftsnamen mehrfach beweisen: das goth. *sunus* sohn entspricht z. b. genau dem skr. *sūnus*, lit. *sunus*, slav. *syn*", obgleich die wurzel (*su* zeugen) im deutschen verloren ist, und doch ist hier gar nicht an entlehnung zu denken, sondern ein ausdrück der allen gemeinsamen stammssprache erhalten. Wohl aber bieten die lautverhältnisse der einzelnen sprachen in sehr vielen fällen untrügliche kennzeichen dar, denn es giebt keine sprache, der nicht gewisse lautgesetze im gegensatz zu den nächstverwandten ausschliesslich eigen wären; wo sich also eine verletzung dieser eigentümlichen lautgesetze findet, oder wo ein wort gegen die regeln der lautentsprechung in einer oder der andern sprache verstösst, namentlich wo zu grosse klangähnlichkeit eintritt, da erhebt sich ein begründeter verdacht gegen die echtheit. Ein beispiel liefert uns das oben erwähnte *hórâ, hora, ῥα*. Hier stimmen zunächst skr. und lat. im anlaut überein, denn lat. *h* entspricht auch seiner entstehung nach dem skr. *h*, das griech. weicht

ab, denn spir. asp. entspricht niemals ursprünglichem *h*, sondern in den meisten fällen einem alten *s* ( $\sigma$ ; =  $\sigma\tilde{\upsilon}$ ; *sus*,  $\xi$  = *se*); im  $\delta$  stimmen dagegen lat. und griech. überein, denn griech. und lat.  $\delta$  entsprechen beide einem ursprünglichen  $\hat{a}$  (*datorem* = *dâtâram*,  $\rho\delta\tilde{\omega}\nu$  = *padâm*), das skr. weicht ab, denn sein  $\delta$  ist ein diphthong = *a + u*,  $\hat{a}$  wird im skr. nie zu  $\delta$ . Das wort kann also dem griech. und skr. nicht von hause aus gemeinsam sein wegen des *h* und *o*, dem griech. und lat. nicht wegen des *h*, dem lat. und skr. nicht wegen des *o*; es kann folglich nur in einer dieser sprachen echt und muss in den beiden andern entlehnt sein. Da es nun im griech. schon zu einer zeit auftritt, wo weder eine verbindung mit Indien, noch eine einwirkung von Italien her stattfinden konnte, bei Homer ( $\delta\tilde{\omega}\rho\eta$  *χειμερίη* u. a.), da ferner im griech. sein begriff noch am weitesten ausgedehnt und am ursprünglichsten erscheint, so ist  $\delta\tilde{\omega}\rho\alpha$  offenbar ein griech. wort, das sowohl skr. als lat. erst entlehnt haben. Q. E. D.

Im deutschen sind wir hinsichtlich der formalen kennzeichen in einer besonders günstigen lage, indem uns, wo mutae auftreten, namentlich das lautverschiebungsgesetz einen prüfstein an die hand giebt. Wenn wir deutsche wörter mit den entsprechenden der verwandten sprachen vergleichen, so finden wir, dass (mit ausnahme des *b*, für dessen verschiebung noch keine schlagenden beispiele gefunden sind) jede ursprüngliche media zur tenuis, jede ursprüngliche tenuis zur aspirata oder spirans, jede ursprüngliche aspirata zur media wird, und zwar consequent im anlaut, weniger im in- und auslaut. So entspricht im goth. altnord. angelsächs. altsächs. fries. dem ursprünglichen (b) g d ein (p) k t, dem urspr. p k t ein f h th (und dh), dem urspr. bh gh dh ein b g d. Ausser dieser allgemein deutschen lautverschiebung ist aber im hochdeutschen eine zweite, die althochdeutsche lautverschiebung, eingetreten, die jedoch nur bei den dentalen vollständig durchgedrungen ist, bei den übrigen organen nur in einem teile der ahd. quellen (strengalthochdeutsche genannt) die ten. in asp., die med. in ten. verwandelt, die spir. aber im allgemeinen unberührt gelassen hat; nur im inlaute findet sich b (v) und g (wie bisweilen schon im goth.) häufig für älteres f, h. Danach gestaltet sich das vollständige schema der lautverschiebung im anlaut folgendermassen:

|                 |   |    |      |   |    |    |    |    |    |
|-----------------|---|----|------|---|----|----|----|----|----|
| ursprünglich    | p | bh | (b)  | k | gh | g  | t  | dh | d  |
| deutsch         | f | b  | (p)  | h | g  | k  | th | d  | t  |
| althochdeutsch  | f | p  | (ph) | h | k  | ch | d  | t  | z  |
| nhd. gewöhnlich | f | b  | (pf) | h | g  | k  | d  | t  | z. |

Beispiele:  $\tau\rho\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$  *tres* skr. *trayas* goth. *threis* ahd. *drî* drei,  $\delta\tilde{\upsilon}\nu\alpha$  *duo* skr. *dvau* goth. *tvai* ahd. *zweine* zween zwei,  $\delta\tilde{\upsilon}\rho\alpha$  goth. *daurô* ahd. *tura turi* thür,  $\rho\alpha\lambda\tilde{\alpha}\mu\eta$  *palma* ags. ahd. *folma*,  $\phi\acute{\epsilon}\rho\omega$  *fero* goth. *baira* ahd. *pîra bira*, skr. *gaus* ags. *cû* ahd. *chuo* kuh, *homo* goth. *guma* ahd. *komo gomo* (bräuti-gam), *calamus*  $\kappa\tilde{\alpha}\lambda\alpha\mu\omicron\varsigma$  altn. *hålmr* ahd. *halam* halm.

Stimmen also die mutae im deutschen mit den urverwandten, so ist entlehnung auf einer seite anzunehmen, ebenso wenn bloss hochdeutsche verschiebung eingetreten ist, wie alle anlautende *pf* auf entlehnung deuten. Ausgenommen sind nur einzelne consonantenverbindungen wie *sp st sk* im goth., *tr* im ahd., sodann die onomatopöetischen wörter, wie klingen, das trotz der einstimmenden ten. nicht entlehnt, sondern urverwandt mit lat. *clango*, gr.  $\kappa\lambda\tilde{\alpha}\zeta\omega$  ist, und hie und da eine form in einzelnen dialecten. Sonst führt uns dies lautverschiebungsgesetz bei allen vergleichungen sehr sicher. Nur ist erstens immer auf die ältere form zurückzugehen, weil im nhd. namentlich zwischen med. und ten. im anlaut grosse verwirrung eingetreten ist, (blatt und platte sind z. b. eines stammes und lauten mhd. *blat* und *blate*); zweitens ist die verwandlung der asp. in med. schon im pers. slav. celt., teilweise auch im lat. (namentlich im inlaut, vgl.

*ango* und ἄγγελος) eingetreten, so dass diesen sprachen gegenüber übereinstimmung in der med. durchaus nicht die entlehnung beweist, die prüfung vielmehr in diesem falle sehr erschwert ist.

Die deutsche sprache war nun von den ältesten zeiten an vermöge der geographischen lage und historischen verhältnisse der einwirkung aller stammverwandten ziemlich gleichmässig ausgesetzt; denn wenn das lateinische etwa durch die überwiegende cultur der Römer, wie dadurch, dass sie den Deutschen das christentum zuführten, einen etwas grösseren einfluss gewann, so fällt die berührung mit den Galliern im westen in viel ältere zeit zurück, und ist so ununterbrochen gewesen, dass selbst die Römer, die doch die Gallier schon lange vor der erobrerung aus Italien selbst kannten, sehr oft germanisches und gallisches nicht sicher zu scheiden wussten: im osten aber finden wir nicht nur die Litoslaven von jeher als nächste nachbarn und bei allen wanderungen im rücken der Germanen, so dass kein zweifel bleibt, dass lange, bevor die geschichte etwas davon meldet, Celten ebenso von den Germanen wie diese von den Slaven und Litauern (denn beide sind ursprünglich ein volk gewesen) nach westen gedrängt sind; sondern die vergleichende sprachforschung hat auch erwiesen, dass sowie lateinisch und griechisch unter den schwestersprachen am nächsten zusammengehören, so germanisch, litauisch und slavisch in nächster verwandtschaft stehn und sogar nach der ersten sprachtrennung zunächst noch eine sprache gebildet haben müssen. Dafür zeugen ausser manchem nur diesen völkern gemeinsamen in der sprachbildung (wie die eigentümliche adjectivflexion, die in dieser durchführung wenigstens allen andern fremd ist \*), auch viele nur ihnen eigne wörter und wortbedeutungen\*\*). Manches ist allen dreien und den Celten gemeinschaftlich eigen, so irisch *abhal* (alt *aball*) malus, *ubhal* malum (= cymr. *auwl*), ags. *äppel*, nord. *epli*, ahd. *aphul* apfel, lit. *obolys*, lett. *äbols*, slav. *jabl'ko* malum, *jablan'* (älter *ablon'*) malus, wo die regelrechte correspondenz der form jeden gedanken an entlehnung ausschliesst. Zwischen allen diesen sprachen hat jedenfalls alte einwirkung stattgefunden, nur dass wohl wie die cultur, so auch die sprachlichen einflüsse im ganzen mehr von westen nach osten gegangen sind. Ferner liegt dem deutschen nur das griechische, aus dem nur das gothische geschöpft hat, die jüngern dialecte kaum anders als durch das lat. vermittelt, da die verbindung zwischen Deutschen und Griechen, ohnehin nicht allzu innig, bald durch die zwischen-geschobenen völker gänzlich unterbrochen wurde, und die kluft zwischen ost und west sich in politischer und kirchlicher hinsicht immer mehr erweiterte, so dass die von Rom aus bekehrten völker jeder berührung mit Byzanz entzogen waren. Bis auf einige wenige griechische wörter, abgesehn von denen, die dem deutschen durch das lateinische zugeführt sind, haben wir also die quelle der deutschen lehnwörter nächst dem latein hauptsächlich im celtischen und litauisch-slavischen zu suchen, späterhin in den romanischen sprachen, unter denen namentlich das provenzalische, in geringerem grade das nordfranzösische, zur zeit des minnegesangs einfluss geübt hat. Was noch später aus nahen und fernen sprachen eingeführt worden, ist grösstenteils unvermittelt geblieben und leicht als fremd zu erkennen. Besondere beachtung verdienen jedoch einige formen,

\*) Eine schwache spur im lat. habe ich in Kuhn's zeitschrift für vergl. sprachf. V. 190. an den gen. und dat. auf *-ius* und *-i* nachgewiesen.

\*\*\*) So ist der obenerwähnte stamm *sum* in Europa nur bei ihnen erhalten, so hat die wurzel *mah* wachsen (wovon *magnus* μάγας goth. *mikils*) nur bei ihnen die bedeutung können angenommen (goth. *mag* = slav. *moga*), die wurzel *lubh* (wovon *lubet libet*) nur bei ihnen die bestimmte bedeutung lieben (goth. *liubs* geliebt, ahd. *liupan* = slav. *ljubiti*), goth. *saian* und slav. *sejati* säen nur hier diese form. Anderes bei Schleicher, ksl. formenlehre. 141.



die sich in neuerer zeit aus andern dialecten in das hochdeutsche eingeschlichen haben. Dahin gehören nächst den oben erwähnten lichten und rhede, die aus dem holländischen aufgenommen sind, zunächst niederdeutsche formen, wie sacht neben sanft (holl. *zacht*), nichte statt nifte (ahd. *nift niftala*, nord. ags. *nift*, aber holl. *nicht*, wie ir. *necht* neben lat. *neptis*), lachter neben klafter, schlucht statt schlufft, gracht statt graft (holl. *gracht*), kossäte statt kotsasse (vom mhd. *kote hütte*); andre schliessen sich mehr an die nördlichen dialecte überhaupt, (namentlich ags. und nord., vergl. engl. *life* leben,) so elf, jetzt sogar elfe statt elb (ursprünglich von alb, alp nicht verschieden, altn. *álfr*, ags. *álf*, während man jetzt lichtelfen und nachtalpe scheidet), hafer statt des echthochd. haber, schnaufen neben schnauben, hufe statt hube (mhd. *huobe*, ahd. *huoba*) und hafem ganz allgemein statt mhd. *habe*. Dergleichen umgestaltungen deutscher wortformen bezeichnen zugleich die äusserste grenze der entlehnung, und fernerstehende sprachen möchten selten einen solchen einfluss gewinnen; wenn das gaelische und irische, wie Zeuss (gramm. celt. I. 65.) annimmt, durch die irischen und schottischen mönche auf unsre aussprache des *v* in lat. wörtern (vgl. ir. *fer*, lat. *vir*, goth. *vair*) eingewirkt haben sollte, so lässt sich das damit kaum vergleichen. Nächst den formen sind formwörter und endungen am wenigsten fremder einwirkung zugänglich, doch finden wir die romanische endung *-ia, -ie* (womit sich griech. *-εια, -ια* mischte) im mhd. *-ie*, im nhd. *-ei* sogar deutschen stämmen angehängt, wiewohl die fremde betonung geblieben ist (*clerisei, melodei; wüstenei, zänkerei*); die gleichfalls durch das romanische eingeführten *-ist* (*-ista* aus *ιστής*) und *-ieren* (infinitiv *-er*, älter *ier*) sind für das sprachgefühl fremd geblieben, obwohl man sie auch deutschen stämmen angesetzt findet (blumist, halbieren). Eine fremde vorsilbe, die sich ohne unterschied deutschen wörtern anfügt, ist erz-, aus dem griech. zunächst in wenigen wörtern (wie *archiepiscopus*, schon im 9ten jahrhundert *erzispiscop*) durch das lat. eingeführt, dann in neuerer zeit wegen ihres deutschen klanges weiter verbreitet (erznarr, erzschelm). Unter den begriffswörtern sind im allgemeinen bezeichnungen concreter begriffe häufiger entlehnt als die abstracter, vorzüglich aber pflanzen- und tiernamen, die zugleich oft so vollständig assimilirt sind, dass in vielen fällen (wie wein, esel, löwe) die entscheidung, ob fremd oder eigen, höchst schwierig, wo nicht unmöglich ist.

Unter den sprachen, aus denen unsre muttersprache wörter aufgenommen hat, ist das celtische, aus dem selbst das latein manches entlehnte (*carpentum, carrus, corvinus, — ambactus* mag deutsch sein, obwohl die römischen schriftsteller es für gallisch erklären, — *rheda, esseda, alauda*), leider noch nicht hinlänglich durchforscht, um im einzelnen ein sicheres urteil möglich zu machen. Dasjenige wort, dessen celtischer ursprung am sichersten feststeht, barde (schon bei strabo *βάρδοι μὲν ἰμνηταὶ καὶ ποιηταί*, wie in den heutigen dialecten *bard*) ist erst im vorigen jahrhundert durch unkenntnis der deutschen dichter, welche die gall. barden mit den nord. skalden verwechselten, wie durch den einfluss des Macpherson'schen Ossian eingeführt worden. In manchen fällen ist es zweifelhaft, ob ein wort dem celtischen nicht selbst erst durch entlehnung angehöre, in andern, ob es unmittelbar oder erst durch römische vermittlung ins deutsche gekommen sei. Celtisch scheint z. b. forst, das sich im arm. *forest*, welsch *fforest* wiederfindet, eine von beiden sprachen hat das Wort jedenfalls entlehnt, da das *f* sonst nicht in beiden anlauten könnte; noch wahrscheinlicher ist dies trotz Grimm's entgegengesetzter ansicht von habicht (ahd. *habuh hapuh*, ags. *hafuc hafoc*, woraus nord. *haukr* contrahirt ist, mhd. *habech*, verkürzt im Namen Habsburg erhalten, nhd. mit unorganisch zugesetztem *t* wie oft), da das wort jedenfalls mit dem welschen *hebog*, alt *hebauc*, dies aber mit dem ir. *seabhac*, alt *sebocc* unbestritten identisch ist, urverwandtschaft aber wegen des *h* nicht möglich ist, das häufig aus *s* hervorgeht, namentlich im griech.

pers., kymrischen, nicht im deutschen, niemals umgekehrt zu *s* wird. Aus demselben grunde kann der name Halle, der sich an salzquellen findet, nur aus celtischem einflusse erklärt werden, das deutsche kennt hier nur *s*: goth. *salt*, ahd. *salz*. Vieles ist erst durch lat. und romanisch übergeführt worden wie brit. *coffr cofawr* (kiste, kasten) durch ml. *cofferum*, fr. *coffre*, nhd. koffer; das celtische *rim* (numerus) kann sowohl durch die mönche als durch das romanische ins deutsche eingeführt sein: reim. Anderes ist urverwandt wie mähre (ahd. *marach*, *meriha*, mhd. *marc*, *march*, nord. *mar*, *meri*, ags. *maere*, *mere*) und corn. *march* (schon bei Paus. 10, 19, 10. *μάρμας* oder *μάρμα* als gallischer name des pferdes erwähnt; demselben stamme scheint der name *Μάρης* anzugehören, den Ael. var. hist. 9, 16. als italischen aboriginer und centauren anführt und durch *ἰκκουμή* erklärt.) Gründliche forschung, wozu jetzt erst durch Zeuss' *grammatica celtica* der grund gelegt ist, wird gewiss noch viel uraltceltisches im deutschen nachweisen, nur nicht im gothischen, das dem celtischen zu fern gestanden hat.

Dagegen zeigt schon das gothische innige berührung mit litauisch-slavischem; die forschung ist freilich auch hier noch lange nicht so weit gediehen, um die oft sehr schwierige frage, welcher sprache ein wort angehöre, immer sicher beantworten zu können. Urverwandt erscheinen z. b. goth. *blinds* blind, *blandan* trüben, mischen (blendling) und slav. *blǫditi* irren, *blǫsti* schwatzen, *blǫd'* lüge; goth. *gasts* und slav. *gost'* gast; goth. *gards* haus und slav. *grad'* stadt, und eine unzahl anderer. Aus dem deutschen ins slavische übergegangen sind z. b. *remen'* riemen, *chqdog'* ahd. *chundig* kundig, *penez'* (ahd. *phening* pfennig) geld, *str''k'* storch, *st'klo* = lit. *stiklas* (goth. *stikls* trinkglas, im slav. glas überhaupt), *userez'* ohrring = goth. *ausahriggs*, *knez'* aus ahd. *chuninc* könig (wie poln. *mosiqdz* aus dem deutschen *messing*); vermuthlich auch *mlėko* milch, da die muta im gothischen *miluks* nord. *miolk* ahd. *miluh* zum verbum ags. *melcan* ahd. *melchan* stimmt, im slav. von *ml'zq* abweicht, also wenn eine sprache von der andern entlehnte, worauf das *k* in beiden deutet, der verdacht das slav. trifft. Aus dem lit. slav. ins deutsche aufgenommen sind:

goth. *plats* *ῥάπος* lappen, fleck = ksl. *plat'* (noch oberdeutsch pletz).

goth. *mota* maut, wovon *mótareis* zöllner = ksl. *myto* *χρήματα* opes.

goth. *ulbandus* kamel, ahd. *olpenta* = ksl. *velbqd'* (aus *velblqd'* entstanden, nach Jülz in Kuhn's zeitschr. IV. 207. magnum brutum) poln. *wielbłqd*, lit. *verbludas*.

goth. *plinsjan* tanzen = ksl. *plęsati*.

goth. *smakka* feige = ksl. *smok''v'*, *smoky*, *smokva*.

ahd. *pluoc pfluoc* pflug, altn. *plógr*, schwed. *plog*, dän. *plough*, engl. *plough*, ndl. *ploeg* = lit. *plugas*, ksl. russ. *plug''*, poln. *plug*, böhm. *pluh*. Das dem deutschen, wie schon der anlaut *p*, *pf* zeigt, ursprünglich fremde wort, welches im lit. slav. seine erklärang und ableitung aus der wurzel *plu* findet, also eigentlich „schiff“ bedeutet, (wie skr. *aritrām* steuerruder, dagegen lat. *aratrum*, gr. *ἄροτρον* pflug) dem goth. und ags. fremd (goth. *hóha*, ags. *sull* pflug) findet sich zuerst 644. in der lex Roth. als *plouam* erwähnt = altengl. *plow*, muss also schon früh ins hochd. eingeführt sein; ins englische scheint es durch die dänische erobrung gekommen.

Vieles unsichere übergehe ich absichtlich, aus späterer zeit stammen:

maischen = lit. *maiszyti* (anteigen).

elentier = lit. *elvis* (hirsch), nord. *elan* (womit sl. *jelen'* identisch ist) ist erst in das nhd. für das alte noch mhd. *elch* (nord. *elgr*, vgl. *alces* bei Caesar) eingedrungen.

grenze = poln. russ. böhm. *granica*, hat allmählich das echtdeutsche mark fast ganz verdrängt.

knute = poln. russ. *knut'*, böhm. *knuta*.

kutsche = böhm. *kocz*, auch ins nld. *koets*, engl. *coach*, (fr. *cocher*) eingedrungen.

kalesche, früher kalesse = böhm. *kolesa*, ebenfalls weiter verbreitet.

peitsche = russ. böhm. poln. *bicz* (sohlägerin).

pikesche, vielleicht ungr. ursprungs, ist uns jedenfalls durch Slaven zugebracht, vergl. poln. *bekiesza*, böhm. *bekesz*, russ. *bekész*".

petschaft, schon im ksl. *peczat'* (siegel); die endung gehört der volksetymologie an, die das wort mit abstr. auf -schaft in einklang brachte

Pommern = ksl. *pomorije*, eigentlich appellativum (küste, küstenland wie *αιγιαλος*.)

dolmetsch, dolmetschen, zunächst wohl aus dem russ. *tolmáč'* aufgenommen, dem die deutsche form näher liegt als dem böhm. poln. *tlumacz*, *tlumacz* und ksl. *tl'macs'*, *tl'macsiti*; das verwandte *tl'kovati* findet schon im altn. *tlkr* einen vertreter.

wildschur = poln. *wilczura*, böhm. *wolczura* ist zufällig von hause aus so mundrecht, dass die entlehnung aus dem sprachgefühl ganz geschwunden ist, und man sogar „wolschur“ hört, als läge wirklich deutsche composition vor; oder ist „wolschur“ aus der russ. form *wolczura* hervorgegangen? — Viele sind ganz unvermittelt geblieben wie pallasch, droschke kantschuh.

Bei weitem sicherer können wir über die entlehnung aus dem lat. und griech. urteilen. Ins goth. haben beide sprachen ziemlich gleich viel wörter eingeführt, obwohl im allgemeinen, wo zweifel stattfinden können, eher für das griech. zu entscheiden ist; dafür sprechen formen wie *laigaiion*, wobei Ulfilas sich buchstäblich an das griech. *λεγειών* gehalten hat, statt auf lat. *legio* zurtückzugehn. In griech. wörtern tritt bei Ulf. *ai* für *ε*, *au* für *ο*, *e* für *η*, *o* für *ω* mit wenigen ausnahmen ein, ebenso scheidet er im lat. lange und kurze vocale, neben *ai* findet sich bisweilen auch *a* oder *i*, neben *au* auch *u*; das gleiche verfahren befolgt er bei hebr. wörtern, die nach der griech. form gemodelt werden, wie *Saulaumon*, *gaiaina*, *amen*. Selten lässt er ein wort ganz in seiner fremden eigentümlichkeit, meist gibt er ihm gothische flexion, wobei die masc. gewöhnlich in die u-declination, die fem. in die a- oder ei-form übergehn. So finden sich aus dem griech. aufgenommen:

*aikklesjō* = *ἐκκλησία*, *airistaulē* (d. *airistaulein*) = *ἐπιστολή*, *ainaggeljō* f. und *ainaggeli* n. = *εὐαγγέλιον*, *arastaulus* = *ἀπόστολος*, *praufetus* = *προφήτης* (davon schon ein verbum *praufētjan*), *diabulus* und *diabaulus* = *διάβολος*, *airiskaurus* = *ἐπίσκοπος*, *synagoge* = *συναγωγή*, *raitekuste* = *πειρηκοστή*, *rymiama* n. (g. -*mēs*) = *ῥυμίημα*, *parakletus* = *παράκλητος*, *styrna* salbe, *praižbitaireins* (oder *rei*?) amt des *πρεσβύτερος*, *aggilus* = *ἄγγελος*, *paraskaiwe* = *παρασκευή* (Luthers „rüsttag“), *fareisaius* und *farisaius* = *φarisαῖος*, *gaiaina* = *γέεννα* (hölle, woher bekanntlich auch das franz. *gèene*, *gène*, *gèner*), *saur* = *σῦρος*, g. pl. *azymē* = *ἀζυμιων*, g. pl. *skaurjono* = *σκορπίων*, g. pl. *psalno* = *ψαλμῶν*, mit schwankender form *israeleites* (n. pl. -*eis* und -*as*), ganz griechisch geblieben ist g. *daikaraulaios*, a. *daikaraulēin* = *δεκαπόλιως*, *δεκάπολιν*; aus dem lateinischen:

*spraikulatur* = *speculator*, *kaisar* = *Caesar*, *raurpura* = *purpura*, *karkara* f. = *carcer*, *aurkeis* = *urceus*, *lukarn* n. = *lucerna* (davon das comp. *lukarnastatha* m. leuchter), auch *alev* öl (wovon *alevabags* ölbaum, *fairjuni alevjō* ölberg) ist wohl zunächst aus *olivum* hervorgegangen, da *ei* und *ē* öfter wechseln, *anakumbjan* von -*cumbere*, *kubitus* = *cubitus* (Luc. 9, 14. *κλισία*, Luther: schichten), von namen ist vorzüglich *Krēks* = *Graecus* wichtig, weil es lautverschiebung angenommen und sich im ahd. *Chriach* fortgesetzt hat; *akeits* *akeit* = *acetum*, *arka* = *arca*, *pusnd* = *pondus* *pondo*, *sakkus* = *saccus*, *sinaps* = *sinapis*, *kaurōn* (handel treiben) ist von *caupo* abge-

leitet. — Viele von diesen wörtern sind verschwunden, andre hat das ahd. gleichfalls aufgenommen, sehr häufig finden wir auch im ahd. lateinische form zu grunde gelegt, wo das goth von der griech. ausging, am deutlichsten ist das in *epistula* gegen *aipistaule* zu sehen.

Im hochdeutschen ist die griechische quelle der lehnwörter fast versiegt, da die dort her entnommenen wörter meist entweder durch das gothische oder durch das latein eingeführt sind, desto grösseren einfluss übt das lateinische, nur freilich nicht gerade das classische latein, sondern das spätere, grossenteils das mittellatein, und je näher wir dem mhd. zeitraume kommen, desto mehr tritt das romanische an die stelle des lateinischen. Darin liegt nun wieder eine eigne schwierigkeit für die erkenntnis des ursprungs der wörter, da das ml. keinesweges eine blosser fortsetzung des classischen ist, sondern zugleich allerlei fremde bestandteile (celtische, germanische, romanische) in sich aufgenommen hat, und wir bei der dürftigkeit der ahd. quellen oft keine sichere entscheidung fallen können, ob ein wort aus dem ml. ins deutsche oder umgekehrt aus dem deutschen ins ml. geflossen ist. Die lehnwörter, die wir im ahd. vorfinden, sind nun zum teil schon in früherer zeit eingebürgert, zum teil erst in der ahd. periode aufgenommen; nicht immer können wir dies erkennen, da das vorkommen in andern dialecten auch keinen entscheidenden beweis liefert, überdies für chronologische bestimmungen der art ein werk wie Graff's ahd. sprachschatz für die andern dialecte fehlt, bisweilen bietet aber die wortform kriterien. Dahin gehört namentlich die behandlung des lat. *c* vor *e* und *i*: während goth. und ags. durchweg die aussprache *k* behalten haben, hat das ahd. von frühesten zeit an den zischlaut bei *ce*, *ci* und *ti* angenommen, dessen entstehung man in das siebente jahrhundert (bei *ti* vor vocalen sogar noch früher) setzen muss; wo also in dieser stellung ahd. *k* (oder *h*, *ch*) erscheint, da können wir nicht umhin anzunehmen, dass das betreffende wort schon vor der zeit der ahd. quellen aufgenommen ist. Weniger schlüsse darf man aus einzelnen spuren von lautverschiebung ziehen, dentale ausgenommen, denn die aspiration des *p* in allen stellungen und das *k* in der mitte, namentlich vor *t*, ist dem hochdeutschen so natürlich, dass sie häufig noch im nhd. eintritt wie bei *pforte*, mhd. *porte*, oder beim volk sich geltend macht wie in der echtdeutschen form *marcht*, *mercht* statt des markt der schriftsprache. Den lehnwörtern eigentümlich sind folgende formveränderungen: *a* entsteht häufig aus andern vocalen, während sonst nur *a* in *i*, *e* oder in *u*, *o* und die umlaute übergehen kann; desgleichen geht *e* gegen die deutsche regel in *i* über (z. b. *sichar*, *gimma*); *v* wird meist zu *f* in aussprache und schrift, tenuis oft zur media, *n* im auslaut sehr häufig zu *l* (z. b. *fogat*, *spiegel*, *kumil*.) Im anlaut fallen oft vocale (*bischof*, *postul*), bisweilen ganze silben (*hospitale*, *advocatus*) fort. Neutra schlagen öfters ins fem. um (*talenta*, *organa*), wie sich in romanischen sprachen aus dem plur. *-a* ein fem. entwickelt (*arma*, ital. *le arme*, fr. *les armes*), mitunter ins masc. (*scriinium* im nhd. schrein). Aus *-ium* entwickelt sich *-ih*, nhd. *-ich*, ig (*eppich*, *mennig*), bisweilen auch sonst angeeetzt (*teppich*). Angehängtes *t* gehört dem nhd. an (*pabst*, *zimmt*.) Ganz regellos ist die formveränderung, wenn sich die volksetymologie eines wortes bemächtigt und deutsche stämme hineinbringt (*armbrust*), wörtüber der aufsatz von Förstemann in Kuhn's zeitschrift I. 1. zu vergleichen ist. Eigentümlich ist, dass der fremde ausdruck oft durch ein echt deutsches wort gestützt wird, vgl. composita wie buchsbaum, elfenbein (statt elfentbein), elentier, bimsstein, lorbeer, maulesel, kichererbse, turteltaube, maulbeere, was bei ursprünglich deutschen wörtern lange nicht so häufig vorkommt. Die bedeutung erleidet dieselben veränderungen wie im romanischen; allgemeines und besonderes, abstractes und concretes wechseln, gewisse unterschiede durch endungen verschwinden u. s. w.

Indem wir nun die hauptsächlichsten lehnwörter ihrem durch quellen nachweisbaren alter nach durchgehen, mögen zwei uralte wörter, deren entlehnung zweifelhaft ist, den reigen eröffnen.

*asinus* findet sein ebenbild in allen celtischen, germanischen, litoslavischen sprachen, am treusten im britischen (welsch *assen*, corn. *asen*, arm. *azen*) und nord. *asin*, die übrigen deutschen und die litosl. dialecte haben *l* statt *n*: goth. *asilus*, ahd. *esil*, mhd. *esel*, ags. *asal esol*, lit. *asilas*, ksl. *os'l'*, russ. böhm. *osel*, poln. *osiet*. In der form des wortes liegt nirgends ein entscheidender beweis der entlehnung, doch ist schon die übergrosse übereinstimmung in stamm und suffix verdächtig, und noch mehr fällt auf, dass in den übrigen stammsprachen, wenn man das sehr abweichende und nicht einmal unzweifelhaft identische gr. ὄνος abrechnet, gar nichts dem lat. *asinus* an die seite zu setzen ist. Dazu kommt, dass das goth. *asilus* die gewöhnliche endung der fremdwörter (*-us*) teilt, und *n* in lehnwörtern oft in *l* übergeht, das lat. ein *s* an einer stelle zeigt, wo man *r* erwarten sollte, (selbst *asa* verwandelt sich in *ára*, wie vielmehr wäre *árinus* zu erwarten, wenn das wort innerhalb unsers sprachstammes gebildet wäre!), dass tier- und pflanzennamen sehr gewöhnlich entlehnt werden, endlich dass Benfey's annahme (griech. wurzellex. I. 123.) einer herübernahme aus dem semitischen (hebr. אִסִּי) nichts im wege steht. Nach meiner überzeugung ist also das wort aus dem semitischen ins lat., aus dem lat. in sämtliche nördliche sprachen gedrungen.

*vinum* ist zwar allen europäischen sprachen gemeinsam: gr. οἶνος (mit unzweifelhaftem digamma οἶνος), goth. *vein* = ahd. mhd. *wîn* = ags. alts. altn. *vîn*, nhd. *wein*, slav. *wino*, gaël. *fén*, kymr. *gwin* (vgl. auch hebr. יַיִן statt יַיִן), und Kuhn hat treffend (ztschr. f. vgl. sprachf. I. 191.) auch den indischen namen des berauscheden somatrankes *vénas* damit identificirt; auch enthält die form an sich gar nichts, was schlechthin nöthigte, entlehnung anzunehmen. Da jedoch die Römer den weinbau bekanntlich ins nördliche Europa verpflanzt haben, und sich der deutsche und slavische name auch im geschlecht auffallend eng an den römischen anschliesst, (erst im ahd. wird *wîn* männlich,) scheint doch auch hier entlehnung im deutschen, slavischen, celtischen stattgefunden zu haben.

Im siebenten jahrhundert finden wir im ahd. belegt:

lat. *calvus* = ahd. *chalo chalawêr*, ags. *calo calu*, mhd. *kal kalwes* kahl, wohl zuerst von den mönchen, entlehnt wie „tonsur“; das slav. *gol'*, das man mit unserer jetzigen form allenfalls vergleichen könnte, heisst nur „bloss“ im allgemeinen, auch weisst das *w* und *o* (*u*) der älteren wortform zu deutlich auf *calvus* hin. Die bedeutung hat sich mit der zeit im deutschen erweitert.

lat. *camara camera*, selbst dem griech. καμάρη entlehnt, (gewölbe) = nord. *kamara*, ahd. *chamar*, mhd. *kamere*, nhd. *kammer*, empfängt im deutschen wie im romanischen (fr. *chambre* u. s. w.) zunächst allgemeinere bedeutung, später verengt sie sich wieder, aber nach einer dem ursprünglichen sinne fremden richtung, indem wir meist kleinere, in der regel unheizbare räume damit bezeichnen. Schon im 8ten jahrh. finden sich ableitungen wie *chamarári* mhd. *kameraere* kämmrer (urspr. kammerdiener) und *chamarling* kämmerling.

lat. *calx* = nord. *kalk*, ags. *cealc*, ahd. *calc chalch*, mhd. *kalc* kalk.

lat. *emplastrum*, selbst dem gr. ἐμπλαστρον entnommen, hat im deutschen aphärese erfahren in: ags. *plaster*, nord. *plástr*, ahd. *phlastar*, mhd. *pflaster*. Schon im ahd. hat das wort ausser der grundbedeutung auch die von cementum, wie es in den glossen heisst, also wie heute noch „wundpflaster“ und „strassenpflaster“. Abgeleitet schon sec. 8. *phlastrári* pflasterer.

lat. *palatium* anfänglich eigennamen, allmählich appellativum, hat wie im gr. *καλλάντιον* so auch im deutschen ein *n* eingeschoben: ags. *palant* ahd. *phalanza* mhd. *pfalzenze* pfalz; davon *phallenzgravo* (sec. 12.) pfalzgraf. — In einer zweiten gestalt werden wir das wort im mhd. wiederfinden.

lat. *porta* = ags. *porte*, nord. *port*, ahd. *porta* (nur Tatian hat *phorta*) noch mhd. *porte*, erst nhd. *pforte*.

lat. *strata (via)* = ahd. *strāsa*, mhd. *strāze* strasse, ags. *straete strete strate* (engl. *street*) nord. *straeti*.

(?) lat. *musca* nach Graff = ahd. *mucge mucca* mücke, ags. *micge*, nord. *my*, eine ahd. nebenform *miza müza mizza* reicht ins 7te jahrh. hinauf. Ob aber entlehnung stattgefunden, und wie sich die formen zu einander verhalten, ist sehr fraglich. Gewiss mit unrecht würde man das

[lat. *forma* in der eigentümlichen glosse *formot fofet* suchen, da es zweifelhaft ist, ob altn. *forma* irgend etwas mit dem lat. worte gemein hat]. Zu den ältesten lehnwörtern gehört ohne Zweifel auch

*angelus* aus *ἄγγελος*, wie goth. *aggilus*, so ahd. *angil engil*, mhd. *engel*; *archangelus* erst mhd. nhd. *erzengel*.

Im achten jahrhundert sicher belegt sind:

*abbas*, aus dem syrischen ins N. T., aus dem griech. ins lat., und von hier ins hochdeutsche und die roman. sprachen gedrungen, mit neuer bedeutung (wie *papa*, *presbyter*): ahd. *abbat* nebst *abbatissa*, *abbateia*, mhd. *abbat abbet* pl. *ebbete*, auch *appet apt abt*, wie nhd. *abt* (*äbtissin*, *abtei*), vgl. it. *abate*, fr. *abbé*.

*advocatus* = ahd. *fogat vogat* (mit mannichfaltiger bedeutung: *advocatus*, *patronus*, *vicarius*, *judex*), mhd. *voget vogt voit*, (schon sec. 12. *nakvoit* *exactor*, wie bei uns: *nachrichter*) *vogt*. Die schreibung „voigt“ beruht auf einer vermischung beider formen *vogt* und *voit*, aus der letzteren ist das ostpreuss. poln. *woit* hervorgegangen. Vgl. noch altn. *fögeti* *quaestor regius*.

*altare* = ahd. *altari* schon masc., altn. *altari*, mhd. *altaere alter*, im nhd. wieder dem lateinischen genähert, doch auch zwischen *altar* und *altár* in der betonung schwankend. Provinziell (z. b. hier im Posen'schen) findet man das wort als neutr. gebraucht.

*amphora*, selbst dem griech. *ἀμφορεύς* (*ἀμφορεύς*) nachgebildet, hat in das deutsche eingang gefunden und sich auf die wunderbarste weise mit einem echtdeutschen worte gemischt. Vom achten jahrhundert an bis ins mhd. (selbst nhd.) hinein finden wir nämlich zwei verschiedene formen neben einander: sec. 8. *ampri* und *einpar einpar*, 9. *ambar* und *einbar einbri einpre einpir*, 10. *emmir* und *aimber*, 11 und 12. *embir* und *einbir eimer aimer*, ebenso mhd. *ember* und *einber einber*, nur ist das wort im ahd. sächlich, im mhd. männlich; selbst nhd. macht im gemeinen leben *emmer* dem *eimer* der schriftsprache den rang streitig. So auffallende und durchgreifende spaltung muss tieferen grund haben; Graff wollte das wort aus dem lat. erklären, Müller im mhd. wörterbuch aus dem deutschen als gefäss mit einem griffe, im gegensatz zum *zubar* (*zubar*, *zupar*), Graff lässt das *ei*, Müller das *e* unerklärt; ich denke, wenn ein lat. *amphora* in *ambar* u. s. w. und ein deutsches *einbar einpar* anfangs neben einander herliefen und zuletzt zusammenflossen, erklärt sich alles befriedigend. Das *ei* bloss als folge einer volksetymologie anzusehen, hindert das wirklich vorkommende *zubar* neben *zubar*.

*Caesar*, schon in der römischen kaiserzeit zum titel geworden, muss schon früher (zunächst aus

- goth. *kaisar*?) in das ahd. aufgenommen sein, da es immer mit *k* erscheint: ahd. *keisar* mhd. *keiser* kaiser (auch slav. *česar'* und *car'*). — Vgl. *Karl*, im slav. *kral'*, von da aus ung. *kiráľ*, zum titel geworden.
- calceus* = ahd. *kalizja* f. *caliga chelisa*, mhd. *kolze golze*, ins neuhochd. nicht übergegangen, statt dessen hat man ihm das fr. *chaussure* aufgedrängt.
- campus*, ml. *campio* (fr. *champion*), die wahrscheinlichste quelle des ahd. *champh* (erst sec. 9—10) und *chamfjan chemfjan* (schon sec. 8.), *champljo* kampf, kämpfen, kämpe; noch im mhd. *kampf* (zweikampf) liegt *campus* = arena (zunächst wohl *campus Martius*) fühlbar zu grunde. — Vgl. ags. *caempe*, *campjan*, altn. *keppa* kämpfen, *kappi* athleta, *kempa* miles.
- ml. *caminata* (heizbares zimmer) = ahd. *cheminâta*, mhd. *kemenâte*, im nhd. verloren. — Formell identisch ist damit das fr. *cheminée* mit anderer bedeutung.
- cancelli* = ahd. *chanzella*, davon *chanzilari* (nord. *kanzelere*), *chenzilisc* (uncialis z. b. *littera*), mhd. *kanzelle* *kanzel*, *kanzelaere*, nhd. *kanzel*, *kanzler*, *kanzlei*.
- carcer* schon ins goth. *karkara* f. übergegangen, ags. *carcern*, tritt im ahd. als m. *karkâri* auf, mhd. *karkaere* *kerkaere*, nhd. *kerker*.
- ml. *capella* = ahd. *chapella*, mhd. *kapelle* (nord. *kapella*).
- carrus*, bei den römischen schriftstellern als gallisch angeführt, also zweifelhaft, ob aus dem lat. oder unmittelbar aus dem celt. ins deutsche übergegangen = ahd. *karra* (nord. *kerra*) mhd. *karre* m. (*biga*), nhd. *karren* (und *karre* mit veränderter bedeutung).
- caseus* = ahd. *kasi chasi*, mhd. *kaese* (ags. *cesë*, engl. *cheese*).
- castigare* = ahd. *chastigôn chestigôn*, mhd. *chastige* *kestige* kasteien, mit stark ins sinnliche verschobener bedeutung.
- catena* = ahd. *chetina ketina* mhd. *ketene* nhd. *kette* mit häufiger veränderung der form (vgl. *kütche*, *quitte*, und die masc. *christ*, *heide*; ähnliches zeigt das slav. in den namen auf *-anin* wie *poganin* *heide*), nord. *kedja*.
- cauponari* = goth. *karpôn*, im ahd. *choufjan choufon*, mhd. *koufen*, nhd. *kaufen* verändert sich allmählich die ursprüngliche bedeutung; vgl. ags. *ceapon*, altn. *kaupa* und das slav. *kupiti*, *kupovati*.
- (? *catus* erst spätlateinisch, vielleicht aus dem deutschen entlehnt, altn. *ketta* f., ags. *cattesmint* katzenmünze, ahd. *kazza chazza*, mhd. *katze*; soviel ist klar, dass slav. *koť* nicht stammverwandt sein kann, sondern entweder aus dem deutschen, oder beide aus dem lat. entlehnt sind).
- (? *cantus* = griech. *κανθός*, etwa im ahd. *kant*, mhd. *kanz* rand (*kanzwagen* grosser rüstwagen) nord. *kantr* (ora, *latus*) unserm *kante* erhalten?)
- cedrus* = ahd. *cedarpaum* *cederboum* *ciderboum* *ceder*.
- cellarium* muss schon früher ins deutsche aufgenommen sein wegen des *k* im ahd. *kellari* m. (= nord. *kiallari*) mhd. *kellaere* *kelre* *keller*, davon *kelnare* *kellner*.
- census* = ahd. *cins zins* (nhd. *cens*), im 9ten jahrh. auch pl. *zisi*. Beide formen finden sich wieder im nhd. *zins* und *zise* (*bierzise*; auch *accise* scheint derselben bildung anzugehören). Merkwürdig bildet das alts. ein *tins*, wohl weil es das wort vom hochd. empfangen hat, nach analogie des sonstigen verhaltens zwischen *t* und *z*.
- christianus* = ahd. *christani* *christan*, mhd. *kristen*, (in den ableitungen noch das *an* bewahrt, ahd. *christanlih* *christanheit*, mhd. *kristenheit*) stumpft sich allmählich in nhd. *krist* ab, was mit aufgebung der alten assimilation wieder *christ* geschrieben wird, und zugleich nöthigt, für

Christ wieder Christus zu sagen; die ableitungen schwanken: christenheit, -tum, aber christlich.

*cicindela* = ahd. *cicindala* f. ist verschollen.

*circus* im ahd. mehrfach in ableitungen vertreten: *circōn* (circumire), *umbincirc* umkreis, auch adv. *umpichirc*, *umbizirg* rundum (vgl. franz. *alentour*, *autour*, *environ*), hat sich im nhd. bezirk noch erhalten.

*clasa*, spätlat. statt *clausa* = ahd. *chlūsa*, mhd. *klās klāse* klause.

*corona* findet sich als subst. erst im 9ten jahr. ahd. *corōna* mhd. *kronē* (*corōne*) krone, *kikhorōnot* (gekrönt) ist aber schon sec. 8. nachweisbar.

*crux* = ahd. *chrūzi*, mhd. *kriuze* (*kruze*) kreuz, altnord. *kross*, engl. *cross*. (Das goth. hat noch *galga* galgen statt dessen.) Das hochd. *z* setzt die form der *casus obliqui* (acc. *crucem*) voraus wie im romanischen und bei später aufgenommenen, z. b. *religiōn* aus *religionem*

*cucullus* = ahd. *kugula*, mhd. *gugele kugel kogel* f. (*kappe*, *kaputze am rock oder mantel*, *mantel mit kaputze*) noch bei Luther *kogel*.

*cursus* kommt einmal im ahd. *curs* vor, nachher nicht wieder, denn mhd. *kurs* ist das fr. *corps*.

[*curtus* ist nicht durch entlehnung ins deutsche gekommen, wie man angenommen hat wegen des unverschobenen *k* und *t*; das vorgeschlagene *s* in den ältesten quellen ahd. *scurz*, auch ags. *sceort* (engl. *short*) liesse sich bei einem lehnworte nicht erklären, und das *k* im ahd. *kurz churz*, altn. *kort* rechtfertigt sich, wenn das wort ursprünglich mit *sk* angelautet hat, im inlaut ist das unverschobene *t* weniger auffallend. (Die wurzel *skar* erscheint mehrfach mit und ohne *s*, z. b. *ξύρω* und *καίρω*.) Noch heute sind beide formen *scurz* und *kurz* erhalten, jene im subst. *schurz*, *schürze*, diese im adj. *kurz*.]

*cymbalum* im ahd. d. pl. *cymbalom* sec. 8., *zymbon* sec. 10—11., *cymbel*.

*decima* = alts. *degmo*, mhd. *dēhem dēheme* m. zehnt; davon ahd. *tehmōn* *decimare* (ags. *tegdhjan*). Eine andere form zeigt das 9te jahrh.

*diabolus* = goth. *diabaulus*, alts. *diūbhal*, ags. *deoful deofol*, altn. *diōfull*, ahd. *tiūfal tiūval tiubil* (Otfrid: *dūfal*, Notker: *tiefal*) mhd. *tiūvel* (auch ein fem. *tiūvelinne*) teufel.

*dictare* = ahd. *tictōn dictōn*, nachher verloren und nhd. durch das romanisirte *dictieren* ersetzt. Eine zweite form s. sec. 9.

*discus* (aus dem griech. *δίσκος* wurfscheibe, bei Apulejus schüssel, teller) hat im deutschen zwei bedeutungen angenommen: 1. schüssel alts. ags. nord. *disc* (engl. *dish*), ahd. *disc tisc* sec. 8., 2. tisch im ahd. *tisc* sec. 9.

*domus* = ahd. *dōm* (alts. *dōm duom*) dom, vornehmer als das deutsche „haus“.

*eleemosyna* (aus dem griech. *ἐλεημοσύνη*) bei Tertullian, im goth. noch verdeutscht durch *armaiō*, in die andern dialecte aufgenommen ags. *aelmuse*, nord. *almusa ðlmusa*, ahd. *alamuosan* n., mhd. *almuosen*, nhd. *almosen*, unter dem einflusse der volksetymologie gestaltet. Deutscher einfluss ist auch im fr. *aumône* zu erkennen.

*elephantus*, *elephas* (zunächst aus dem griech. *ἐλέφανς*) hat sich im hochd. in frühester zeit in zwei formen gespalten: 1. *elafant*, davon *elafantin*, dafür mhd. *helfenbein* elfenbein; 2. ahd. *helfant helpfant*, mhd. *helfant* (*helpfant helpfant*) elephant.

*episcopus* = goth. *airpiskaurpus*, altn. *biskup*, ahd. *piscof biscof*, mhd. *bischof*. Ableitungen ahd. *piscoftuom piscofheit*, auch *biscetuom bisctuom*, mhd. *bischtuom bistuom bistum*; *archiepiscopus* s. unten.



*epistula* (aus dem griech. ἐπιστολή, wovon auch goth. *apistaule*) = ahd. *epistula*, (mhd. *epistel* scheint nicht vorzukommen) Luther: *epistel*.

*expendere*, wie im ital. *spendere*, so = ahd. *spendōn spentōn, spenta* ausgabe, ags. *spendan* consumere, spenden. (Auf die begriffsentwicklung mag später auch gr. σπένδω eingewirkt haben.)

*facula* = ahd. *fachala* (ags. *faecele*) fackel.

*ficus* = ahd. *figa* (nord. *fikia*, ags. *fic*) feige, dem goth. fremd (s. oben: *smakka*).

*gemma* = ahd. *gimma* — *gimmisc, gimhari* (gemmarius) — mhd. *gimme*; nhd. wieder aus der lat. form *gemme*, mit verschobener bedeutung.

*Graecus*, schon im goth. lautverschoben *Krēks*, unmittelbar im ahd. *chriach chriech*, mhd. *Kriecher* fortgesetzt, nhd. *Griecher* ist dem lat. wieder genähert.

*Hunius* = ahd. *Huni* (ags. pl. *Hune*), mhd. *Hüne*, im nhd. wieder *Hunne*, in allgemeinerer bedeutung auch *hüne* = riese (statt des regelrechten *heune*).

*hysopus* = ahd. *hysop* *ysop*.

κυριακή scheint dem ahd. *chiricha* mhd. *kirche* (auch *chilicha, chilche*) seinen ursprung gegeben zu haben; wenigstens machen nord. *kyrkia*, ags. *cyric* (engl. *church*) diese ableitung wahrscheinlicher als die Wackernagel'sche von *circus*.

*laicus* (λαϊκός) = ahd. *laih leigo* sec. 10., aber *laihman* schon sec. 8., *leiclih* sec. 9., mhd. *leige leie*, nhd. *laie*, auch nord. *leikr*, ags. *laeved*.

(?) *leo* = λέων (wohl selbst aus dem semit. oder koptischen entlehnt, vgl. hebr. לָוִי וְלֵוִי) scheint dem ahd. alts. *leo* g. *levun levon*, mhd. *leu lewe*, nhd. *leu löwe* zu grunde zu liegen, wiewohl die form kein kennzeichen bietet.

*lectio* = goth. *laiktjo*, ahd. *lekza leczia*, mhd. *leze letze* (1. vorlesung der evangelien, 2. schulstunde) im nhd. verloren, statt dessen *lection* nur im zweiten sinne.

*lilium* = alts. *lilli*, ahd. *lilio* m. *lilia* f., mhd. *lilje* und *gilje*, lillie.

*limus* = ahd. mhd. *leim*, noch bei Luther *leim*, lehm (alts. *lēm*, ags. *lām*; unser „leim“ ist ahd. nord. *līm*).

(?) *limum* = goth. *lein*, ags. nord. ahd. mhd. *līn*, nhd. *lein*; entlehnt oder urverwandt?)

*magister* = ags. *maegester maester*, nord. *meistari*, ahd. *maistar meistar*, mhd. *meister*; auch ins celtische übergegangen.

*marmor* = 1. ahd. *marmor marmul*, mhd. *marmel (mermel)*, nhd. im volke *marmel, marmelstein*, die gelehrte bildung hat *marmor* wieder eingebracht (nord. *marmari*, ags. *marm*); 2. ahd. *marmul marmel* (marmorkügelchen).

*Martius* = ahd. *marceo*, 12. mhd. *merze, merz, märz*, nebst *Majus* der einzige lat. monatsname, der schon fröh aufgenommen wurde.

*martyrium* (aus dem griech. μαρτύριον mit specialisirter bedeutung, aus der sich nachher eine der ursprünglichen ganz fremde entwickelt) = ahd. *martira martara martra*, mhd. *marter (martel)*, davon *martarōn*. Im nhd. wird *marter, martern*, von *martyrer* geschieden.

*Maureus* = ahd. *mōri mōr*; allmählich verschiebt sich die bedeutung, das nhd. scheidet dann wieder *Maure* und *Mohr*.

*mercatus* = nord. *markadr*, ags. *market*, ahd. *marchat (jārmarchat)* mhd. *market, markt* (im volke hochdeutscher *marcht, mercht*).

(?) *miscere* und *misculare* = ahd. *miscjan, miscelōn* mischen; scheint gleichfalls dem lat. abgeborgt, während „mengen“ wohl das eigentlich deutsche wort für den begriff ist.

*monachus* (μοναχός) = ahd. *munich* (*munihthuom*) mhd. *münich*, mōnch, ags. *monec musuc*, nord. *munkr*. Auffallend stimmt das *i* im slav. *mnich* zum deutschen.

*monasterium* = ahd. *monasteri munisteri* kloster, mhd. *münster* münster, altn. *musteri*, ags. *minstre*, ndd. *monster*.

*moneta* = ahd. *muniza* (*muniz m.*) münze, ags. *mynet*, nord. *mynt*.

(?) *murus* = ahd. *mūri mūra*, mhd. ags. altn. *mūr* mauer, doch wohl mit der römischen cultur eingeführt?

(? *murmurare* = ahd. *murmurōn murmulōn* murmeln, nord. *mumla murra* murren?)

(? *nebula* = ahd. *nibul nebul*, mhd. nebel, nord. *Niflheimr*, sonst den deutschen sprachen fremd, vgl. engl. *mist*.)

*offerre* (oder *operari*?) = ahd. *opharōn, ophar* opfern, opfer; das altn. *offr*, ags. *offrian* spricht für *offerre*, das ahd. *ph, pf* liesse sich auch aus *obferre* erklären. Aus dem deutschen ins poln. *ofara* gekommen, die andern slav. sprachen haben das einheimische *žrěti* behalten.

*oleum* = ahd. *olei öl* (nord. *olía*, ags. *ele*; goth. *alév* lehnt sich an lat. *olivum*, wie wohl auch das nord.)

*palma* = ahd. *palma*, mhd. *palme*.

*paradisus* (παράδεισος, orientalischen ursprungs) = ahd. *paradisi, paradis n.*

*parochia* (παροχία) sieht man als stammwort des ahd. *pharra*, mhd. *pfarre an*; deutlicher giebt sich *parrechaere* (*parochianus*) als ableitung zu erkennen. — Vielleicht gehört auch das räthselhafte *pferrich* sec. 10., ags. *parruc*, *pferch* (und das schon in den *leges* vorkommende *parc*) diesem stamme an?

*patina* = ags. altn. *panna*, ahd. *phanna*, alts. *panne*, mhd. *pfanne*.

(?) *πάσος* scheint dem durch seinen anlaut verdächtigen ahd. *phād* pfad, ags. *paedh* zu grunde zu liegen, wiewohl die entlehnung aus dem griech. auffallend bleibt. Aus dem slav. *pač* kann das wort nicht wohl aufgenommen sein, weil der nasal fehlt.

*pentecoste* (πεντηκοστή) = ahd. *pfimfchasti*, wobei das deutsche *fiuf* eingewirkt hat, mhd. *pfingesten, pfinksten, pfingsten* (schon goth. *paitekuste*.) — Das gr. *πέμπτη* ist auch im süddeutschen pfinztag (donnerstag) erhalten; im ahd. findet sich sogar *fimfchasti*.

*pavo* = ahd. *pháo phávo pháhe*, mhd. *pfáwe*, pfau.

*peregrinus* = ahd. *pilicrín piligrim pilikrín*, mhd. *pilgerím bilgerím pilgerín bilgerín*, nhd. *pilgrim pilger*, mit dissimilation wie im it. *pellegrino*.

*Petrus* = goth. *Patrus*, ahd. *Petrus*, schon sec. 8. mit deutscher declination *Petres Phetares*, bei Otrf. wieder *Petruses*, die deutsche form Peter im nhd. wieder auf weltlichen gebrauch eingeschränkt.

*phiala* (φιάλη) = ahd. *fiala*, jetzt durch das franz. *phiole* verdrängt.

*pilum* = ahd. *phíl* (ags. *píl*, nord. *pila*) mhd. *pfíl* pfeil, mit einer geringen änderung der bedeutung.

*planta* = ahd. *pflanza*, ags. *plant*, davon *pflanzón*, nord. *planta*, ags. *plantian*, beide zwar erst sec. 9. belegt, aber *pflanzunga pflanzunka* schon sec. 8. — mhd. nhd. *pflanze, pflanzen, pflanzung*. (Auch poln. *planta*.)

*poena* = ahd. *pína* (*phína*) mhd. *pín*, nhd. *pein* (ags. *pín*, nord. *pína*) mit erweiterter bedeutung wie fr. *peine*; die ursprüngliche noch in hochnothpeinlich.

*pondus, pondo* = goth. altn. ags. *pund*, ahd. *plant*, mhd. *pfunt* pfund.

*ponendum* (?) = ahd. *phant*, mhd. *pfant* pfand (altn. m. *pantr*, lit. *panas* wohl aus dem

deutschen), ahd. *phantôn* (nord. *panta*) pignorare, mhd. *pfenden* (c. gen. berauben) pfänden (vgl. *ponere pignori* bei den juristen.) Davon:

*phantinc phentinc phenninc* (ags. *pendinc penninc penig*, altn. *peningr*, alts. *penninc*), pfenning pfennig, ins lit. *pinigas* und slav. *pènez'* (geld) übergegangen.

*praedicare* = ahd. *predigôn, prediga, predigari* predigen, predigt, prediger. Bedeutung wie im roman. (fr. *précher*).

*praepositus* = ahd. *probast probist (prevost)*, ags. nord. *profast*, probst, davon poln. *proboszcz*.

*pressare* = ahd. *ga-pressôn*, nord. *pressa* pressen (ein subst. erst bei Notker: *fressa*).

*psalmus* (im goth. d. pl. *psalmôm* erhalten) im ahd. ohne *p* (ausser bei Isidor) *salmô*, ebenso *psalterium* ahd. *saltari*, im nhd. wieder psalm, psalter.

*pulvinus* = ahd. *phuluwi phulawi* n. *phulwo* m., mhd. *pfülewe pfühwe*, (ags. *pyle*, alts. *pule*, mnd. *pulewe*) pfühl.

*purpura* = goth. *paurpura*, ahd. *purpura* noch sec. 10—11. f., sec. 12. *purper* m., nhd. wieder purpur; davon ahd. *purpurin* purpurn.

*puteus* = ahd. *phuzzi phuzz* m. f. *phuzza* f. mhd. nhd. pfütze, ags. *pytt*, nord. *pitr*; die bedeutung (ahd. puteus, cisterna, palus) im ndd. pütt (offner brunnen) treuer bewahrt.

*Ravenna* = ahd. *Rapana*, mhd. Raben, im nhd. aufgegeben.

*regula* = ahd. *regula*, nord. *regla*, ags. *regul*, regel. Ableitungen fehlen im ahd. noch, dagegen hat N. *libregela* (lebensregel).

*satanas* = goth. *satanas*, ahd. *satanas* noch als fremdwort flectirt (gen. *satanases*), allmählich in *satan* abgeschliffen (und so zur hebr. grundform zurückgekehrt).

*scamillus, scamellum* (für *scabellum*) = ahd. *scamel scamil scamal*, 12. *scaemel*, noch im Niebelungenliede pl. *scemile* (von den steigbügeln der frauensättel), *schemel* (ags. *scamul scamol scamel scemol*).

*scandula* = ahd. *scindala scintula*, schindel; auch slav. *skadel'*.

*scribere* = ahd. *scriban scripan*, mhd. *scriben*, schreiben, nord. *skrifa*, ndd. *schriven*; trotz der starken conjugation ein lehnwort, dem goth. (*mêlan*) und ags. (*vrítan*) fremd, aber früh eingeführt, da es auch ins nordische eingedrungen ist.

*securus* = ahd. *sichur sichor sichar sichir* sicher, fehlt den andern dialecten, auch einigen neuhochd. mundarten, wie Graff bemerkt.

*simila* = ahd. *simila semula semala* (feines mehl), nhd. semmel.

*solarium* (Plautus) = ahd. *solâri* m., söller.

*speculum* = ahd. *spiagul spiegel spiegel m.*, mhd. *spiegel* spiegel.

*syllaba* = ahd. *sillaba*, silbe.

*synodus* = ahd. *senod*, sec. 12. *senet send*, send — (in comp.) ags. *sinodh seonodh seonadh*.

*saccus* (aus dem hebr. ins griech. und lat.) = goth. *sakkus*, ags. *sacc*, nord. *seckr*, ahd. *sak sach* pl. *sekki*, sack (auch poln. *sak*). Abgeleitet *sakkilîn sekkilîn* n., *sakkil* m., säckel, *sekkilari* schatzmeister.

*talentum* = ahd. *talenta* f., talent, noch nicht in der heutigen bedeutung.

*tabula* gespalten: 1. nord. *tabl taft*, ags. *taefel*, ahd. *zâbal*, mhd. *zabel* (*sachzabel*, noch sec. 16. *schachzabel*) brett; 2. nord. *tabla*, ahd. *tavala tabla*, mhd. *tavele tavel*, tafel.

*templum* = ahd. *tempal tempul tempel* noch n., nachher m., tempel.

*titulus* = ahd. *titul titulo* m. *titula* f., (noch nhd. titul) titel. (Auch tüttel daher?) *titulôn* titeln.

*tunica* (vom bewurf der wände gebraucht) = ahd. *tunihha*, davon *tunichôn* (mit kalk bekleiden) tünchen.

? *τέλος telonium* (Tertull.) = alts. *tol*, ahd. *zol*, zoll.

(? *turba* = ahd. *thrupo*, *drupo*, (gl. *cuneos*, *turbas minores*) nhd. trupp, truppe, vgl. fr. *troupe troupeau*, ml. *troppus*).

*uncia* = ahd. *unza*, unze.

*versus* = ahd. *fers*, mhd. nhd. *vers*, sec. 9., aber das demin. *versiclin* schon sec. 8.

Vielleicht gehören hierher auch, sicher im neunten jahrh. vorhanden:

*custos* = ahd. *kuster kustir*, sec. 12. *kuster*, *küster*.

*ἐμφορεύω* (scheint aus dem griech. unmittelbar eingeführt, da die lat. ausdrücke nur mit bestimmter juristischer bedeutung vorkommen) = ahd. *impitôn*, mhd. *impfeten impeten* (*impfete*, *geimpfet*), nhd. impfen wie ags. *impjan*; davon mhd. *impfeter impter* (pfropfreis), *impfetunge imptunge*.

(? *joculator* (fr. *jongleur*) = ahd. *gaugalarî*, *gaugalian*, *gaukler*, *gaukeln*, *gaugal*; vgl. aber auch *gouch*, *gauch*, *geck*.)

ml. *labina* (Isidor.) = ahd. *lewina*, nhd. lawine, dialectisch lauene, löwin.

*major* = ahd. *maior meior*, mhd. meier.

*mortarium* = ahd. *mortari morsari morsali*, mörser (ags. *mortere*, altn. *morter mortel*).

*praebenda* = ahd. *phruanta phruonta* (nord. *prundr*) pfründe; *phruntari* pfründner.

*propago* = ahd. *phrofa* (pfropfris Schmeller) pfropfreis.

*scrinium* = ahd. *scrini* n. ags. *scrin*, altn. mhd. *skrin*, jetzt m. schrein.

In den quellen des neunten jahrhunderts finden sich:

*adamas* im ahd. *adamantisc*, *adamantîn*, noch mhd. *adamas adamant*, daneben aber schon *diamant* (bei Walter) — etwa durch franz. einfluss? — wie nhd. demant diamant.

*alba* = ahd. *alba*, ags. mhd. *albe*, noch bei Luther (priesterhemd).

*ampulla* = ahd. *ampulla ampul* (d. pl. *amplun ampilin*) ags. *ampulla*, nord. *ampli*, im mhd. gespalten in *ampulle* gefäss (davon wohl pulle) und ampel lampe.

*amygdala* (ags. *magdalatreov*, nord. *mandeltré* mandelbaum) = ahd. *mandala*, mhd. mandel, wie ital. *amandola*, fr. *amande*.

*apostolus* (goth. *apaustaulus*) = ahd. *postul*, mhd. wieder apostel.

*ἀπιών* = ahd. *ephi ephih*, mhd. *epe epfich*, nhd. eppich.

*arca*, schon goth. *arka*, ags. *earc*, altn. *örk* = ahd. *arka archa*, mhd. *arke* (*arche*) nhd. *arche*, ndl. engl. *ark*.

*archiatros* (*ἀρχίατρος*) = ahd. *arzât*, mhd. *arzât arzet*, nhd. arzt, mnl. *aersater aersatre*. (Die ableitung aus *artista* widerlegt sich, wie Grimm bemerkt, durch das mnl., aber auch schon durch das *â* im ahd.) Das deutsche *lâchi*, goth. *lêkis* = slav. *lêkar'* ist durch den vornehmern namen verdrängt, im engl. *leech* wenigstens herabgedrückt. Ableitung *arzetie*, *arzenie* arznei.

*archiepiscopus* = ahd. *erzipischof*, mhd. *erzebischof*, erzbischof.

(? ml. *bacinus*, *bacinum* = ital. *bacino*, fr. *bassin*, sp. *bacin*, prov. *baci*, könnte ebensowohl aus dem ahd. *bechî bechîn pechî*, mhd. *becke* *becken* entstanden sein als umgekehrt.)

(?) *beryllus* = ahd. *perula perala* (auch *ber.*), mhd. *perle*, auffallend ist das *p* im nord. *perla*, ags. *pearl*.

*breve* (ml.) = altn. *bréf*, ahd. *brîaf* (Otrf.), *brief* — *brieflîh* u. s. w. — mhd. *brief* *brieves*, in

sehr allgemeiner bedeutung, im nhd. ist brief viel enger gefasst ausser in zusammensetzungen (schuldbrief) und ableitungen (verbriefen; auch in der redensart: brief und siegel).

spätl. *bursa* (vom griech. βύρσα, das selbst entlehnt scheint) kommt einmal im ahd. *burissa* vor = ndd. *burssa*, romanisch (it. *borsa*, fr. *bourse*), engl. *purse*, nhd. *börse*. Eine zweite form erst nhd. (s. unten.)

*calcatura* (Vitruv.) = ahd. *calcatura*, sec. 11—12. *calcture*, nhd. *kelter*.

*calix* = ahd. *kelich chelich*, mhd. (*kelich*) *kelch* (altn. *kalk*, ags. *caelic*).

*canalis* = ahd. *chanali*, mhd. *kanel kenel* (rinne, gosse). im nhd. kanal wieder latinisirt.

*canon* bildet ahd. *canonli* (*regularis*), bleibt aber fremd.

*capitulum* = ahd. *capital*, *kapitel*.

ml. *capa cappa* = ahd. *kappa chappa*, mhd. *kappe* (mantel, der den kopf bedeckt, für männer und frauen) nhd. *kappe* kopfbedeckung. (nord. *kápa*, ags. *cappa*).

*capsa* = ahd. *chafsa* mhd. *kefse* (reliquienkapsel). Im nhd. nur das dem. *capsula* kapsel, vgl. ahd. *capselin*.

*carduus* (it. *cardone*) = ahd. *karta* f. mhd. *karte* (kardendistel und instrument daraus) *karden*. (Davon *decartieren*.)

*castrum (castellum)* = ahd. *kastel*, mhd. *kastel* (ags. *castel caester ceaster* engl. — *cester*, — *chester*) nhd. *kastell*.

*catinus* = nord. *kati*, ags. *cete* ahd. *chesi chesin*, und mit *l*: goth. *katils* ahd. *chesil* (nord. *ketill*, ags. *cefil*, auch slav. *koŕl'*) mhd. *kessil kessel*, nhd. *kessel*.

*caulis (caules* kohl schon bei Horat.) — ahd. *kóli chóli chóla chólo chól*, mhd. *kóle kol*, nhd. *kohl*; altn. *kál*, ags. *caul*.

*causari* = ahd. *chósón* (durchaus mit der bedeutung: loqui disputare conferre) mhd. *kósen* (sprechen) davon *afterkósen liepkósen*, erst im nhd. *kosen* tritt das trauliche hervor.

*cavea* = ahd. *chevia* f., mhd. *kéve*, nhd. *käfig* m.

*celes* (κέλης) Plin., davon \**celetarius* = ahd. *celtari* sec. 12. *zeltir celter*, *zeltend ros*, mhd. *zelter* (der franen).

(?) *celox* scheint dem ahd. *chiol* mhd. *kiel* = ags. *ceol* altn. *kiöl*, das aber des *k* wegen schon sehr früh aufgenommen sein müsste, zu grunde zu liegen.

*cerefolium* = ahd. *chervola kervola*, mhd. *kérvele* f., nhd. *kerbel* m., nord. *kerfil*; ebenfalls älter.

Von *cera* abgeleitet ist nord. *kerti* n. = ahd. *charz* m. *charza cherza* f., mhd. *kerze*, gleichfalls durch das *k* als älter erwiesen; aus *cereus* = fr. *cierge* kann es aber nicht wohl entstanden sein, vielleicht aus *ceratus*?

*cicer* = ahd. *kiclura chiclura* f., mhd. *kicher*, nhd. *kichererbse*.

*chorus* = chor, einmal bei Tatian, sonst erst spät, fast mhd., mhd. *kór*.

*circinus (circulus)* = ahd. *cirkil* (kann ebensowohl aus *circinus* hervorgegangen sein, da *n* oft in *l* übergeht) *zirkel (circul)*.

*claustrum* = ahd. *chlóster*, mhd. *klóster*.

ml. *comucula* (wohl aus \**cohuncula* von *colus* — wie *avunculus* von *avus* — entstellt, worauf selbst ahd. *chlonaehla* deutet) fr. *quenouille* = ahd. *chlonaehla*, sec. 10. *cuncla*, 11. *chunchla kunchela*, (12. *chonacra chonagel*) mhd. *kunkel*.

*coquo* = altn. *kocka*, ags. *cueccan*, ahd. *chochón*, mhd. *kochen*. Davon ahd. *chuocho* (*panis tortus*),

mhd. *kuoche*, nhd. *kuchen*, und (ml. *coquina* = fr. *cuisine* etc.) ahd. *chuchina*, mhd. *küchen küche*, nhd. *küche*, u. s. w.

*corbis* = ahd. *chorb chorp*, mhd. *corp korbes*, nhd. *korb* (altn. *karfa*, *kôrf*.)

*coriandrum* = ahd. *chullantar* (mit anklang an — *tar* baum, in *apholtar* apfelbaum u. a.) mhd. *koliander* (nhd. wieder *coriander*.)

*oreta* = ahd. *crida* (altn. *krít*) mhd. *kríde*, nhd. *kreide*.

*crusta* = ahd. *krusta* (nur bei Otf.), mhd. *kruste*, nhd. *crosta*.

*cucurbita* = ahd. *churipis churpis*, mhd. *kürbes*, *kürbiss* (ags. *cyrfátte*).

*cuminum* = ahd. *chumin chumi* (nord. *kúmen*) später *chumil*, mhd. *kümel*, *kümmel*.

ml. *cupa*, spaltet sich: 1. *chaufoa* (nord. *kúpa*, ags. *cýf cýfe*) mhd. *kuofe*, *kufe*. — 2. *kuba* f., davon *chubelen cubelín* n., mhd. *kübel* m., *kübel*. Eng damit zusammen hängt eine dritte form: *chuph choph* m. (*scyphus*), mhd. *kopf koph* (becher, seltener *hirnschale*) = altn. *koppr*, engl. *cup*. Die alte bedeutung ist noch in *tassenkopf*, *schröpfkopf*, *pfeifenkopf* zu erkennen; daneben hat sich im nhd. die bedeutung „*hirnschale*“ erweitert und zuletzt das deutsche haupt aus der volkssprache verdrängt, wie im romanischen *testa* scherbe für *caput*, *bucca* maul (bei Cic. im briefe *scribo quod mihi in buccam venit*) für *os* herrschend geworden sind.

*cuprum* = altn. *kopar*, alts. nhd. *copper*, ahd. *chuphar*, mhd. nhd. *kupfer*.

*damnare* = ahd. *firdamnôn*, *-unga*, *-lih*, mhd. *verdammien*, *-unge*, *-nus*, nhd. *assimihrt verdammien*.

*decima* = ahd. *dezemo* m. zehnt, abgabe, *dezemôn* *decimare*; jetzt noch im gemeinen leben *dezem* (in der redensart „*seinen dezem kriegen*“).

*dictare* = ahd. *dihôn* (bei Otf.), davon subst. *dihôta*; mhd. *tihên*; nhd. in *dichten* und *tichten* gespalten.

*delere* = ahd. *dilôn*, später *tiligôn* (alts. *dilgion*, *fardiligon*), *tilgen*.

*draco* = ahd. *dracho* (ags. *draca*, nord. *drákon*, *dreki*), mhd. *trache*, nhd. *drache*.

*falco* = ahd. *falcho*, alts. *valco*, nord. *falki*, mhd. *valke*, *falke*; auch in die celtischen sprachen gedrungen.

*falsus* = ags. *false* (*falsus*) *falsan* (*blasphemare*), nord. *fals* (*fraus*, *falsum*) *falsa* (*decipere*) *falskr* (*fraudentus*), ahd. *falskôn* *fälschen*, *falskjan* *widerlegen*, das adj. *valsch* *falsch* erst im mhd. nachzuweisen.

*febris* = ahd. *fiabar* (ie wie im franz. *fièvre*, älter *ia*) *fiaber* (ags. *fefor fefer*).

*feriae*, der sing. *feria* ml. zur bezeichnung der wochentage gebraucht, daher ahd. *fira* f. (*sabbatum*, *feriae*, *otium*) *firatac*, *firôn* (*feriari*), nhd. *feiern*, *feier*, *feiertag*.

\**fidula* (dem. von *fides*) = ahd. *fidula*, ags. *fidhele*, nord. *fidla*, mhd. *videle*, *fidel*, nhd. *fast* verdrängt durch das „*vornehmere*“ fremdwort *violine*.

*firmare* = ahd. *firmon*: 1. *befestigen*, 2. *confirmiren*; nur in zweiter bedeutung nhd. *firmen*, *firmeln*.

*foeniculum* = ahd. *fenihil* (ags. *finugl*, nhd. *fenechil* *fenichul*) *fenchel*.

*fructus* = nord. *frukt*, ahd. *fruhit* (zuerst bei Tatian) *frucht*. — Unrichtig sagt Graff „*kann auch deutschem boden entsprungen sein*.“ denn dem lat. *fruges*, *fruor* entspricht etymologisch genau goth. *bruks*, *brukjan*, ahd. *prüchan*, nhd. *brauchen*; goth. *fráiv*, nord. *friof* (*semen*) haben gar nichts mit unserm stamme gemein.

*gigas* = ahd. *gigant*.

*gryps* = ahd. *grífo gríf*, nhd. *greif*.

*crypta* (κρυπτή) = ahd. *cruft* *ckruft* *gruft*, ags. *cruft*, selbst mhd. noch *kruft* neben *gruft*, nhd. *gruft*, so dass Graff's ableitung aus dem lat. in jeder weise als gesichert zu betrachten ist. Dafür spricht: 1. der anlaut ags. *c*, ahd. *c ch*, mhd. *k*; 2. der vocal *n*, da von dem nicht ablautenden *graban* nur goth. \**grôft*, ahd. *gruoft*, nicht *gruft* gebildet werden konnte; 3. die bedeutung, da *gruft* ursprünglich nicht gegrabenes grab, sondern gewölbe bezeichnete. Der anklang an *graban* *gruft* hat allerdings auf die gestalt des wortes eingewirkt, so dass *g* zuletzt die allein herrschaft gewonnen hat.

(? *harpa* in allen romanischen und germanischen sprachen ausser dem gothischen: it. *arpa*, fr. *harpe*, wal. *harfë*; altn. *harpa*, ags. *hearpe*, ahd. *harfa* *harpha*, mhd. *harpfe*, nhd. *harfe*, erinnert an gr. ἄρπη sichel, doch lässt sich die bedeutung nicht recht vermitteln.)

*lactuca* = ahd. *lattuh* *lattih*, mhd. *latech* *latich* *leteche* *latche* (*luofleteche* f.), nhd. *lattich*, *letsche*.

*latinus*, im ahd. nur *latinisc* einmal bei Tatian, mhd. *latin* *latinisch*, nhd. *latein* *lateinisch*; für Lateiner als volksname hat die gelehrte bildung wieder Latiner eingeführt.

(? *lens* = ahd. *linsi* f., mhd. *lînse*; vgl. lit. *lensze*; zweifelhaft, ob entlehnt, und woher zunächst.)

*linea* = ahd. *linna*, nord. *lina*, im nhd. wieder latinisirt *linie*. Eine zweite form ahd. *lina*, mhd. *lîne*, nhd. *leine* ist erst später nachweisbar; mhd. *line* soll nach Müller beides (*linie* und *leine*) bedeuten, aber die angeführten drei stellen sprechen nur für „leine“.

*lyra* kommt bei Otfried nur im nom. *lira* vor, kann also noch als fremdes wort betrachtet sein, sec. 10—11. findet es sich entschieden deutsch flectiert, mhd. *lire*, davon *lîren*, nhd. *leier* ist schon wieder fast unedel geworden, noch mehr das verbum *leiern*.

*magus* bei Otf. noch fremd, n. pl. *magi*, bei Tat. d. pl. *magin*, nhd. *magier*.

romanisch *mancare* (fr. *manquer*) vom lat. *mancus* (Cic.) = ahd. *mengen* *mangta* (erst sec. 10—11), schon sec. 9. *mangolôn*, mhd. *mangelen* *mangeln* (ermangeln).

*mentha* = ahd. *mînza* *menza* *munza*, mhd. *mînze* (ags. *mintā*), nhd. *münze*, dem früher angenommenen *moneta* angeöhnet.

*metrum* = ahd. *mêtar* n. (*mêtarlîch*) verschwindet als lehnwort ganz, nhd. wieder das lat. wort.

*mulus* = altn. ags. ahd. *mûl* m. (sec. 12. auch ein f. *mûlin*), jetzt nur im pl. *mäuler* n., sonst zusammengesetzt: *maultier*, *maulesel*.

*musica* zuerst bei O. in unveränderter gestalt, erst spät abgestumpft und dann leider romanisirt in *musik*.

*myrrha* = ahd. *mirra*, nhd. wieder dem fremden zu liebe *myrrhe*.

*myrtus* = ahd. *mirtal*, mhd. *mîrtel* in zusammensetzungen *mirtelboum* *mirtelstûde*, nhd. wieder *myrte*.

*natura* = ahd. *natûra* (*natûrlîh*) mhd. *nature*, nhd. *natur*.

ml. *nonna* (etwa von *monachus* abgeleitet und verstümmelt?) = altn. ahd. *nunna*, ags. *nunne*, *nonne*.

*notarius* = ahd. *notari*, nhd. *notar* nicht vollständig germanisirt.

*ordo* = ahd. *ordo*, davon *ordinôn* = *ordinare*, später *ordena* f. *reihe*, *ordnung*, *ordenlich*, *ordînhaft*, *ordînunga*, nhd. *ordnen*, *ordnung*, *ordentlich*, *orden* (von Graff für echtdeutsch gehalten).

*organum*, aus dem pl. *organa* ein ahd. f. *organa*, sec. 11—12. ein d. pl. *orglan*, wie nhd. *orgel*.

*par* = ahd. altn. *par*, später schwankend, nhd. anfänglich *bar* geschrieben, heute *paar*.

*palus* = ahd. *phal*, pfahl (nord. *pelî*, ags. *pal*).

*papa* = ahd. *phafo*, mhd. *phaffe* pfaffe; vgl. sec. 10. *pabes*.

*parabola* = ahd. *parabola*, parabel.

*pepo* = ahd. *pepano*, pfeben.

*pilarium* = ahd. *pilari philari* (alts. *pilre*, nord. *pilárar cancelli*) pfeiler m.

*piper* = ahd. *pheffar* pfeffer (nord. *pipar*, alts. *peper*, ags. *peopor*).

*polus*, davon einmal a. *polónan* (den polarstern) — nhd. *pol*.

*porrum* = ahd. *porro* (ags. *por*, altn. *porri*) mhd. *pforre*, nhd. *porei*, porree (borree).

*presbyter* (aus dem griech. schon goth. a. *praisbytairein*, amt des ältesten) = ahd. *priestar*, mhd.

nhd. *priester*, (nord. *prestr*, ags. *preost*, hier neben *sacerd* = *sacerdos*, was auch in die celt. sprachen übergegangen ist.)

*prosa* = ahd. *prósa*, davon *próstih reda*; nhd. wieder völlig fremd *prosa*, prosaisch.

*pumex* (*pumicem*) = ahd. *pumiz*, mhd. *binz*, nhd. *bimsstein*.

*pyxis* (*πυξίς*) = ahd. *puhsa buhsa* f. (ags. nord. *box*), mhd. *bühse* (dies schon mit der zweiten bedeutung: büchse zum schiessen), nhd. *büchse*.

*radix* = ahd. *ratih retih* (*meriraticih*), nord. *redikka*, rettig (vgl. *radieschen*).

*rosa* = ahd. *rósa*, altn. *rós*, ags. mhd. nhd. *róse*.

*salmo* Auson. = ahd. *salmo*, salm.

*sanctus* zeigt bei Otrf. halbdeutsche flexion, nachher unlectiert sankt.

(?) *sapo* (nach Plinius gallisch) = ags. *sápe*, nord. *sápa*, ahd. *seifa*, seife.

*sarcophagus* (Juvenal) scheint verstümmelt im ahd. *sarc sarch sarh* (*sarhscrine*), *sarg*.

*schola*, selbst erst dem griech. *σχολή* entlehnt, hat sich ungemein weit verbreitet = ahd. *scuola* *scuala*, schule (ags. *sceol scol scole*, auch in celtischen und slavischen sprachen: corn. *scol*, poln. *szkoła*).

*scorpius* (schon goth. *skaurpiþ*) = ahd. *scorpio scorpo*, mhd. *schorpe* (so noch bairisch), nhd. wieder fremdartiger *scorpion*.

*secula* Varro = ahd. *sihhila* nhd. *sichel* (ags. *sicol sicol*).

*sigillum* (schon goth. *sigljó* n.) = ahd. *sigil*, ags. *sigl sigel*, nhd. *siegel*.

*signum* = ahd. *segan segin segen* (ursprünglich das zeichen des kreuzes), *seganón segenón*, mhd. nhd. *segen*, *segene* segnen. Vgl. ags. *segen segn* (*signum*) *segnian* (*signare*), nord. *signa* (*cruce signare, dicare*).

*sinapis* = goth. *sinaps*, alts. *senap*, ags. *senepe*, ahd. *senaf senef*, nhd. *senf*.

*soccus* = ahd. *soc soch* (schuh, stiefel) ags. *socc*, nhd. *socke* f.

*spicarium* spätlat. = ahd. *spicari spichari* m., mhd. *spichaere spicher*, nhd. *speicher*, mit erweiterter bedeutung, wenn auch die ursprüngliche noch durchblickt.

*struthio*, *στρουθός* = ahd. mhd. *strúz* m. (ags. *struta*) strauss.

*taberna* = ahd. *tavirna taverna*, lautverschoben im ortsnamen Zabern.

*tapete* = ahd. *tepid tepith tepi*, auch *teppich* wie noch nhd.

*tegula* = altn. *tigl*, ags. *tigul tigel*, ahd. *ziagal* (*zigal*) ziegel. Ebendaher [scheint] altn. *digill*, ahd. *tegel* (*testa, catinus*) zu stammen, *tiegel*.

*tinctus*; davon ahd. *tincta*, auch *dincta*, nhd. *dinte* und *tinte* (mit willkürlicher scheidung). Auch engl. *ink* scheint daraus entstellt, da das nld. *inkt* noch das *t* bewahrt hat.

*tributum* = ahd. *tribuz*, jetzt *tribut*.

*turris* = ahd. *turri* n., *turra*, später *turn* (ags. *torr*, altn. alts. *turn*), noch nhd. *turn*, später *turm*.

*turtur* (noch bei Notker als fremdwort) = ahd. *turtultúba turtiltúba*, turteltaube.



Vielleicht hierher gehörig, sicher sec. 10. belegt sind:

*genista* = ahd. *geneste*, ginster.

(*charta*) *pergamena* = ahd. *pergamin pergamin*, mhd. *përmint* n., nhd. pergament.

*strigilis* = ahd. *strigil* m., davon *strigilôn*, nhd. striegel, striegeln.

*vespera* = ahd. *vespera*, vesper.

Im zehnten jahrhundert sind belegt:

*boletus* = ahd. *buliz puliz*, pilz.

(?) *cacabus* = ahd. *chachala*, mhd. *kachele kachel* (topf, irdenes geschirr), nhd. kachel.

*capo* (*capus cappus*) = ahd. *chappo chapho*, mhd. *kappe* m. und *kapûn* (nord. *kapûn*), davon *kappen*, nhd. kapaun (kapphahn) kappen.

*castanea* = ahd. *chestinna*, mhd. *kestene* (ags. *cistenbeam*). — Gehört etwa fr. *chesne chêne* auch hierher, da pflanzen- und tiernamen öfters die bedeutung wechseln (wie *φηγός* eiche = *fagus buche*)? — nhd. wieder nach dem lat. *castanie*.

*cerasus* = ags. *cirisbeam*, nord. *kirsiber*, ahd. *kirsa* (muss viel älter sein, wie das *k* zeigt), mhd. *kirse, kërse*, nhd. kirsche mit *sch* wie öfter.

*cinnamomus* = ahd. *cinnamin*, nhd. zimmer mit angehängtem *t* wie oft.

*cithara* = ahd. *cytthar* (bei N. d. pl. *ziterun*) davon *citherari*, nhd. either.

*decanus* = ahd. *techant dechan*, nhd. dechant und dekan.

*leopardus* = ahd. *leoparto*, mhd. *léoparde*, nhd. leopard.

*luna*, im ahd. *nivilune* (neumond) erhalten, erfährt im mhd. und nhd. den auffallendsten wechsel der bedeutung. Mhd. *lûne* bedeutet selten mond, meist mondphase, dann constellation, glückswechsel, endlich laune des menschen (einigermassen analog ist das fr. *avoir des lunes*); davon *gelûne* n., *lûnisch* (*lunaticus*) *vorlûnec* blödsinnig, *lûnen* sich wechselnd gestalten. Im nhd. laune endlich ist die letzte bedeutung in den vordergrund getreten, so dass unserm sprachgefühl „laune des glückes“ als eine übertragung vom menschlichen standpunkte erscheint.

*mantellum* hülle (schon bei Plautus) = ahd. *mantil mandil*, mhd. *mantel mandel* m., nhd. mantel.

*marga* (Plin. H. N.) = ahd. *mergil* (nord. *mergill*) mhd. mergel.

*matutina* = ahd. *mattina mettina*, mhd. *mettine mettene*, sp. auch *metti*, aber erst nhd. mette, schon früh ohne rücksicht auf die tageszeit gebraucht.

*missa* (*missa est concio*) = ahd. *missa* (nord. *missa*, ags. *māssa*), mhd. (*missa*) messe, nhd. messe. (kirmesse statt kirchmesse schon mhd.)

*morus* = ahd. *murberi* (nord. *mórber*), *murbaum* auch *mulboun*, (ags. *morbeam*) — vgl. lit. *moras* — nhd. maulbeere.

*nocturnus* = ahd. *nohturn* bei Notker (a. pl. *nohturnâ*, *nocturnas vigilias*), schon früher *nuohturn* (übernünftig) *jejunus*, davon *mehternîn*, nhd. nüchtern (*jejunus* und *sobrius*).

ml. *parafredus* aus *paraveredus* (Cod. Just.) nebenpferd (*veredus* Martial. soll gallisch sein, bei Zeuss finde ich nichts darüber) = ahd. *parafrit*, sec. 11. *parfrit*, 12. *pherfrit pherit* (noch 1293 *phärfi*), mhd. *phaerit pherit pfert* (1429. *phard*), nhd. pferd (ursprünglich nebenpferd), hat das edle ross aus der sprache des gemeinen lebens ganz verdrängt. (fr. *palefroi*).

*pastinaca* = ahd. *pastinac*.

*pellicium* = ahd. *pelliz*, pelz.

*pus* = ahd. *peh*, pech.

*pyretrum* = ahd. *perhtram*, bertram.

*salvia* = ahd. *salbei*, salbei.

*sichus* (σίχος, aus hebr. שִׁיחַ) schon goth. *sikló*, ahd. *sechele* (g. pl.), sekel.

ml. *Saracenus* = ahd. *Sarzo*, pl. *Sarzi*, *sarzisc.* (nhd. wieder *Saracene.*) — Davon unser *sarras*?

Vielleicht noch dem 10ten jahrh. angehörig sind:

*bacar Festus*, ml. *bacarium* (it. *bichiere*, wal. *pēhár*) = ahd. *pechâre pechar pecher*, mhd. *becher* (alts. *biker*, nord. *bikar*).

*grammatica* = ahd. *grammatic*, *grammaticâre*, nhd. *grammatik*, *grammatiker*.

*insula* = ahd. *isila* wie romanisch (it. *isola*, fr. *isle ile*), mhd. *isele insele insel*, nhd. *insel*.

*laurus* = ahd. *lorplat*, *lorberi*, *lorboum* (adj. *laurin*), mhd. *lorber*, *lorboum*, nhd. nur *lorbeer*.

*lupinus* = ahd. *lulina* f., nachher verschollen, nhd. *lupine*.

*massa* = ahd. *massa*, mhd. nhd. *masse*. (Eine zweite form s. im mhd.)

*milia* (*passuum*) = ahd. *mila milla* f. (wie häufig aus dem pl. n.) im mhd. nicht gefunden? nhd. *meile*.

*papa* = ahd. *babes*, sec. 12. *babist*, nhd. *babst*, *pabst*. (nord. *pápi pávi*, vgl. oben *psaff*.)

*pirum* = ahd. *pira* f. (ags. *per*, mnd. *pere*, nord. *pera*), mhd. *bir* (stark und schwach flectiert), nhd. *birne* (aus der schwachen decl. *birn*).

*plaga* = ahd. *plaga confractio*, (nord. *plága* schlag, poln. *plaga* schlag, *plage*, *zorn*), nhd. *plage*.

*sphaera* = ahd. *spéra*, nhd. wieder *sphäre*.

*tornare* (romanisch sehr verbreitet) = ahd. *turnên* (drehen, wenden), später sehr verbreitet in ableitungen, ins nhd. durch die deutschtümpler wieder eingeführt.

(*panis*) *tortus* = ahd. *turtula turtella*, nhd. *torte*.

*viola* = altn. *fiola*, im ahd. *violgarto*, nhd. *veilchen*.

Im 11ten jahrhundert finden sich belegt:

*buxus* (βύξος) = ahd. *buchsbaum*, *buchsbaum*.

*cantharus* (oder *canna*?) = ahd. *channa* (*kannite cannete chanta*) dem. *channala*, mhd. *kanne*, *kannel*, *kantel kandel*, nhd. *kanne* (nord. alts. *kanna*).

*centenarius* = *centenari*, *zentanari*, nhd. *centner*.

*cepe* (poln. *cebula* f., dän. *svibel*, plattd. *sippel*, westfries. *sipel*) = ahd. *zwibollo* *zivilolle* *cipolle*.

Die formen mit *zw*, wie nhd. *zwiebel*, durch volksetymologie (zwei, bolle) entstanden.

*furca* = *furka*, nord. *förk*, ags. *forc*, mnd. *vorce*, *forke*.

*hyacinthus* (stein) = *jachant*, jetzt wieder *hyacinth*.

*lavendula* = *lavendla* *lavendel*, nhd. *lavendel*.

ml. *mansionarius* = *mesinare*, mhd. *messenaere* (*mensner*), nhd. *mesner* (*glöckner*).

*modulus* = *modul* n., jetzt durch fr. *modell* verdrängt, aber das verbum *modelln* ist geblieben.

*pardus* = *pardo*, *parder*.

*prunum* = *pruma pluma* (ags. *plúme*, nord. *plóma*) *pflaume*.

*portulaca* = *purzella*, nhd. *portulak*.

• *pulegium* = *polei*.

*cydonia* = *kutina chutina*, mhd. *küten quiten*, (nhd. *quidde*) nhd. *quite*.

*saccharum*, fr. *sucre* = *zucura*, mhd. *zucker* (altn. *sykr*), zunächst wohl aus dem romanischer, so dass *z* den scharfen laut des *s* bezeichnete.

- Auf der grenze des mittelhochdeutschen, sec. 12., stehen:
- ancora* = *anher* (nord. *akkeri* n., ags. *ancor ancer ancr*) mhd. *anker enker* m., anker, erst mhd. auch ableitungen: *ankern enkern, ankerhaft ankerheftic*.
- ml. *arcubalista* = *arnbrust armbrust* (fries. *armburst*, nord. *armbrusti* nach Grimm aus dem hochd. entlehnt) mhd. *armbrust (armst)* n., auch nhd. früher noch als neutrum zu finden, jetzt unterschieden f. *armbrust*, durch überwiegenden einfluss der volksetymologie, die dem wort seine gestalt gegeben hat. (vgl. fr. *arbaleste arbalète* und *arquebuse, arquebusier*.) Der zweite teil ist entschieden *ballista*, der erste könnte auch das deutsche wort goth. *arhvazn*, engl. *arrow* enthalten, doch ist directe herübernahme des *arcub.* wahrscheinlicher.
- balsamum* (soll arabisch sein) = *balsamo*, mhd. *balsame balseme balse* (schwaches m.), nhd. *balsam*. Das goth. hatte *balsan*.
- butyrum* (nach Hippocrates scythisch?) = *butere*, mhd. *buter* unbestimmten geschlechts, noch nhd. *butter* bisweilen m., bei Luther wahrscheinlich f. (ags. fries. *buteri*, mnl. *botter*.) Das deutsche wort ist *ancho*, noch oberdeutsch *anke*; auch durch *milchsmalz* findet sich *butyrum* glossiert.
- copula* (für frühere zeit im ahd. aus dem lat. *abbates cuplas (cupplas) canum non habeant* zu folgen? (s. Graff IV. 359.) Das abgeleitete *copulare* = ahd. *chupelen*, mhd. *kuppeln koppeln*; *copula* = mhd. *kupel kuppel* nhd. *koppel*. Das verbum im nhd. nach der bedeutung gespalten (mhd. *kuppeln* und *koppeln* ohne unterschied: 1. *koppeln*; 2. bildlich: fesseln, verbinden; noch ohne den schlimmen nebenbegriff) in *koppeln* und *kuppeln*, für letzteres im guten sinne romanisiert: *copulieren*.
- cista* = ags. altn. ahd. *kista*, mhd. nhd. *kiste*, muss entweder aus andern dialecten ins hochd. eingeführt oder mindestens fünf bis sechs jahrhunderte vorhanden gewesen sein, ehe es in den quellen erscheint, wie das *k* zeigt. (Vielleicht ist selbst *chasto*, mhd. *kaste*, nhd. *kasten* nur eine umbildung davon?)
- cisterna* = *zisterna*, mhd. nhd. *cisterne*.
- crystallus* = *christalla* f., mhd. *kristalle*, später m. *kristall*, nhd. m. und n. *krystall*.
- romanisch *duos* (die accusativform = altfr. *deus*, prov. *dos*) = ahd. mhd. *dūs*, altn. *daus* (zwei, beim würfelspiel) nhd. *daus* (die zwei auf der deutschen karte). — Ebenso findet sich im mittelalter *tria* und *quater* gebraucht.
- lollium* = *lollī*, nhd. *lolch*.
- Majus* = *meie*, mhd. *meie (meige)* mit ableitungen: *meien ermeien, meienbaere meigesch (meisch)*, nhd. *mai*.
- mespilus* = *mespil mespila nespil*, nhd. *mispel*.
- mortarium* (Vitruv.) = *morter*, nhd. *mörtel*.
- pactum* = *phâhta*, mhd. *phâhte (gesetz)*, nhd. *pacht*.
- (?) *palus* = *pful*, ags. *pol pul*, nord. *pula*, *pfuhl*.
- penicellus* = *pensil*, nhd. *pinsel*.
- (*malum*) *persicum* = *pfersich* (alts. *persic*, ags. *persuc*), *pfirsich pfirsiche pfirsche*.
- phasianus* = *fasan* (ahd. auch *fasiuon*).
- postis* = *pfost* (ags. *post*) *pfosten*.
- Rhodanus* = *Rotin Roten*, früher *Rotten*, jetzt durch fr. *Rhone* verdrängt.
- ml. *tractarius* (vgl. *tractorius* Vitruv. flaschenzug) = *trihitari* m., *trichter* (altndd. *trechtere*).
- (?) *ulmus* = *ulmboum*, *ulme*, entlehnt? früher *elm*, nord. *almr*, ags. *ellm*).
- vipera* = *wipper*, *viper*; hier ist dem lat. *v* einmal der *w*-laut geblieben.

Aus unbestimmter zeit sind ahd. *lampili* (= *lampas*), mhd. *lampe*, nhd. ganz gewöhnlich; ahd. *spital* (= *hospitale*) nhd. *spittel*. Andere sind spurlos verschwunden wie ahd. *pforzieh* (= *porticus*), schon sec. 9. nicht selten; ahd. *phellol* = mhd. *pfelle pfellel* schwerer seidenstoff (von *pallium*), etwa seit sec. 9—10. aufzuweisen.

Schwer zu deuten ist das alte *phlegan*, schon sec. 8. vorfindlich, stark cónjugiert (wie sonst nur noch *schreiben* und *preisen* von lehnwörtern), mhd. nhd. *pflügen*. Sollte es aus *implicare* (= fr. *employer*) oder *applicare* stammen?

Entschieden mittelhochdeutsche quellen bringen uns folgende lehnwörter: *adé* (Tristan) aus dem romanischen, auch nhd. *ade*.

ml. *adventura*, fr. *aventure* = mhd. *aventure*, seit sec. 13. in zwei hauptbedeutungen: ereignis; bericht. Noch sec. 16. 17. bisweilen f., sonst nhd. n. abenteuer, mit volksetymologie (nml. *avontuur*) und dem begriff des absonderlichen.

*alabastrum* = mhd. *alabaster* (pfaffe kuonrât).

*alumen* = mhd. *alûn*, nhd. *alaun* (nml. *aluin*, lit. *alunas*).

ml. *arcariûm* (von *arx*?) = mhd. *erkêr*, *erker*, nhd. *erker*.

altfr. *buisine busine* (aus lat. *bucina*) = mhd. *bûsine*, *busûne* (im Nibelungenliede *pusîne*, auch ein verbum *pusînen*) nhd. *busaune*, seit Luther allgemein *posaune*. — Auch nord. *bâsîne* (finn. *basuna*) schwed. dän. *basun*, ndl. *bazuin*; aus dem deutschen ins. poln. *puzan* und böhm. *pozaun* übergegangen.

*biblia*, erst im mhd. *biblee* (schwaches fem., auch *die bibeln*), nhd. *bibel*, jetzt in allen neueren sprachen.

*camelus* = mhd. *kemel kembel kemmel* (statt des ahd. *olpenta*), nhd. *kamél*.

lat. *carucca*, rom. *caros* = mhd. *karrâsche karrosche* f. wagen, nhd. nach dem fr. *carosse*.

*catharus* (καθάρως) = mhd. *ketzer* (auch poln. *kacierz*).

*cobalus* (κόβαλος) = mhd. *kobolt*, nhd. *kobold*.

rom. *combre* (ml. *combrus* aus *cumulus*) = mhd. *kumber* (in keinem ältern dialect) ruina, impedimentum, damnum, nhd. *kummer*; vgl. engl. *cumber*, fr. *encombrer*, it. *ingombrare*, schwed. *bekymmer* aus dem deutschen entlehnt. (s. Müller's mhd. wb.)

ml. *commendator* = mhd. *commendur commendûr*, nhd. *komthur*.

*constare* = mhd. *kosten* (mit doppeltem acc.), nhd. *kosten*. (*kosten* *gustare* ist echt deutsch, daher *k* = lat. *g*.)

*corallium* Plin. (Ovid *cūrālîum* = κοράλιον κουράλιον), im mhd. unentschiedenen geschlechts, nhd. früher m. *corall*, jetzt f. *coralle*, *koralle*.

*corpus* = mhd. *körper körpel*, nhd. *körper*. (noch sec. 18. findet man *cörper* geschrieben.)

*culcitra* (*culcita*) = rom. *coultre* (*cutre cotre*) = mhd. *kulter* (*gulter kolter kolder kuter kuder guter gutre*) m. (f. n.) *polster*, *decke*, worauf man sitzt oder liegt, bisweilen auch *bettdecke*; nhd. *kolter*.

*electuarium* = *latwârje latwêrje*, nhd. *latwerge*.

*fenestra* = mhd. *vênster*, nhd. *fenster*.

*flamma* = mhd. *vlamme*, nhd. *flamme*.

fr. *François* = mhd. *franzois*, nhd. *Franzos* *Franzose*.

*jubilum* (hebr. יְבִילָה) mhd. *jubiliere*, erst nhd. auch das subst. *jubel*, zugleich mit erweiterter bedeutung.

ml. *jupa* (fr. *jupe jupon*) = mhd. *gippe jope jorpe juppe* f. (nhd. ausdruck des gemeinen lebens *jope*.)

rom. *inquanto* = mhd. *gant*, verganten (heut noch mundartlich.)

*lamina* = mhd. *lâmel* n. klinge, noch mundartlich: lämmel, lömmel.

*laterna* = mhd. *latërne*, nhd. laterne.

*lancea* = mhd. nhd. lanze.

*macula* = mhd. *makel* (Frauenlob) erst nhd. auch ableitungen: *mäkeln*.

*massa* (neben dem älteren *masse* sec. 10. 11.) = mhd. *messe* f. (mass von metall, metall), davon *messinc* n., nhd. *messing* (auch ins poln. *mosiadz* übergegangen).

ml. *matratium* = mhd. *matraz*, nhd. *matratze*.

*majorana* = mhd. *meigramme* m. (nhd. volksmässig *meieran*).

*palatium*, aus der rom. form (fr. *palais*) entwickelt sich mhd. *palas* m. (n.) gewölbte halle im fürstlichen wohnsitz, nhd. palast mit kleiner modification der bedeutung (so dass wir also *palatium* zweimal entlehnt haben, unmittelbar in pfalz, durch das romanische in palast.)

*planum* = mhd. *plân* ebene, nhd. meist mit übertragener bedeutung *plan*.

*pretium* zunächst durch das romanische (fr. *prix*) in mhd. *prisen*, nhd. *preisen* (bei Luther noch schwach flectiert, später stark: *pries*, *gepriesen*).

*probare*, durch das romanische (fr. *prouver*) in mhd. *prüeven*, nhd. *prüfen* (und *probiëren*).

*summa* = mhd. nhd. *summe*.

*valeriana* = mhd. *baldrîân*, nhd. *aldrian*.

*valbum* = mhd. *wal*, nhd. *wall*.

*zingiber* = mhd. *gingeber*, nhd. *ingwer*.

Spurlos verschwunden sind z. b. *menen* (= ml. *minare*, it. *menare*, fr. *mener*), *merlîn* n. *amsel* (von *merula*), *marnaere* (= *marinarius*, fr. *marinier*), *künne* f. mit dem. *künnelîn* n. (= *cun- nus*), *âmîs* (das fr. prov. *amîcs*, *amî*) u. s. w.

Im neuhochdeutschen sind wenig neu aufgenommene lat. wörter zu bemerken, bei weitem mehr aus den töchtersprachen, selten recht assimilirt. Bemerkung verdienen z. b.:

fr. *alarme* (it. *all'arme* zu den waffen): *alarma rufen*, *alarm*, *alarmen*; gekürzt in *lärm*, *lärmén*.

*bestia* (fr. *beste bête*, engl. *beast*, nnl. *beest*) nhd. *beest*, *biest* sec. 17. nach dem nhd., jetzt als gemein durch *bestie* aus der schriftsprache verdrängt.

*borago*: *boretsch*.

*bubalus* Plin. (it. *bufalo*, fr. *buffle*, engl. *buffalo*, poln. *bowol* mit erinnerung an *wót* ochse) zuerst 1482 *büffel*; Luther schrieb *püffel*, welche form das gemeine leben für gewisse übertragungen in anspruch genommen hat.

*bursa* (*börse*) haben wir schon oben kennen gelernt; eine zweite form gehört erst dem nhd. an. Im ml. gilt *bursa* auch für *contubernium*, daraus entwickelt sich das nhd. *burs* (1465 zuerst nachgewiesen), *contubernium* der studenten, durch die universitäten verbreitet, noch im 16ten jahrh. durchweg collectiv: *burs* oder *bursch*, im 17ten (bei Philander) schon getrennt in die *bursch* und der *bursch bursche* (wofür früher *bursgesell* galt). In Tübingen bis auf unsre zeit die *burs*. (Siehe Grimms deutsch. wörterb.)

*caballus* = gaul. (?)

it. *camerata*, sp. *camarada* collectivum, nachher mit veränderung der bedeutung (vgl. *bursch*, *cannille*, *frauenzimmer*) ins fr. *camarade* übergegangen, von da im 17ten jahrh. ins deutsche (im *Simplicissimus* häufig) *kamerad*.

ml. *calduna*, deutsch *kaldau*ne und slav. (böhm. *kaldau* *kaldau*).

- ml. *canapenum* aus *conopium*, *νωροσιον* (bett mit mückenvorhängen) canapee.  
*charta*, zunächst wohl durch das franz. eingeführt, charte, karte.  
*cella* = zelle.  
ml. *capucium* = kaputze.  
*cortex* (vgl. Horat. od. III. 8, 10.) = kork.  
fr. *coton*, engl. *cotton* (vergl. ahd. *chozo*, mhd. *kotze* m. grobes wollenzeug, davon *kütze* f. (jacke?)  
mlat. *cussia*) = kattun, zunächst vielleicht aus dem englischen (wegen des *a* statt *o*)?  
*decuria* = decher (zehnzahl)?  
it. *dozzina*, fr. *douzaine* = dutzend.  
*(dies) festus* = fest.  
*harpago*, it. *arpione* (wandhaken, thürangel) = harpune.  
*hora* = uhr, wohl aus dem romanischen, wie das fehlende *h* andeutet.  
*januarius* erst nhd. aufgenommen jenner (jetzt wieder januar). Die neun übrigen monatsnamen  
(ausser märz, mai) ohne veränderung.  
fr. *livrer* (*librare*, eigentlich zuwägen) = liefern (lieferant).  
*musculus* = muskel, statt des ahd. *mūs* maus.  
*minium* = mennig.  
fr. *planchette* = blankscheit mit volksetymologie.  
*placenta* = plinse, plinze. (Grimm d. wb.)  
*platea* im romanischen (it. *piazza*, fr. *place*) = platz.  
*populus*, fr. *peuple* = pöbel.  
*pomum Aurantiae* = pomeranze. (Aurantia = orange, franz.)  
*portus* = port.  
*malum Sinicum* = apfelsine (ndl. *appelsina*).  
*quantum* (*quantulum*) = quentchen.  
*quarta pars* = quart.  
*quartana* = kartaune (ursprünglich 25 pfündig.)  
fr. *raisin* = rosine.  
*radix* = radieschen (neben rettig).  
*tapete*, aus dem franz. das nhd. *tapete* (neben älterem teppich).  
*schedula* = zettel (nhd. zedel).  
*status* = staat.  
*stilus* = stil (styl).  
*urna* = urne.

So wenig diese übersicht auf vollständigkeit anspruch machen kann, so zeigt sie doch deutlich genug die wahrheit des obengesagten, dass mit der zeit die jüngerer sprachen an stelle der älteren (romanische statt des lateinischen) das Übergewicht gewinnen, und dass die aneignung der fremden elemente mangelhafter wird. Eine unzahl wörter aus neueren sprachen, die man in jedem fremdwörterbuch finden kann, sind hier übergangen, und doch braucht man nur wenige wörter der letzten jahrhunderte mit denen der ersten zu vergleichen, um den unterschied in der lautvollkommenheit und bildungsfähigkeit der aufgenommenen zu erkennen; abgesehen davon, dass die sprache häufig gute lehnwörter aufgegeben hat, um zu fremderen formen zurückzukehren. Zu bedenken ist dabei, dass sehr viele wörter ein höheres alter haben, als sich aus den quellen

nachweisen lässt, und ich in zweifelhaften fällen lieber zu späte als zu frühe zeit angesetzt habe. Vieles wird sich überhaupt erst feststellen lassen, wenn Grimm's deutsches und Müller's mittel-hochdeutsches wörterbuch vollendet sind.

H. Ebel.

## REGISTER.

- |                 |                |               |                 |               |
|-----------------|----------------|---------------|-----------------|---------------|
| Abenteuer 27.   | dezem 21.      | Grieche 16.   | kartaune 29.    | crystal 26.   |
| abt 13.         | diamant 19.    | gruft 22.     | karte 29.       | kübel 21.     |
| ade 27.         | dichten 21.    | Habicht 8.    | käse 14.        | küche 21.     |
| alabaster 27.   | dinte 23.      | Habsburg 8.   | castanie 24.    | kuchen 21.    |
| alarm 28.       | dolmetsch 10.  | hafen 8.      | castelen 14.    | kufe 21.      |
| alaun 27.       | dom 15.        | hafer 8.      | castell 20.     | kümmel 21.    |
| albe 19.        | drache 21.     | Halle 9.      | kasten 26.      | kummer 27.    |
| alkoven 5.      | droschke 10.   | harfe 22.     | kattun 29.      | kunkel 20.    |
| almosen 15.     | dutzend 29.    | harpune 29.   | katze 14.       | kupfer 21.    |
| altar 13.       | Elentier 9.    | hasard 4.     | kaufen 14.      | kuppeln 26.   |
| ampel 19.       | elephant 15.   | hufe 8.       | kelch 20.       | kürbiss 21.   |
| amulet 5.       | elfe 8.        | hüne 16.      | keller 14.      | curs 15.      |
| anker 26.       | elfenbein 15.  | Hunne 16.     | kelter 20.      | kurz 15.      |
| apfel 7.        | — ei 8.        | hyacinth 25.  | kerbel 20.      | küster 19.    |
| apfelsine 29.   | eimer 13.      | — ieren 8.    | kerker 14.      | kutsche 10.   |
| apostel 19.     | engel 13.      | impfen 19.    | kerze 20.       | Lachter 8.    |
| arche 19.       | epistel 16.    | ingwer 28.    | kessel 20.      | laie 16.      |
| armbrust 26.    | eppich 19.     | insel 25.     | kette 14.       | lämmel 28.    |
| arzt 19.        | erker 27.      | — ist 8.      | ketzer 27.      | lampe 27.     |
| Backbord 5.     | erz- 8.        | Jenner 29.    | kichererbse 20. | lanze 28.     |
| baldrian 28.    | erzbischof 19. | jope 27.      | kiel 20.        | lärm 28.      |
| balsam 26.      | erzengel 13.   | jubel 27.     | kirche 16.      | latein 22.    |
| barde 8.        | esel 12.       | Kabel 5.      | kirmess 24.     | laterne 28.   |
| becher 25.      | Fackel 16.     | kachel 24.    | kirsche 24.     | lattich 22.   |
| becken 19.      | falke 21.      | käfigh 20.    | kiste 26.       | latwerge 27.  |
| Bern 4.         | falsch 21.     | kahl 12.      | klause 15.      | laune 24.     |
| bertram 24.     | faltstuhl 4.   | kaiser 13.    | kloster 20.     | lavendel 25.  |
| bestie 28.      | fasan 26.      | kaldaune 28.  | knute 10.       | lawine 19.    |
| bezirk 15.      | feier 21.      | kalesche 10.  | kobold 27.      | lection 16.   |
| bibel 27.       | feige 16.      | kalk 12.      | kochen 20.      | leeseite 5.   |
| biest 28.       | fenchel 21.    | kamel 27.     | koffer 9.       | lehm 16.      |
| bimsstein 23.   | fenster 27.    | kamerad 28.   | kogel 15.       | leier 22.     |
| birne 25.       | fest 29.       | kammer 12.    | kohl 20.        | lein 16.      |
| bischof 15.     | fidel 21.      | kampf 14.     | kolter 27.      | leine 22.     |
| bivac 4.        | fieber 21.     | canapee 29.   | komthur 27.     | leopard 24.   |
| blankscheit 29. | firmen 21.     | canal 20.     | kopf 21.        | letsche 22.   |
| boretsch 28.    | flamme 27.     | kanne 25.     | koppel 26.      | leu 16.       |
| börse 20.       | forke 25.      | canon 20.     | copulieren 26.  | lichten 5. 8. |
| brief 19.       | forst 8.       | kante 14.     | coralle 27.     | liefern 29.   |
| buchsbaum 25.   | Franzos 27.    | kantschuh 10. | koran 5.        | lilie 16.     |
| büchse 23.      | frucht 21.     | kanzel 14.    | korb 21.        | linie 22.     |
| büffel 28.      | Gant 28.       | kapaun 24.    | coriander 21.   | linse 22.     |
| bursch 28.      | gaukeln 19.    | kapelle 14.   | kork 29.        | lolch 26.     |
| butter 26.      | gaul 28.       | kapitel 20.   | körper 27.      | lorbeer 25.   |
| Chor 20.        | gemme 16.      | kappe 20.     | kosen 20.       | löwe 16.      |
| christ 14.      | gigant 21.     | kappen 24.    | kossäte 8.      | löwin 19.     |
| Daus 26.        | ginster 24.    | kapel 20.     | kosten 27.      | lupine 25.    |
| dechant 24.     | gracht 8.      | kaputze 29.   | kreide 21.      | Magier 22.    |
| decher 29.      | grammatik 25.  | karden 20.    | kreuz 15.       | mähre 9.      |
| dekan 24.       | greif 21.      | carosse 27.   | krone 15.       | mai 26.       |
| demant 19.      | grenze 9.      | karren 14.    | kruste 21.      | maischen 9.   |

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>makel 28.<br/>mandel 19.<br/>mangeln 22.<br/>mantel 24.<br/>markt 16.<br/>marmel 16.<br/>marter 16.<br/>martyrer 16.<br/>märz 16.<br/>masse 25.<br/>matratze 28.<br/>matt 3.<br/>matze 3.<br/>mauer 17.<br/>maulbeere 24.<br/>maultier 22.<br/>Maure 16.<br/>maut 9.<br/>meier 19.<br/>meieran 28.<br/>meile 25.<br/>meister 16.<br/>mennig 29.<br/>mergel 24.<br/>mesner 25.<br/>messe 24.<br/>messing 28.<br/>mette 24.<br/>minze 22.<br/>mischen 16.<br/>mispel 26.<br/>modelln 25.<br/>mohr 16.<br/>mönch 17.<br/>mörser 19.<br/>mörtel 26.<br/>moschee 5.<br/>mücke 13.<br/>münster 17.<br/>münze 17.<br/>murmel 16.<br/>murmeln 17.<br/>murren 17.<br/>Muselmann 4.<br/>musik 22.<br/>muskel 29.<br/>myrrhe 22.<br/>myrte 22.<br/>Nanzig 4.<br/>natur 22.<br/>nebel 17.</p> | <p>nichte 8.<br/>nonne 22.<br/>notar 22.<br/>nüchtern 24.<br/>öl 17.<br/>opfern 17.<br/>orden 22.<br/>ordnen 22.<br/>orgel 22.<br/>Paar 22.<br/>pabst 25.<br/>pacht 26.<br/>palast 28.<br/>pallasch 10.<br/>palme 17.<br/>parabel 23.<br/>paradies 17.<br/>parker 25.<br/>park 17.<br/>pastinak 24.<br/>pech 24.<br/>pein 17.<br/>peitsche 10.<br/>pelz 24.<br/>pergament 24.<br/>perle 19.<br/>Peter 17.<br/>petschaft 10.<br/>pfad 17.<br/>pfaffe 23.<br/>pfahl 22.<br/>pfalz 13.<br/>pfand 17.<br/>pfanne 17.<br/>pfarre 17.<br/>pfau 17.<br/>pfeben 23.<br/>pfeffer 23.<br/>pfeil 17.<br/>pfeiler 23.<br/>pfeit 3.<br/>pfennig 18.<br/>pferch 17.<br/>pferd 24.<br/>pfiingsten 17.<br/>pfiingtag 17.<br/>pfiirsich 26.<br/>pflanze 17.<br/>pflaster 12.<br/>pflaume 25.<br/>pflegen 27.</p> | <p>pfug 9.<br/>pforte 13.<br/>pfosten 26.<br/>pfropfen 19.<br/>pfritnde 19.<br/>pfohl 26.<br/>pfohl 18.<br/>pfund 17.<br/>pfütze 18.<br/>phiole 17.<br/>pikesche 10.<br/>pilger 17.<br/>pilz 24.<br/>pinsel 26.<br/>plage 25.<br/>plan 25.<br/>platte 6.<br/>platz 29.<br/>pletz 9.<br/>plise 29.<br/>pöbel 29.<br/>pol 23.<br/>polei 25.<br/>pomeranze 29.<br/>Pommern 10.<br/>porree 23.<br/>port 29.<br/>portulak 25.<br/>posaune 27.<br/>predigen 18.<br/>preis 25.<br/>presse 18.<br/>priester 23.<br/>probieren 28.<br/>probst 18.<br/>prosa 23.<br/>prüfen 28.<br/>psalm 18.<br/>püffel 28.<br/>pulle 19.<br/>purpur 18.<br/>Quart 29.<br/>quentchen 29.<br/>quitte 25.<br/>Raben 18.<br/>radieschen 29.<br/>regel 18.<br/>reim 9.<br/>rettig 23.<br/>rhede 5. 8.<br/>Rhone 26.</p> | <p>riem 5.<br/>rose 23.<br/>rosine 29.<br/>Rotten 26.<br/>Sacht 8.<br/>sack 18.<br/>salbei 25.<br/>salm 23.<br/>sankt 23.<br/>Saracen 25.<br/>sarg 23.<br/>sarras 25.<br/>satan 18.<br/>schafott 3.<br/>schemel 18.<br/>schindel 18.<br/>schlucht 8.<br/>schnaufen 8.<br/>schreiben 18.<br/>schrein 19.<br/>schule 23.<br/>schurz 15.<br/>scorpion 23.<br/>segen 23.<br/>seife 23.<br/>sekel 25.<br/>semmel 18.<br/>send- 18.<br/>senf 23.<br/>sichel 23.<br/>sicher 18.<br/>siegel 23.<br/>silbe 18.<br/>socke 23.<br/>söller 18.<br/>speicher 23.<br/>spenden 16.<br/>sphäre 25.<br/>spiegel 18.<br/>spittel 27.<br/>staat 29.<br/>stil 29.<br/>strasse 13.<br/>strauss 23.<br/>striegel 24.<br/>sultan 5.<br/>summe 28.<br/>Taberne 25.<br/>tafel 18.<br/>talent 18.<br/>talisman 5.</p> | <p>tapete 29.<br/>tempel 18.<br/>teppich 23.<br/>teufel 15.<br/>tichten 21.<br/>tiegel 23.<br/>tilgen 21.<br/>tinte 23.<br/>tisch 15.<br/>titel 18.<br/>torte 25.<br/>tribut 23.<br/>trichter 26.<br/>trupp 19.<br/>tünchen 19.<br/>turm 23.<br/>turnen 25.<br/>turteltaube 23.<br/>Uhr 29.<br/>ulme 26.<br/>unze 19.<br/>urne 29.<br/>veilchen 25.<br/>verdammn 21.<br/>vers 19.<br/>vesper 24.<br/>viper 26.<br/>vogt 13.<br/>Wall 28.<br/>wein 12.<br/>wildschur 10.<br/>Ysop 16.<br/>Zabel 18.<br/>Zabern 23.<br/>ceder 14.<br/>zelle 29.<br/>zelter 29.<br/>zettel 29.<br/>centner 25.<br/>ziegel 23.<br/>zimmet 24.<br/>zins 14.<br/>zirkel 20.<br/>zise 14.<br/>cisterne 26.<br/>cither 24.<br/>zoll 19.<br/>zuber 15.<br/>zucker 25.<br/>zwiebel 25.<br/>cymbel 15.</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

### Berichtigungen:

- Seite 6. Zeile 11. von unten statt *calamus* lies *culmus*.  
 „ 10. „ 13. „ „ „ *pymiasma* lies *thymiasma*.  
 „ 11. „ 20. „ „ „ *das k* lies *des k*.



# Schulnachrichten.

---

## A. Allgemeine Lehrverfassung.

Da nur in jedem dritten Jahre ein Programm erscheint, und bei dem theils halbjährigen, theils einjährigen Cursus im Verlaufe eines Trienniums manche kleine Abänderung des Planes nicht zu umgehen war, so würde es zu weit führen, den Schulplan aus 6 Semestern hier vorzulegen; statt dessen giebt der Dirigent den an den Ostrowoer Anstalten zum Grunde gelegten Normalplan mit den ausgeworfenen Klassenpensens, wie er in letzterer Zeit durchgeführt worden ist.

### I. Septima.

Ordinarius: *Bauermeister.*

1. Religion 3 St. In Vereinigung mit den Sexten. Evangelischer Confession: Biblische Geschichte, Auswendiglernen der 10 Gebote, von Sprüchen und einigen Kirchenliedern. *Gregor.* — Katholischer Confession: Von den Grundwahrheiten der katholischen Religion und den Hauptsätzen der christlichen Sittenlehre. Biblische Geschichte. *Vicar Patuszynski.*
  2. Latein 6 St. Sum, fui, esse. Die regelmässige Declination des Activum der I. und II. Conjugation. Uebersetzungen aus Scheele's Vorschule zu den lateinischen Klassikern. *Gregor.*
  3. Deutsch nebst Lese- und Recitir-Uebungen 6 St. Geläufiges und ausdrucksvolles Lesen aus dem Sprachschätze von Hillert und Geyger. Sprech- und Anschauungs-Uebungen. Einfache Gedichte erklärt, gelernt und vorgetragen. Orthographie. Der *Ordinarius.*
  4. Polnisch 3 St. Die Polen: Lesen mit grammatischen Erörterungen und Inhaltserklärungen aus *pierwsza książka do czytania przez Estkowskiego.* Dictando-Schreiben. Dictiren vorgetragener Fabeln und Legenden. *Estkowski* und in seiner Vertretung *Feldmanowski.* Für die Deutschen, die polnisch lernen: Aussprache, Lesen, Anfangsgründe der Declination und Conjugation. *von Rucdźinski.*
  5. Rechnen 4 St. Zählen nach Intervallen. Gründliche Vorübungen zu den 4 Species; endlich die 4 Species selbst. *Gregor.*
  6. Schreiben 4 St. Combinirt mit Unter-Sexta. Der *Ordinarius.*
  7. Zeichnen 2 St. Combinirt mit Unter-Sexta. Die ersten Anfangsgründe. Der *Ordinarius.*
  8. Gesang 2 St. Behufs des Gesanges sind sämtliche Schüler, welche Stimme und Gehör haben, in 3 Singeklassen eingetheilt worden. In der Unterklasse: Notenkenntniss, rhythmische, melodische und Treffübungen nach Schärtlich's Gesangschule, im Wechsel mit Choral- und Liedersingen. — Vorbereitungen zum mehrstimmigen Gesang. — In der Mittelklasse: Intervallenlehre, Kenntniss der verschiedenen Tonarten, schwierigere Uebungen im Treffen der Töne, als auf der vorigen Stufe. Mehrstimmiger Gesang mit Hinzuziehung der Tenore und Bassstimmen aus der Oberklasse. *Henne.*
-

## 2. Unter-Sexta.

Ordinarius: *Bauermeister.*

1. Religion 3 St. in Verbindung mit Septima.
2. Latein 8 St. Die wichtigsten Ausnahmen von den Declinationen, die Genus-Regeln, die 4 Conjugationen, Uebersetzung aus Scheele und Vocabellernen. Der *Ordinarius.*
3. Deutsch und Lesen 5 St. In der Grammatik: die wesentlichen Theile des einfachen Satzes und die Wortklassen besonders die Haupt- und Zeitwörter. Sprechübungen, Gedichte, orthographische Uebungen, Leseübungen aus dem Sprachschatz. Der *Ordinarius.*
4. Polnisch 3 St. combinirt mit Septima.
5. Französisch 3 St. avoir, être, die regelmässige Declination, die ersten Sätze aus Ahn's Lehrgang. *Geyger.*
6. Rechnen 4 St. Die 4 Species in weiterer Anwendung; die gebräuchlichsten Münz-, Maass- und Gewichtsbestimmungen. Rechnen mit benannten Zahlen, Uebung im Kopfrechnen. *Gregor.*
7. Schreiben 4 St. — Zeichnen 2 St. — Gesang 2 St. combinirt mit Septima.

## 3. Ober-Sexta.

Ordinarius: *Dams.*

1. Religion 3 St. combinirt mit Septima.
2. Latein 10 St. Alle Declinations-Ausnahmen. Das Verbum deponens; die unregelmässigen Verba; die Comparison, das Pronomen, das Numerale, die Praepositionen. Uebersetzungen aus Scheele's Vorschule. Exercitia. Der *Ordinarius.*
3. Deutsch und Leseübungen 4 St. Die Redetheile ausführlicher behandelt. Sprech- und Stilübungen. Abschluss der Regeln über Orthographie. Gedichte vorgetragen und erklärt. Der *Ordinarius.*
4. Polnisch 3 St. combinirt mit Septima.
5. Französisch 3 St. Die regelmässige Conjugation. Leseübungen und Uebersetzungen nach Ahn's Lehrgang nebst grammatischen Erläuterungen. *Geyger.*
6. Rechnen 4 St. Vorübungen zu den Brüchen und die einfachen Operationen mit denselben. Repetition und weitere Ausführung der früheren Pens. *Gregor.*
7. Schreiben 3 St. Einübung der deutschen und lateinischen Currentschrift nach Vorschriften. Der *Ordinarius.*
8. Zeichnen 2 St. Linear-Zeichnen. Der *Ordinarius.*
9. Gesang 2 St. siehe Septima.

## 4. Unter-Quinta.

Ordinarius: *von Ruckiński.*

1. Religion combinirt mit Ober-Quinta. 2 St. Evangelischer Confession: Auswendiglernen des kleinen lutherischen Katechismus, von Sprüchen und Kirchenliedern. Die 10 Gebote ausführlich erklärt, und Stücke aus den Evangelien. Prediger *Practorius.* Katholischer Confession: combinirt mit Sexta.
2. Latein 10 St. Repetition der ganzen Etymologie und practische Einübung derselben. Wenig neuer grammatischer Stoff, dagegen Verarbeitung des in frühern Klassen gegebenen. Viel Uebersetzen und Revertiren aus Scheele's Vorschule. Extemporalien, Exercitien. Der *Ordinarius.*
3. Deutsch 3 St. Die Lehre vom erweiterten einfachen und zusammengezogenen Satze. Leichte Themata wurden besprochen und schriftlich bearbeitet. Declamationen. Diktate und Aufsätze. *Gregor.*
4. Polnisch 2 St. Die Polen: Lesen aus Wypisy Poplińskiego. Etymologie nach Muczowski; kleine Beschreibungen. Geschichte mit Recitirübungen von Mieczysław I. bis Kazimir d. Gr. *Estkowski* und *Feldmanowski.* Für die Deutschen, welche polnisch lernen: Etymologie und Lectüre. Vocabellernen, Aussprache. *von Ruckiński.*
5. Französisch 3 St. Sicherheit in der Conjugation, mit Frage und Verneinung, Pronomen, Uebersetzung aus Ahn. Extemporalien. *Geyger.*
6. Rechnen 4 St. Die 4 Species mit Brüchen. Anfänge der Regeldetri. *Gregor.*
7. Geschichte 2 St. combinirt mit Ober-Quinta. Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte in biographischer Form. Der *Ordinarius.*

8. Geographie 2 St. combinirt mit Ober-Quinta. Im Winter allgemeine Uebersicht über alle Erdtheile. Im Sommer Deutschland und speciell Preussen. Der *Ordinarius*.
9. Schreiben 2 St. Die Currentschrift eingeübt und die Uebungen im Tactschreiben begonnen. Der *Ordinarius*.
10. Zeichnen 2 St. Geometrische Figuren und Landschaften. Der *Ordinarius*.
11. Gesang 2 St. siehe Septima.

## 5. Ober-Quinta.

**Ordinarius: *Sprittulla*.**

1. Religion 2 St. combinirt mit Unter-Quinta.
2. Latein 10 St. Die wichtigsten Regeln aus der Rection des Casus. Erklärung des Acc. c. Inf.; des Abl. absolut., der oratio obliqua; das lat. Lesebuch für Anfänger, Erzählungen aus Herodot enthaltend, durchgelesen und revertirt, so dass genaue Bekanntschaft mit dem Sprechmaterial gewonnen wird. Repetition der ganzen Formenlehre, besonders der abweichenden Grundformen der Verba. Vocabeln. Extemporalien. Exercitien. Der *Ordinarius*.
3. Deutsch 3 St. Der angebildete Satz. Stilübungen. Declamationen. Der *Ordinarius*.
4. Polnisch combinirt mit Unter-Quinta.
5. Französisch 3 St. Die unregelmässige Conjugation, Uebersetzungen aus Ahn, Extemporalien. *Favre*.
6. Rechnen 4 St. Regeldetri mit Brüchen und deren einfache Anwendung auf Zins- und Gesellschafts-Rechnung. Repetition der früheren Pensa. *Gregor*.
7. Geschichte 2 St. — 8. Geographie 2 St. — 9. Schreiben 2 St. — 10. Zeichnen 2 St. combinirt mit Unter-Quinta.
11. Gesang siehe Septima.

## 6. Gymnasial-Unter-Quarta.

**Ordinarius: von *Tybiszewski*.**

1. Religion 2. St. combinirt mit den andern Quartan. Evangelischer Confession: Ausführliche Erklärung der 5 Hauptstücke — Bibelkunde — Evangelien gelesen und erklärt; Sprüche; Kirchenlieder. *Praetorius*. — Katholischer Confession: die Lehre von der Erbsünde, von der Erlösung und von der Kirche; in der biblischen Geschichte das Leben Jesu mit besonderer Rücksicht auf seine Sittenlehre. *Vicar Patuszynski*.
2. Latein 10 St. Lectüre aus Cornel mit Eintübung des Sprachmaterials. *Geyger*. Die Lehre von der Rection der Casus ausführlich, mündliche Uebersetzungs-Uebungen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Dronke. Extemporalien und Exercitien. Der *Dirigent* unter Mitwirkung des *Ordinarius*.
3. Griechisch 4 St. Die Declinationen und regelmässige Conjugationen incl. der Verba liquida; also Tafel 1, 2 und 4 aus Schwarzbachs Griech. Formenlehre. Anfänge der Satzbildung durch Extemporalien. Der *Dirigent* unter Mitwirkung des *Ordinarius*.
4. Deutsch 2 St. Anleitung zum Entwerfen von Aufsätzen. Umbildung von Gedichten in Prosa. Vorträge und Declamationen. Erweiterung der Satzlehre. *Doerry*.
5. Polnisch 2 St. combinirt mit den andern Quartan. Für die Polen: Lectüre aus nauka poezyi przez Cegielskiego. Gedichte lernen; die Satzlehre nach Muczkowski; Aufsätze; Gedichte in Prosa verwandeln; kleine Biographien; Geschichte von Kazimir d. Gr. bis Sigismund III., nebst Recitiren. *Estkowski* und *Feldmanowski*. Für die Deutschen: Lectüre und grammatische Uebungen. von *Ruzdžinski*.
6. Französisch 2 St. Die schwierigeren Stücke aus Ahn, Repetition der ganzen Formenlehre. Das Revertiren mit den Anfängen der Sprechübungen. *Favre*.
7. Mathematik 4 St. Allgemeine geometrische Begriffe. Von Linien und Winkeln. Die parallelen Linien. Zeichnen und Messübungen 2 St. Die Decimalbrüche, Zinsrechnung und Repetition 2 St. *Bathe*.
8. Geschichte 2 St. combinirt mit den andern Quartan. Im Winterhalbjahr: zusammenhängende Geschichte der Griechen und Römer; im Sommerhalbjahr: Uebersicht über das Mittelalter und die neuere Geschichte. Vortrag vom *Dirigenten*. Repetitorien durch die *Ordinarien* in getrennten Klassen.

9. Geographie 2 St. combinirt mit Ober-Quarta: in 3 Semester eingetheilt. 1. Semester: die pyrenäische, apenninische und Hämus Halbinsel. Grossbritannien. 2. Semester: die skandinavische Halbinsel, Dänemark, Russland und Frankreich. 3. Semester: Asien, Africa, America, Anstrallen. *Bathe.*
10. Schreiben 2 St. combinirt mit den andern Quartan: Schnell- und Tactschreiben. *Sprittulla.*
11. Zeichnen 2 St. combinirt mit den andern Quartan: Freies Handzeichnen nach Vorlagen, bestehend aus mathematischen Figuren, Ornamenten, Blumen- und Fruchtstücken, Landschaften, Thieren, in einfachen Linien und Schattenverhältnissen. *Henne.*
12. Gesang siehe Septima.

## 7. Gymnasial-Ober-Quarta.

Ordinarius: *von Tybisczewski.*

1. Religion 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
2. Latein 10 St. Lectüre aus Cornel und aus Rothers kleinem Livius. *Geyger.* Grammatische Uebungen Uebersetzung aus Dronke, Repetition der Casuslehre, die Consecutio temporum und das Wichtigste von der Lehre über die Modi nach Schwarzbachs lat. Repetitions-Tafeln. Der *Dirigent* unter Mitwirkung des *Ordinarius.*
3. Griechisch 4 St. Wiederholung des Pensums aus Unter-Quarta. Tafel III. V. und VI. aus der Griech. Formenlehre von Schwarzbach enthaltend Adjectiva, Pronomina, Verba und Conjugations-Ausnahmen. — Extemporalien nach dem Texte der Anabasis unter Anleitung des Lehrers, wobei Formen eingefübt, Vocabeln gelernt und in die griechische Satzbildung eingeführt wird. In jedem Halbjahre werden 50 derartige Extemporalien an der Tafel gebildet und auswendig gelernt — als Vorstudien zur griechischen Lectüre. Der *Dirigent* unter Mitwirkung des *Ordinarius.*
4. Deutsch 2 St. Grammatische und stilistische Uebungen. Satzlehre und Periodenbildung. *Doerry.*
5. Polnisch 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
6. Französisch 2 St. Extemporalien zur Einföbung der unregelm. Verba. Auswendiglernen des gewonnenen Textes. Allgemeine Wiederholung der Formenlehre. *Favre.*
7. Mathematik 4 St. Die 4 Species in allgemeinen Ausdröcken. Die höhern bürgerlichen Rechnungsarten 2 St. Die Dreiecke, Parallelogramme und Polygone. Häusliche Uebungsaufgaben 2 St. *Bathe.*
8. Geschichte. — 9. Geographie. — 10. Schreiben. — 11. Zeichnen combinirt mit Unter-Quarta.
12. Gesang siehe Septima.

## 8. Gymnasial-Unter-Tertia.

Ordinarius: *Geyger.*

1. Religion 2 St. combinirt mit Real-Tertia. Evangelischer Confession: Apostelgeschichte und Briefe des N. T. gelesen und Stellen auswendig gelernt. Prediger *Praetorius.* Katholischer Confession: die Lehre von den Sacramenten, der Eucharistie, der Busse, der letzten Oelung, der Priesterweihe und der Ehe; die Lehre von der Schöpfung und vom Sündenfall. Vicar *Patuszynski.*
2. Latein 12 St. Caesar de bello gallico und civili, Rothers kleiner Livius und Ovid Metam. wurden übersetzt. Aus dem Deutschen ins Lateinische Stöple 1. Theil. Fortsetzung aus dem lat. Syntax. Extemporalien und Exercitien. Dr. *Ebel* und *A. Geyger.*
3. Griechisch 5 St. Anabasis gelesen und revertirt. Unregelmässige Verba. Extemporalien. Exercitien. Der *Dirigent.*
4. Deutsch 2 St. Anleitung zu Dispositionen, Aufsätzen und freien Vorträgen. *Doerry.*
5. Polnisch 2 St. combinirt mit den andern Tertien. Für die Polen: Lectüre aus der nanka poezyi von Popliński nebst formellen wie sachlichen Erklärungen; Aufsätze. Geschichte nach Lelowel. Lection und Interpretation von Probestücken der wichtigsten Schriftsteller des goldenen Zeitalters. *Estkowski* und *Feldmanowski.* Für die Deutschen: Lectüre, grammatische Uebungen, schriftliche Arbeiten, Sprechübungen. von *Rechtinski.*
6. Französisch 3 St. Grammatik und Lectüre nach Gntiges erster Abtheilung. Nachbildung vorgetragener Erzählungen. *Favre.*

7. Mathematik 4 St. Vom Kreise, den Linien und Winkeln in demselben. Die regulären Polygone. Häusliche Uebungen 2 St. — Fortsetzung der Buchstabenrechnung. Die Quadrate und Quadratwurzeln, Cuben und Cubikwurzeln. Leichte algebraische Gleichungen mit einer Unbekannten. 2 St. *Bathe*.
8. Geschichte 2 St. combinirt mit Ober-Tertia. Im Winter: Geschichte des Mittelalters, vorzugsweise Geschichte der Deutschen. Im Sommer: ausschliesslich die brandenburgisch-preussische Geschichte. *Bläsing*.
9. Geographie 1 St. combinirt mit Ober-Tertia. Im Sommer: Repetition der ganzen Geographie; im Winter: Geographie von Deutschland und speciell von Preussen.
10. Zeichnen 2 St. combinirt mit den andern Tertien und Secunden. Schwierigere Landschaften und Köpfe. *Henne*.
11. Gesang 1 St. siehe Septima.

## 9. Gymnasial-Ober-Tertia.

**Ordinarius: *Bathe*.**

1. Religion 2 St. combinirt mit den Secunden. Evangelischer Confession: Kirchengeschichte Prediger *Prastorius*. — Katholischer Confession: combinirt mit den andern Tertien.
2. Latein 12 St. Caesar de bello civili, im 2. Semester die leichteste der Ciceronischen Reden, Ovid Metam. Grammatische Uebungen, Uebersetzungen aus Stüpfle, Exerctien und Extemporalien. Dr. *Ebel* und *Doerry*.
3. Griechisch 6 St. Xenophon's Anabasis und Cyropaedie übersetzt und griechisch vorgetragen. Homers Odyssee. Abschluss der Formenlehre. Extemporalien und Exerctien. Der *Dirigent*.
4. Deutsch 2 St. Dispositionen, Aufsätze, Vorlegung der trefflichsten Muster aus einzelnen Theilen der Literatur. *Doerry*.
5. Polnisch 2 St. combinirt mit Unter-Tertia.
6. Französisch 3 St. Grammatik nach Gnüge 2. Abschnitt. Lectüre des Charles XII. Aufsatzbildung nach vorangegangener Besprechung in franz. Sprache. Conversations-Uebungen, angeknüpft an die gelieferten Arbeiten. *Favre*.
7. Mathematik 4 St. Von Verhältnissen und Proportionen. Die Aehnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Anmessung gradliniger Figuren und des Kreises. Häusliche Uebungen 3 St. im Sommer-Semester; im Winter-Semester: Repetition desselben Pensums 1 St. — Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Theorie der Potenzen und Wurzeln. Imaginäre Grössen. Repetition des früheren. 3 St. im Winter, im Sommer Repetition desselben Pensums 1 St. *Bathe*.
8. Geschichte 2 St. — 9. Geographie 1 St. — 10. Zeichnen 2 St. combinirt mit Unter-Tertia.

## 10. Gymnasial-Secunda.

Zuwelfen in Ober- und Unter-Secunda getheilt.

**Ordinarius: Dr. *Ebel*.**

1. Religion 2 St. combinirt mit Ober-Tertia.
2. Latein 10 St. Ciceronis orationes selectae und die Tusculanen; Livius; Virgil, mündliche Uebungen aus Stüpfle 2. Theil. Exerctien und Extemporalien. Dr. *Ebel* und *Doerry*.
3. Griechisch 6 St. Memorabilien, Herodot, Hellenica nach einander, Odyssee und Ilias, Syntax, Exerctien und Extemporalien. Der *Dirigent* und *Doerry*.
4. Deutsch 3 St. combinirt mit Real-Secunda. Aufsätze aus dem Gebiete der Geschichte, Literatur und Ethik besprochen und ausgearbeitet. Anleitung zum Entwerfen von Dispositionen, freier Vortrag; ferner Literaturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Literatur des vorigen Jahrhunderts unter Mittheilung geeigneter Proben. *Bläsing*.
5. Polnisch 2 St. Für die Polen: theils mit Tertia combinirt, theils besonders einen Umriss der Geschichte der polnischen Literatur, nach *Lukaszewicz*. *Estkowski* und *Feldmanowski*.
6. Französisch 3 St. Die schwierigen Theile der Syntax in franz. Sprache. Lectüre Voyage en Orient von *Lamartine*. Aufsätze wie in Ober-Tertia. *Favre*.
7. Mathematik 5 St. Im 1. Semester: ebene Trigonometrie und Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Logarithmen, leichte quadratische Gleichungen; im 2. Semester: Anfangsgründe der Stereometrie; arithmetische und geometrische Progressionen; Zins auf Zins- und Renten-Rechnung; quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten und Repetitionen aus früheren Pensum. *Bathe*.

8. Geschichte 4 St. Im 1. Semester: Geschichte der neueren Zeit bis zu den Freiheitskriegen 2 St. Die orientalische und griechische Geschichte des Alterthums 2 St.; im 2 Semester: die römische Geschichte 2 St. und allgemeine Repetition aus der alten, mittleren und neuen Geschichte; nebenbei Vorträge, Schilderungen geschichtlicher Charactere und Begebenheiten enthaltend. Der *Dirigent* und *Bläsing*.
9. Geographie 1 St. Die alte Geographie. *Bathe*.

## Die Real-Klassen.

### I. Real-Quarta.

Ordinarius: *Gregor*.

1. Religion 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
2. Französisch 6 St. Uebungsstücke über die unregelmässigen Verba. Uebersetzungen aus Ahn. Sprechübungen. Extemporalien und Exercitien. Dr. *Menzel* und *Favre*.
3. Deutsch 2 St. Aufsätze und Declamationen. Grammatik: Lehre vom Satz. *Sprittulla*.
4. Polnisch combinirt mit Unter-Quarta.
5. Latein 6 St. Der lateinische Herodot und Cornelius Nepos; Wiederholung der Formenlehre und practische Eintübung derselben; Extemporalien und Exercitien. *Geyger* und *Sprittulla*.
6. Mathematik 6 St. Die Planimetrie bis zum pythagoräischen Lehrsatz; im Sommer: die practischen bürgerlichen Rechnungsarten; Decimalbrüche; im Winter: Zerlegung in Factoren, Potenzen und Anfänge der Algebra. Häusliche Arbeiten. Der *Ordinarius*.
7. Geschichte 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
8. Geographie 2 St. Alle Länder Europas ausser Deutschland. Mathematische Geographie. von *Rackajinski*.
9. Naturgeschichte 2 St. Im Sommer: Botanik; im Winter: Zoologie. *Sprittulla*.
10. Schreiben 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
11. Zeichnen 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
12. Gesang 2 St. siehe Septima.

### 2. Real-Tertia.

Ordinarius: Dr. *Menzel*.

1. Religion 2 St. combinirt mit Unter-Tertia.
2. Französisch 7 St. Lectüre des *Télémaque moderne* und *Charles XII*. Grammatik und Exercitien nach *Grüge's* 1. Theil; als Conversation Nacherzählung und Besprechung leichter Aufsätze. Dr. *Menzel* und *Favre*.
3. Deutsch 2 St. Aufsätze nach besprochenen Dispositionen, Declamationen und Vorträge. *Doerry*.
4. Polnisch combinirt mit Unter-Tertia.
5. Latein 6 St. *Cornel* und *Caesar de bello gallico*; die Regeln von der Rection der Casus, consec. temp. und das Wichtigste von der Lehre über die Modi. *Geyger*.
6. Englisch 2 St. Die Anfangsgründe nach *Fölsing's* Anleitung. *Doerry*.
7. Mathematik 6 St. Proportionalität von Linien und Figuren, Inhaltsbestimmungen, Aehnlichkeitslehre, Kreislehre, Bestimmungen der Dreiecke, Vierecke und Polygone auf algebr. Wege 4 St. — Die 7 Grundoperationen, algebr. Gleichungen des 1. und 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten 2 St. Dr. *Menzel*.
8. Physik 2 St. nach *Brettners* Lehrbuch bis einschliesslich der Akustik. Dr. *Menzel*.
9. Geschichte 2 St. Das Mittelalter. *Bläsing*.
10. Geographie 2 St. Repetition des früher Gegebenen, die Geographie Deutschlands und speciell Preussens. *Geyger*.
11. Zeichnen 2 St. combinirt mit Unter-Tertia.
12. Gesang 1 St. siehe Septima.

### 3. Real-Secunda

(mit welcher Klasse gegenwärtig Real-Ober-Tertia verbunden ist.)

Ordinarius: Dr. Menzel.

1. Religion 2 St. combinirt mit Ober-Tertia.
2. Französisch 7 St. Lectüre der modernen Prosa nach Ideler und Nolte, Dramen, freie Aufsätze: französische Literaturgeschichte in französischer Sprache vorgetragen. Dr. Menzel und Favre.
3. Deutsch 2 St. combinirt mit Gymnasial-Secunda.
4. Polnisch 2 St. combinirt mit Gymnasial-Secunda.
5. Latein 6 St. Livius Lectüre; Syntax und schriftliche Uebungen. Doerry.
6. Englisch 2 St. Formenlehre, Exercitien und Lectüre aus dem Vicar of Wakefield. Doerry.
7. Mathematik 6 St. Ebene und sphärische Trigonometrie, Stereometrie, Algebra, Gleichungen des 1. und 2. Grades. Combinationen, Permutationen, Variationen. Der binomische und polynomische Lehrsatz. Dr. Menzel.
8. Physik 2 St. Akustik, Optik, Electricität. Dr. Menzel.
9. Chemie 2 St. Die Metalloiden und das Wichtigste von den Metallen. Dr. Menzel.
10. Geschichte 2 St. Geschichte der neueren Zeit und abwechselnd vaterländische Geschichte. Bläsing.
11. Geographie 2 St. Allgemeine Repetition des ganzen geographischen Stoffes. Geyger.
12. Zeichnen 1 St. combinirt mit Tertia.

### Der Turn-Unterricht.

Das Turnen findet unter Leitung des Turnlehrers Henne wöchentlich an 2 Nachmittagen statt; ausserdem sind noch 2 besondere Stunden zur Ausbildung von Vorturnern bestimmt. Das Turnen selbst wird als Rüstturnen an den verschiedenen Geräthen, womit die Anstalt reich ausgestattet ist, mit Hilfe der Vorturner betrieben, wobei der Zweck ins Auge gefasst wird, die Muskelkraft des Einzelnen zu stählen, und ihn zur Entschlossenheit, Selbstvertrauen und Thatkraft anzuregen. In stetem Wechsel hiermit tritt das Freiturnen, welches alle die Uebungen umfasst, welche der Körper in den gewöhnlichen Zuständen auf der gewöhnlichen Stützfläche des festen ebenen Bodens, im Stehen nicht nur, sondern auch im Gehen, Hüpfen, Springen, Laufen und mit Drehen während dieser Zustände darstellen kann. Es ist eine ganz für sich bestehende selbstständige Turnart, welche darauf berechnet ist, in den vielfachen eigenthümlichen Darstellungen den Körper allseitig zu entwickeln, und ist als Gemeinübung vor allen andern Uebungen recht geschickt, den Willen des Einzelnen einem Gesamtwillen unterzuordnen, den Uebenden zu lehren, sich selbst nur als Theil eines Ganzen zu betrachten, mit Lust und Freude sich an ein Ganzes anschliessen, und die eigene Selbstständigkeit dem Gesamt-Organismus zum Opfer zu bringen.

Auch gehört in die Kategorie dieses die körperliche Ausbildung bezweckenden Unterrichts, der Schwimm- und der Tanz-Unterricht. Die Uebungen beim Schwimmen, wie überhaupt die Aufsicht beim Baden leitete ausser den inspicirenden Lehrern der Bademeister Hiller. Den Tanz-Unterricht gab der Tanzlehrer aus Posen Rochacki.

## B. Chronik.

Nachdem die Königliche Regierung zu Bromberg unter dem 20. November 1851 die Concession zur Gründung der höheren Lehr- und Erziehungs-Anstalt zu Ostrowo bei Filehne ertheilt hatte, wurde sie zu Ostern 1852 mit 54 Zöglingen eröffnet, welche in 4 Klassen, Septima, Sexta vereint mit Quinta, Unter- und Ober-Quarta, vertheilt waren. Am 5. October 1853 hatte die Anstalt mit 135 Schülern in 8 Klassen bis Tertia hinauf, ihre erste öffentliche Prüfung, welche durch die Anwesenheit des Königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn Freiherrn von Schleinitz, des Geheimen Regierungs- und Schulraths Herrn Runge, wie eines höchst zahlreichen Publikums von nah und fern verherrlicht wurde.

Seitdem hat die Anstalt ihren vollen Umfang erreicht, so dass eine wesentliche Erweiterung, und eine bedeutende Vermehrung der Schülerzahl weder wünschenswerth noch möglich ist. Sie enthält gegenwärtig 229 Schüler, welche in 10 Gymnasial- und 3 Realklassen unterrichtet werden. Diese 3 Realklassen, welche seit Ostern 1854 in's Leben getreten sind, umfassen Quartaner, Tertianer und Secundaner; bis zur erlangten Reife für Quarta bleiben Alle im Gymnasial-Lehrgange.

Jetzt, nach Verlauf von beinahe 3 Jahren seit der ersten grossen öffentlichen Prüfung, wird eine zweite veranstaltet werden, weil nach dem Plane des Dirigenten, der vielfach Billigung gefunden hat, in jedem Triennium nur eine solche Schulfest wiederkehren soll, indem alljährlich Statt findende Prüfungen wegen der Entfernungen, welche die meisten Angehörigen unserer Zöglinge zurückzulegen haben, wenig besucht werden würden. Ausserdem ist ja den geehrten Eltern, die in der Nähe wohnen, vor dem Schluss eines jeden Schul-Semesters Gelegenheit gegeben, sich bei den 3 Tage dauernden Versetzungs-Prüfungen, die vor dem ganzen Lehrer-Collegium abgehalten werden, von den Leistungen ihrer Kinder persönlich zu überzeugen. Abweichend von der Sitte, das öffentliche Examen in die letzten Tage eines Schul-Semesters zu legen, hat der Dirigent dieses Mal die Zeit dazu bestimmt, welche zum Reisen vorzugsweise geeignet ist, und die es auch dem Landwirth ermöglicht, sich von seiner Wirthschaft zu trennen, die Zeit unmittelbar nach Johanni, an welche sich zugleich die Sommerferien anschliessen, so dass die zum Examen kommenden Eltern in Begleitung ihrer Kinder die Rückreise antreten können. — Die Festsetzung dieser Prüfung inmitten eines Schul-Semesters veranlasst den Dirigenten jedoch zu der Bitte, bei der Beurtheilung der Leistungen seiner Schüler die Berücksichtigung obwalten zu lassen, dass dieselben noch nicht eine abgerundete und vollendete Durchbildung auf ihrer Klassenstufe erreicht haben können, wie es am Schlusse eines Semesters der Fall sein muss.

Fast zu jeder Zeit des Jahres hat sich die Anstalt vielfacher Besuche zu erfreuen gehabt, welche den Beweis einer dankenswerthen Theilnahme für dies pädagogische Unternehmen lieferten. So ward der Anstalt im Sommer 1854 die hohe Ehre zu Theil, von dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Herrn v. Puttkammer, in Augenschein genommen zu werden.

In den Tagen vom 25. Februar bis zum 1. März 1855 unterwarf der Königl. Provinzial-Schulrath, Herr Consistorial-Rath Dr. Mehring, die hiesige Anstalt einer amtlichen Revision, indem er der Prüfung in jeder einzelnen Klasse mehre Stunden widmete, theils selbst prüfend, theils die Lehrmethode der einzelnen Lehrer beobachtend. Es werden diese Tage uns allen unvergesslich bleiben, da dieser hochgestellte Schulmann uns Lehrern ein edles Lehrer-Vorbild hinstellte und durch seine Humanität sich die Herzen Aller gewann.

Sodann haben wir häufige Besuche von besonderen Gönnern und sonstigen Freunden des Schulwesens wie von Schulmännern gehabt, und endlich auch von Eltern, die ihre Kinder uns bereits übergeben hatten oder zu übergeben beabsichtigten. Der Dirigent ladet auch für die Zukunft zu recht zahlreichen Besuchen ein, damit von den Einrichtungen und dem Lehrgange in der Anstalt, wie von der Lebensweise und den wissenschaftlichen Leistungen der Schüler persönlich Kenntniss genommen werde.

Die Anstalt hat bis jetzt das Glück gehabt, sich viel Freunde zu erwerben, und darf stolz darauf sein, nach jedem Besuche die Zahl derselben sich mehren zu sehen. Zum Beweise des Vertrauens, das ihr zu Theil geworden, sei erwähnt, dass aus sehr vielen Familien zwei, drei auch vier Kinder vom zartesten Alter ihr theils



zu gleicher Zeit, theils nach einander übergeben sind (siehe das Namensverzeichniss der Schüler pag. 44), so dass oft beim Abgange eines älteren Bruders sogleich ein jüngerer an seine Stelle trat. So hat unter Andern der Dirigent die Freude, aus einer Familie, die bereits in Berlin die ältesten Söhne zur Ausbildung ihm übergeben hatte, jetzt den sechsten Sohn zu erziehen. In neuerer Zeit ist auch mehrfach vorgekommen, dass Pupillen entweder durch Decret der Königl. Vormundschafts-Gerichte, oder auf Antrag ihrer Vormünder der Anstalt übergeben worden sind; in zwei Fällen wurde damit der letzte Wille besorgter Väter erfüllt, die der Ueberzeugung waren, dass die heranwachsenden Knaben unter der ernstesten Ueberwachung eines männlichen Erziehers, und in der Atmosphäre einer geregelten Erziehungs-Anstalt am Besten gedeihen würden.

Gegenüber so vieler ermüthigender Beweise des Vertrauens darf man sich über Aburtheilungen trösten, die aus vollster Unkenntniss der hiesigen Verhältnisse entspringen, dergleichen noch immer in den wunderbarsten Anlagen ihren Kreislauf machen. Dazu gehört vornehmlich die Behauptung, als sei Ostrowo eine Besserungs-Anstalt verwahrloster Kinder, zu welcher Annahme höchstens die Kunde von den strengeren Lebensregeln, die bei einem so grossen Convict zur Geltung gebracht werden müssen, oder von der etwas militairischen Ordnung und Pünktlichkeit veranlasst haben kann. Beim blossen Anblick unserer Knaben erklärten viele der Besuchenden, dass sie durch den Eindruck, den diese offenen klaren Gesichter auf sie gemacht hätten, angenehm überrascht worden seien.

Nächst der Anerkennung, die der Anstalt von vielen Seiten zu Theil ward, konnte nichts erfreulicher sein als die Erfahrung, die wir machten, dass nämlich die hiesigen Zöglinge vermöge einer zweckentsprechenden Durchbildung auch in andern Schulverhältnissen, zu denen Einzelne ohne alle Schwierigkeiten bereits übergetreten sind, gedeihen. Namentlich haben die von uns mit der Reife für Prima entlassenen Ober-Secundaner bis jetzt stets unsre Erwartungen gerechtfertigt, und zeigen sich als gute Primaner in den Gymnasien. Wenn schon im Laufe der letzten 3 Jahre einzelne solche Ostrowoer Abiturienten, die hier gleich in die oberen Klassen eingetreten waren, die Primaner Reife erlangt hatten, wie v. Heyne, v. Grabski u. A., so sind jetzt zu Ostern 1856 zum ersten Male solche Zöglinge, die ihre Entwicklung fast ganz der Anstalt zu verdanken haben, abgegangen.

Victor Triepecke, ein Sohn des Königl. Justizraths Hrn. Triepecke zu Schneidemühl, ist Ostern 1852 bei Gründung der Anstalt in die Unter-Quarta aufgenommen worden, Ostern 1856 mit dem funfzehnten Lebensjahre aus unserer Ober-Secunda mit dem Zeugnisse der Reife für Prima entlassen, und in die Prima des Friedr.-Werd. Gymn. zu Berlin eingetreten.

Desgl. ist Wilhelm Lichtenstein, ein Sohn des Postmeisters Hrn. Lichtenstein zu Czarnikow unter ganz gleichen Verhältnissen mit dem achtzehnten Jahre ein Mitglied der Prima desselben Gymnasiums geworden.

Wenn dagegen schwache Secundaner oder gar Ober-Tertianer in Folge einer glücklichen Prüfung in eine Prima aufgenommen wurden, so kann es nicht befremden, falls solche Schüler nicht etwa eine vortheilhafte Rolle durchzuführen im Stande sein sollten. Um allen Eventualitäten für die Anstalt selbst vorzubeugen, macht der Dirigent darauf aufmerksam, dass die Abgangszeugnisse einen gewissenhaften Nachweis über den Abschluss der wissenschaftlichen Ausbildung des abgehenden Zöglings enthalten, während die vierteljährlich ausgehändigten Klassen-Zeugnisse, auf welche bei Prüfungen oftmals Bezug genommen wird, nur ein relatives Urtheil über die Fortschritte aus dem letzten Vierteljahre aussprechen.

Wenn nun die glücklichen Erfolge unserer pädagogischen Bestrebungen grösstentheils der Lebensweise unserer Zöglinge zuzuschreiben sind, die in der ländlichen Zurückgezogenheit, fern von allen, sei es unschuldigen, sei es verführerischen Vergnügungen der Stadt, und selbst abgelöst von jeder Familien-Verbindung — wenig andre Zerstreung kennen als die Arbeit: so ist doch vorzugsweise dem Eifer und der Gewissenhaftigkeit meiner Herren Collegen ein grosses Verdienst hierbei zuzuschreiben, was hiemit öffentlich anzuerkennen mir eine angenehme Pflicht ist. — Die Anstalt hat das Glück, den grössten Theil der Lehrer, und darunter grade die Hauptlehrer, gleich seit dem ersten Jahre ihres Bestehens sich erhalten zu haben, und ist dadurch den Klippen entgangen, an welchen so häufig ähnliche Anstalten scheitern, durch häufigen Wechsel im Lehrer-Personal eine feststehende durchgreifende Lehrmethode gefährdet zu sehen.

Von den ordentlichen Lehrern, die bei der letzten öffentlichen Prüfung mitgewirkt haben, hat nur Hr. Liep uns verlassen, indem er einem Rufe nach Wollin gefolgt ist. Dagegen sind seitdem mehre neue Stellen geschaffen, deren eine dem Hrn. A. Geyger, eine zweite dem Hrn. Doerry, und eine dritte ausschliesslich für den

polnischen Unterricht der Polen dem Hrn. Estkowaki übertragen worden ist. Letzterer hat jedoch das Unglück, seit seiner Anstellung an einem Lungenübel zu leiden, welches seine Wirksamkeit zum grössten Theil unterbrochen hat. Nachdem er im vorigen Sommer nach einem längeren Urlaub aus Ischl zu unserer Freude gekräftigt zurückgekehrt war, stellte sich in diesem Jahre ein Halsleiden ein, das ihn auf ein bedenkliches Krankenlager niedergeworfen hat. Er wird gegenwärtig durch den Lehrer Hrn. Feldmanowski vertreten, und hoffen wir von seiner noch kräftigen Constitution, vom ärztlichen Beistande und einer neuen Badereise mit Gottes Hilfe auf baldige Wiederherstellung dieses bewährten und beliebten Lehrers.

Als franz. Sprachlehrer ist seit Johanni v. J. Hr. Favre aus der französischen Schweiz gewonnen; und statt des frühern Hrn. Vicars Szramkowski ist Hr. Vicar Pałuszynski mit dem Religionsunterricht für die Schüler katholischer Confession betraut.

An Stelle der sogenannten Inspectoren, welche laut des vorigen Programmes die Aufsicht über das Leben der Zöglinge führten, sind lauter junge unverheirathete Lehrer eingetreten, welche zugleich in den unteren Klassen Unterricht erteilen, und unter dem Namen von Ordinarien in der engsten Verbindung zu der ihnen anvertrauten Klasse stehen, indem sie in den Wohnungen, den Schlafräumen, bei der Arbeit, beim Essen wie bei den Spielen die Aufsicht führen. Der Lehrer Hr. Dams ist aus der Zahl der früheren Inspectoren in diese Stellung übergetreten, und ausser ihm haben die Hrn. Lehrer Bauermeister, Sprittulla, v. Rużdżinski und v. Tybiszewski ein solches Ordinariat übernommen.

Neben den wissenschaftlichen Leistungen, in welchen eine geistige Frische und ein freudiges Selbstgefühl sichtbar sind, hat sich auch ein gesunder sittlicher Sinn in der Anstalt immer fester eingewurzelt. Unsittliche Charactere konnten sich in der Oeffentlichkeit und Gemeinsamkeit des hiesigen Lebens nicht halten, so dass, was nicht als bewährt befunden worden, bald entfernt wurde. Es läuterte sich die Anstalt hiemit immer mehr, und es bildete sich ein trefflicher Gesamtgeist, der den Einzelnen mächtig trägt. Gerade solche Oeffentlichkeit des Lebens schafft feste, energische Charactere, da ein Jeder in dieser kleinen Welt seinen Platz zu behaupten, und seinen Werth zur Geltung zu bringen lernen muss; aber eben sie beugt auch den Hochmuth, und bietet zur eigenen Schätzung das richtige Maass. Wohl mag die Erziehung in der Stille der Familie aufs Gefühlleben günstiger einwirken, den Character aber bildet glücklicher das öffentliche Leben einer grossen Erziehungs-Anstalt. Und davon bieten sich uns die erfreulichsten Beweise. Unter unserm kleinen Publikum zeigen sich bereits die Anfänge einer vernünftigen Freiheit, indem dem herrschenden Gesetze ein freiwilliger und freudiger Gehorsam gezollt wird, so dass diese Hunderte sich mit Blicken und Worten regieren lassen, und fast alle Strafacte entbehrlich machen.

Und es wäre noch leichter, die Jugend, in der durchweg ein gesunder Kern liegt, sich gefügig zu machen, wenn nicht zuweilen ein schwaches elterliches Herz des Lehrers Autorität entgegenarbeitete. So kommt es z. B. immer noch vor, dass Eltern den Kindern in Wäsche oder Büchern verborgen Geld zuschicken, von dem der Lehrer und Erzieher nichts erfahren soll, wobei die Zusendung weniger als die Heimlichkeit gefährlich ist; oder dass ihnen sogar verbotene Dinge zugesteckt werden; dass Kinder den Ferien-Urlaub willkürlich und maasslos überschreiten, welche Gesetzwidrigkeit nur mit Genehmigung der Eltern und unter ihrem Schutz Statt finden kann, die nicht ahnen, wie nachtheilig eine oft wiederkehrende Nichtbeachtung der Urlaubsbestimmungen für die pünktlich eintreffenden, wie für die sich verspätenden Zöglinge wird, und wie sich eine solche Gleichgültigkeit auf andre Lehensanschauungen des Kindes überträgt und das Pflichtgefühl desselben lockert. Und so liesse sich noch Manches anführen, worin, vielleicht ohne dass ein klares Bewusstsein davon zum Grunde liegt, unsern Bestrebungen entgegengewirkt wird, obgleich im Allgemeinen solche Fälle doch nur zu den Ausnahmen gehören.

Der Dirigent fordert hiemit zum offenen und gemeinsamen Verfahren auf, damit sich die Einwirkungen des Hauses und der Schule, dieser beiden Mächte, die den Knaben beherrschen sollen, nicht paralysiren.

Der Gesundheitszustand ist unter den hiesigen Zöglingen jeder Zeit ein durchaus erfreulicher gewesen, was ausser der gesunden Lage der Anstalt sicherlich der Regelmässigkeit des Instituts-Lebens, wie der hiesigen Verpflegung zuzuschreiben ist. Es wurden uns bisweilen Knaben anvertraut, die selbst im elterlichen Hause immer kränklich waren, und wir erlebten bald die Freude, sie unter uns in voller und andauernder Gesundheit zu

sehen. — Auch hat uns Gottes gnädiger Schutz vor allen Unglücksfällen behütet, wie solche bei bester Beaufsichtigung selbst im elterlichen Hause vorkommen können. Wir haben noch keine äussere Beschädigung ernster Art zu beklagen gehabt, und die Folgen eines unglücklichen Falles des Quintaners Albert Reimann, die sehr gefährlich zu werden drohten, sind glücklich abgewendet, so dass der Knabe vollständig wieder hergestellt worden ist. Auch vor gefährlichen Krankheiten und Sterbefällen, wie vor bösen Epidemien jeder Art ist die Anstalt in diesem Triennium bewahrt geblieben. — Als im August und September 1855 die Cholera in der Stadt Filehne und Umgegend wüthete, blieben sämtliche Zöglinge in der Anstalt, und der Unterricht ward nicht ausgesetzt. Mit einem Vertrauen, wofür der Dirigent seinen innigsten Dank ausspricht, hatten die Eltern ihm die Bestimmung überlassen, wie lange er es für gerathen erachtete, die Kinder in der Anstalt zurück zu behalten. Vier Wochen lang wurde während der Krankheit der Unterricht mit den vollen Klassen ruhig fortgesetzt, wobei natürlich die energischsten Schutz- und Sicherheitsmassregeln getroffen waren. Erst einige Wochen vor den herkömmlichen Michaelis-Ferien, als einzelne Krankheitsfälle sich der Anstalt näherten, schickte der Dirigent die Zöglinge in die Heimath, die nach etwas erweiterten Herbstferien gesund und vollzählig, sobald die Krankheit in hiesiger Gegend nachgelassen hatte, zu ihrer gewohnten Thätigkeit in die Anstalt zurückkehrten. — In diesem Frühjahr haben sich auch die Masern in Ostrowo gezeigt; da jedoch die sehr umfassenden Räumlichkeiten eine vollständige Isolirung der Kranken von den Gesunden ermöglichten, so wurden nur einzelne wenige Patienten (7 an der Zahl) von dieser Krankheit leicht befallen. — Zu den meisten Zeiten haben wir kaum 2 Procent von der ganzen Schülerzahl in den Krankenzimmern.

Zu den grössten Festtagen, die eine Anstalt zu begehen hat, gehört der Geburtstag des Landesvaters; dieser wird am 15. Octbr. bei uns wie in allen Preussischen Schulen hoch gefeiert. Im letzten Jahre hielt der Geschichts-Lehrer Hr. Bläsing vor dem ganzen Institute, wie vor einer grösseren Versammlung von Gästen, die Festrede in dem mit der bekränzten Büste Sr. Majestät des Königs festlich geschmückten Hörsale, wobei das Sängerkorchor einen vaterländischen Gesang ausführte. Die ganze Anstalt hatte vor der Schulfeyerlichkeit an dem öffentlichen Gottesdienste Theil genommen. Während die Schulrede die Aufgabe hatte, Preussens Macht und Grösse historisch zu entwickeln, erfasste der Hr. Prediger Praetorius ausschliesslich die Segnungen der Gegenwart, so dass Predigt und Festrede sich zu einem vollendeten Gesamtbilde ergänzten, das geeignet war, in allen Zuhörern, namentlich in den jugendlichen Gemüthern patriotische Begeisterung für unsern König und Herrn wie für unser Preussisches Vaterland zu erwecken. Am Abend waren die Instituts-Gebäude in voller Illumination, während die Zöglinge im Innern durch Tanz und Spiel sich ergötzten.

Am 16. April, dem Buss- und Bettage, empfingen der Dirigent und das Lehrer-Collegium mit ihren Familien und auch alle bereits confirmirten evangelischen Zöglinge, wie in jedem Jahre, so auch in diesem, das Sacrament des Altars. Die katholischen Zöglinge gingen zum Schlusse eines jeden Quartals zur Beichte und zum heiligen Abendmahl, wie sie denn auch an jedem Mittwoch der Frühmesse beiwohnten.

## C. Statistische Uebersicht.

### I. Die Lehrer der Anstalt,

geordnet nach ihrer Berufung in die Anstalt.

1. Der Dirigent Dr. Alexander Friedrich Franz Beheim-Schwarzbach, geb. zu Plock den 13. December 1813, evangelisch.
2. Friedrich Wilhelm Bläsing, geb. zu Berlin den 16. Januar 1827, evangelisch; seit Eröffnung der Anstalt im Amte.
3. Albrecht Bathe, geb. zu Berlin den 13. Mai 1818, evangelisch, seit Eröffnung der Anstalt.
4. Dr. Hermann Wilhelm Ebel, geb. zu Berlin den 10. Mai 1820, evangelisch, seit Eröffnung der Anstalt.

5. Dr. Carl Friedrich Wilhelm Menzel, geb. zu Kunzendorf bei Hirschberg den 19. Januar 1823, evangelisch, seit Ostern 1853 angestellt.
6. Adolph Gregor, geb. zu Tschistei bei Guhrau den 15. August 1819, evangelisch, seit Ostern 1853 angestellt.
7. J. G. Henne, geb. zu Laetze bei Wittenberg den 7. Mai 1817, evangelisch, seit dem Mai 1853 angestellt.
8. Heinrich Dams, geb. zu Wissek den 8. October 1830, evangelisch, seit dem 17. Mai 1853 an der Anstalt.
9. August Geyger, geb. zu Maethlow bei Rathenow am 28. Februar 1812, evangelisch, seit Januar 1854 angestellt.
10. Johann Sprittulla, geb. zu Thorn den 21. Juni 1823, evangelisch, seit Januar 1854 an der Anstalt.
11. Isidor Bauermeister, geb. zu Gnesen den 4. März 1829, katholisch, seit April 1854 an der Anstalt.
12. Ewaryst Estkowski, geb. zu Drzazgowo bei Wreschen den 26. October 1820, katholisch, seit Michaelis 1854 an der Anstalt.
13. Xawer v. Ruździński, geb. zu Schwersenz den 26. October 1826, katholisch, seit dem 25. Mai 1855 an der Anstalt.
14. August Favre, geb. zu St. Barthélémy, Kanton Vaud, den 28. August 1830, katholisch, seit Johanni 1855 an der Anstalt.
15. Albert Doerry, geb. zu Rossow bei Stargard 1818, evangelisch, seit October 1855 an der Anstalt.
16. Floryan v. Tybiszewski, geb. zu Zirke den 15. April 1830, seit 12. October 1855 an der Anstalt.

#### Ausserordentliche Lehrer.

17. Der Prediger Praetorius.
18. Der Vicar Pałuszynski.
19. Der Lehrer Feldmanowski zur Vertretung des kranken Estkowski.

## II. Die Zöglinge der Anstalt.

Die Anstalt enthält gegenwärtig 229 Zöglinge, von denen 173 evangelischer und 42 katholischer Confession sind, während 14 sich zum mosaischen Glauben bekennen. — 169 Zöglinge kommen aus der Provinz Posen, 31 aus der Mark Brandenburg, 21 aus Preussen, 16 aus Pommern und 1 aus Schlesien. — 84 unserer Zöglinge sind nicht über 12 Jahr alt, 79 stehen zwischen dem 12. und 15. Lebensalter, während 32 Zöglinge das 15. Lebensjahr bereits überschritten haben. — Aus 35 Familien sind gegenwärtig je 2 Brüder, aus 9 Familien je 3, und aus 2 Familien sogar je 4 Kinder zu gleicher Zeit der Anstalt anvertraut. — 122 Schüler hatten früher noch keine öffentliche Schule besucht, sondern waren privatim erzogen; 42 waren in Stadtschulen kleiner Städte vorbereitet worden; also waren 164 Schüler noch nicht aus dem elterlichen Hause gewesen, als sie der hiesigen Anstalt anvertraut wurden, während 38 aus Gymnasien, 21 aus Realschulen und 6 aus Kadettenhäusern zu uns übergetreten sind.

# Schüler-Verzeichniss aus dem Sommer 1856.

## Gymnasial-Secunda.

5 Schüler.

|                                | Alter   |
|--------------------------------|---------|
| Hugo Schwarzbach I . . . . .   | 18 Jahr |
| Josoph von Grabski I . . . . . | 16 -    |
| Emil Kaufmann . . . . .        | 17 -    |
| Max Schwarzbach II . . . . .   | 17 -    |
| Johannes Paetsch . . . . .     | 18 -    |

## Real-Secunda.

6 Schüler.

|                                       |      |
|---------------------------------------|------|
| Carl von Leski . . . . .              | 17 - |
| Magnus Lipschütz . . . . .            | 15 - |
| Hermann Busse . . . . .               | 17 - |
| Franz Strassburg I . . . . .          | 17 - |
| Paul Apel I . . . . .                 | 16 - |
| Wladyslaw von Moszczeński I . . . . . | 17 - |

## Gymnasial-Ober-Tertia.

14 Schüler.

|                                         |      |
|-----------------------------------------|------|
| Paul Eckert I . . . . .                 | 15 - |
| Alex Alexander . . . . .                | 18 - |
| Leopold Just I . . . . .                | 15 - |
| Eduard Kellermann I . . . . .           | 14 - |
| Alphons von Pilaski . . . . .           | 17 - |
| Adalbert Schulz I . . . . .             | 15 - |
| Jaroslav von Jaraczewski . . . . .      | 15 - |
| Stanislaus von Radziejewski I . . . . . | 17 - |
| Carl Liebach II . . . . .               | 15 - |
| Alexander von Gentzkow . . . . .        | 15 - |
| Max Rehmann I . . . . .                 | 14 - |
| Eduard Amen . . . . .                   | 14 - |
| Richard Borchmann . . . . .             | 15 - |
| Paul Böck . . . . .                     | 16 - |

## Real-Ober-Tertia,

verbunden mit Real-Secunda.

5 Schüler.

|                                    |      |
|------------------------------------|------|
| Adolph Zuther . . . . .            | 17 - |
| Ludwig von Rutkowski . . . . .     | 17 - |
| Wolfgang von Zychlinski . . . . .  | 16 - |
| Ernst Kort . . . . .               | 16 - |
| Hippolit von Duszynski I . . . . . | 17 - |

## Gymnasial-Unter-Tertia.

21 Schüler.

|                                    | Alter   |
|------------------------------------|---------|
| Wilhelm Rehmann II . . . . .       | 13 Jahr |
| Hugo Weiss . . . . .               | 17 -    |
| Albert Lichtenstein I . . . . .    | 14 -    |
| Clemens Triepcke . . . . .         | 14 -    |
| Wilhelm Strassburg II . . . . .    | 14 -    |
| Carl Degner I . . . . .            | 16 -    |
| Emil Bogenschneider . . . . .      | 16 -    |
| Ludwig Chlapowski . . . . .        | 16 -    |
| Johann von Dobrzycki . . . . .     | 17 -    |
| Arthur Graf Itzenplitz . . . . .   | 16 -    |
| Ludwig Szartowicz . . . . .        | 16 -    |
| August Fiedler . . . . .           | 13 -    |
| Ernst Pilaski I . . . . .          | 14 -    |
| Max Fehlberg . . . . .             | 15 -    |
| Florentin von Bialkowski . . . . . | 14 -    |
| Hermann Pokrandt . . . . .         | 16 -    |
| Gustav Anclam . . . . .            | 16 -    |
| Robert Radeke . . . . .            | 15 -    |
| Carl Mittelstaedt II . . . . .     | 13 -    |
| Paul Breyer II . . . . .           | 13 -    |
| Witold Jensch II . . . . .         | 15 -    |

## Real-Tertia.

26 Schüler.

|                                    |      |
|------------------------------------|------|
| Ottomar Kascke . . . . .           | 16 - |
| Joseph von Jaraczewski I . . . . . | 14 - |
| Otto von Kleist . . . . .          | 14 - |
| Heinrich Dessin I . . . . .        | 14 - |
| Kazimir von Chelmicki . . . . .    | 17 - |
| Otto von Zastrow . . . . .         | 15 - |
| Otto Liebach I . . . . .           | 17 - |
| Wilhelm Jahns . . . . .            | 15 - |
| Otto Beyer . . . . .               | 14 - |
| Albert Hirsch . . . . .            | 15 - |
| Paul Marius . . . . .              | 15 - |
| Wilhelm Kranz . . . . .            | 16 - |
| Richard Mittelstaedt I . . . . .   | 15 - |
| Joseph von Malczewski . . . . .    | 16 - |
| Heinrich Herz . . . . .            | 14 - |
| Otto Herbst I . . . . .            | 16 - |

|                                       | Alter   |
|---------------------------------------|---------|
| Otto Habermann I. . . . .             | 17 Jahr |
| Carl Lange I. . . . .                 | 16 -    |
| Wilhelm Petzel . . . . .              | 16 -    |
| Albrecht Breyer I. . . . .            | 16 -    |
| Otto Tornow . . . . .                 | 14 -    |
| Telesfor Tabaczynski I. . . . .       | 16 -    |
| Ludwig Buchholz . . . . .             | 16 -    |
| Herrmann Graf von Doehnhoff . . . . . | 18 -    |
| Ignaz von Rutkowski . . . . .         | 15 -    |
| Wladyslaw Jensch I. . . . .           | 16 -    |

### Gymnasial-Ober-Quarta.

13 Schüler.

|                                         |      |
|-----------------------------------------|------|
| Wladyslaus von Radziejewski II. . . . . | 13 - |
| Gustav Dogge . . . . .                  | 14 - |
| Richard Geyger I. . . . .               | 14 - |
| Bruno Geyger II. . . . .                | 13 - |
| Arthur von Below I. . . . .             | 15 - |
| Carl Eckert II. . . . .                 | 14 - |
| Eduard Golz . . . . .                   | 16 - |
| Eugen Wittchow . . . . .                | 14 - |
| Carl Keibel I. . . . .                  | 14 - |
| Samuel Engel I. . . . .                 | 12 - |
| Otto Just . . . . .                     | 14 - |
| Otto Grieben I. . . . .                 | 13 - |
| Bronislaus von Skorzewski . . . . .     | 16 - |

### Gymnasial-Unter-Quarta.

26 Schüler.

|                                      |      |
|--------------------------------------|------|
| Carl Richter . . . . .               | 11 - |
| Wladyslaus Kalinowski . . . . .      | 16 - |
| Erich Pelow . . . . .                | 13 - |
| Max Eckert III. . . . .              | 13 - |
| Kurt Schulz II. . . . .              | 12 - |
| Eberhard Schulz III. . . . .         | 11 - |
| Julius Melzer . . . . .              | 14 - |
| Joseph von Rosciszewski . . . . .    | 14 - |
| Fritz Berndt . . . . .               | 14 - |
| Heinrich von Meckel . . . . .        | 15 - |
| Louis von Hoevel I. . . . .          | 14 - |
| Franz Martens . . . . .              | 14 - |
| Emil Just II. . . . .                | 12 - |
| Richard Orland I. . . . .            | 14 - |
| Paul Sachse II. . . . .              | 12 - |
| Franz Grunow . . . . .               | 15 - |
| Heinrich von Jaraczewski II. . . . . | 12 - |
| August Spychalski . . . . .          | 14 - |
| Max Eysler . . . . .                 | 15 - |

|                                     | Alter   |
|-------------------------------------|---------|
| Carl Krüger . . . . .               | 13 Jahr |
| Wilhelm Siehr . . . . .             | 13 -    |
| Hermann Stein . . . . .             | 14 -    |
| Apolinary Tloczynski . . . . .      | 12 -    |
| Robert Kellermann II. . . . .       | 13 -    |
| Alexander von Vietinghoff . . . . . | 13 -    |
| Franz Iffland . . . . .             | 12 -    |

### Real-Quarta.

26 Schüler.

|                                    |      |
|------------------------------------|------|
| Telesfor von Gadomski . . . . .    | 17 - |
| Stanislaus Graf Brinski I. . . . . | 15 - |
| Kazimir Grossmann . . . . .        | 12 - |
| Paul Schulz . . . . .              | 14 - |
| Georg Rasper . . . . .             | 14 - |
| Felix Speichert . . . . .          | 12 - |
| Albert Steinberg . . . . .         | 13 - |
| Helmuth Schiele . . . . .          | 14 - |
| Wilhelm Werner . . . . .           | 13 - |
| Joseph von Stopierzycki . . . . .  | 15 - |
| Constantin von Breza . . . . .     | 14 - |
| Julius Schmidt . . . . .           | 14 - |
| Gustav Reich . . . . .             | 14 - |
| Sigismund Bergel . . . . .         | 12 - |
| Ernst Degner II. . . . .           | 14 - |
| Bolesl. von Czapski . . . . .      | 15 - |
| Albrecht Körnke . . . . .          | 15 - |
| Eduard Anton . . . . .             | 14 - |
| Johann Tabaczynski II. . . . .     | 15 - |
| Georg Pitsch . . . . .             | 15 - |
| Moritz von Paszkiewicz . . . . .   | 15 - |
| August Kegel . . . . .             | 16 - |
| Victor von Below II. . . . .       | 13 - |
| Alphons von Duszynski II. . . . .  | 14 - |
| Robert von Diecelski . . . . .     | 15 - |
| Alfred von Colomb . . . . .        | 14 - |

### Ober-Quinta.

19 Schüler.

|                                   |      |
|-----------------------------------|------|
| Gustav Beer . . . . .             | 14 - |
| Anton Drost . . . . .             | 15 - |
| Julius von Mittelstaedt . . . . . | 12 - |
| Wilhelm Hahn . . . . .            | 11 - |
| Friedrich Keibel II. . . . .      | 12 - |
| Wilhelm Lange II. . . . .         | 11 - |
| Reinhold Lange III. . . . .       | 9 -  |
| Adolph Hoese . . . . .            | 13 - |
| Ernst Herbst II. . . . .          | 14 - |

|                                     | Alter   |
|-------------------------------------|---------|
| Benno Habermann II. . . . .         | 12 Jahr |
| Paul von Pilaski II. . . . .        | 13 -    |
| Bruno Schwarzbach III. . . . .      | 10 -    |
| Carl Wolff I. . . . .               | 12 -    |
| Hermann Orland . . . . .            | 11 -    |
| Wladyslaus von Karlowski . . . . .  | 11 -    |
| Richard von Koltzenberg I. . . . .  | 14 -    |
| Camillo von Koltzenberg II. . . . . | 12 -    |
| Leonhard Briese I. . . . .          | 12 -    |
| Franz Marg . . . . .                | 13 -    |

**Unter-Quinta.**

14 Schüler.

|                                  |      |
|----------------------------------|------|
| Louis von Szeliski . . . . .     | 15 - |
| Georg Sachse I. . . . .          | 13 - |
| Philipp Baschwitz I. . . . .     | 13 - |
| Balduin von Hoevel II. . . . .   | 12 - |
| Alfred von Pilaaski III. . . . . | 11 - |
| Louis Dessin II. . . . .         | 12 - |
| Paul Geyger III. . . . .         | 10 - |
| Adolph Normann . . . . .         | 12 - |
| Robert Drewitz . . . . .         | 13 - |
| Severin Düttschke . . . . .      | 12 - |
| Willi Neumann . . . . .          | 12 - |
| Louis Apel II. . . . .           | 13 - |
| Richard von Gotzkow . . . . .    | 15 - |
| Georg von Oppen . . . . .        | 10 - |

**Ober-Sexta.**

23 Schüler.

|                                    |      |
|------------------------------------|------|
| Wilhelm Hildebrandt . . . . .      | 18 - |
| Cuno Dogge II. . . . .             | 10 - |
| Hermann Just III. . . . .          | 10 - |
| Hugo Grieben II. . . . .           | 12 - |
| Otto Lichtenstein II. . . . .      | 11 - |
| Georg von Pilaski IV. . . . .      | 10 - |
| Louis Klatt . . . . .              | 9 -  |
| Joseph von Moszczenaki II. . . . . | 12 - |
| Franz Wolff II. . . . .            | 10 - |
| Paul Kunze . . . . .               | 10 - |
| Amandus Polenski . . . . .         | 11 - |
| Joseph Poddach . . . . .           | 12 - |
| Gustav Lehmann . . . . .           | 13 - |
| Hermann Werner . . . . .           | 14 - |
| Wachaw Graf Bninski II. . . . .    | 12 - |

|                                                | Alter   |
|------------------------------------------------|---------|
| Witold Graf Bninski III. . . . .               | 10 Jahr |
| Benno Eckert IV. . . . .                       | 9 -     |
| Ludwig Cunow I. . . . .                        | 11 -    |
| Kazimir von Bielicki . . . . .                 | 11 -    |
| Adolph Rakow . . . . .                         | 13 -    |
| Richard von Rheinhaben I. . . . .              | 13 -    |
| Albert Jordan . . . . .                        | 9 -     |
| Bernhard von Benekendorff-Hindenburg . . . . . | 18 -    |

**Unter-Sexta.**

12 Schüler.

|                                  |      |
|----------------------------------|------|
| Severyn Mazurkiewicz . . . . .   | 11 - |
| Alexander Strietske . . . . .    | 12 - |
| Julius Liebach III. . . . .      | 10 - |
| Richard Holz . . . . .           | 10 - |
| Paul Gregor . . . . .            | 8 -  |
| Oscar Martwich . . . . .         | 8 -  |
| Marian von Grabaki II. . . . .   | 9 -  |
| Eugen von Rheinhaben II. . . . . | 10 - |
| August Zedler . . . . .          | 14 - |
| Albert Cunow II. . . . .         | 10 - |
| Emil Schmidt . . . . .           | 12 - |
| Max Schroetter . . . . .         | 10 - |

**Septima.**

19 Schüler.

|                              |      |
|------------------------------|------|
| Philipp Apel III. . . . .    | 9 -  |
| Max von Heugel . . . . .     | 10 - |
| Ernst Wasmuth . . . . .      | 11 - |
| Otto Crasselt . . . . .      | 8 -  |
| Louis Saller . . . . .       | 10 - |
| Bernhard Pick . . . . .      | 9 -  |
| Benno Boschwitz II. . . . .  | 11 - |
| Gustav Gabali . . . . .      | 12 - |
| Abraham Engel II. . . . .    | 11 - |
| Samuel Engel III. . . . .    | 10 - |
| Bernhard Schönberg . . . . . | 10 - |
| Wilhelm Schmuhl . . . . .    | 10 - |
| Heinrich Kramm I. . . . .    | 9 -  |
| Leopold Kramm II. . . . .    | 8 -  |
| Emil Kramm III. . . . .      | 7 -  |
| Ludwig Jeske I. . . . .      | 12 - |
| Albert Jeske II. . . . .     | 10 - |
| Rudolph Briese II. . . . .   | 10 - |
| Oscar Naundorf . . . . .     | 8 -  |

## D. Ueber Principien, Zweck und Einrichtungen der Anstalt,

mit Bezugnahme auf die

Brochüre: Nachrichten über das concess. ländl. Erziehungs- und Unterrichts-Institut etc. \*)

Das Lehr- und Erziehungs-Institut zu Ostrowo hat sich die grossen Erziehungs-Anstalten unsers Preussischen Vaterlandes zu Vorbildern gestellt, die, wie Schulpforta, Hallé, Rossleben, das Joachimsthalsche Gymnasium u. A. als Pflanzstätten einer allseitigen harmonischen Ausbildung der Jugend seit alter Zeit in anerkannt segensreicher Wirksamkeit stehen. Wenigstens ist es das eifrigste Bestreben des Dirigenten und seines Lehrer-Collegiums, dem lebhaft gefühlten Bedürfnisse nach einer solchen Erziehungs-Anstalt in den östlichen Provinzen zu genügen, die nicht das Glück haben, auf Grund alter reicher Foundationen ähnliche grosse Institute sich erheben zu sehen.

Entfernt von dem Geräusche einer volkreichen Stadt, von Gärten und grünenden Wiesen umgeben, bietet das Institut zu Ostrowo unter dem beglückenden Einflusse des ländlichen Stillebens dem Zwecke der Erziehung ein sicheres und friedliches Asyl (s. Nachricht §. 1 und §. 5). Selbst das Vaterhaus, diese natürliche Bildungsstätte eines jeden Kindes, ist nicht immer der geeignetste Boden für dessen Entwicklung, weil es an die Lebensweise der Familie gewöhnt, gleich in jungen Jahren ohne alle Berechtigung dieselben Ansprüche an das Leben zu machen pflegt, zu denen die Eltern erst durch eine bewegte Vergangenheit sich ein Recht erworben haben, und die sie oftmals ihrer äusseren Stellung schuldig sind. Bei dem Knaben entstehen dadurch Verwöhnung, Ansprüche jeder Art, Hochmuth, falsches Ehrgefühl, dünkelfhafte Ueberhebung, und wie diese Fehler alle heissen mögen: und kommt er endlich in eine Lage, wo ihm weniger geboten wird — Unzufriedenheit, Missmuth, Lebensüberdruß. Früh gewöhnt, alle Annehmlichkeiten, welche den Eltern zustehen, will die heranwachsende Generation auch noch Fortschritte machen in ihren Ansprüchen, und so überbietet endlich ein Menschenalter das andere an Prätensionen. Es ist dies die Quelle der vielfachen sittlichen Uebelstände, die zu so vielen Klagen über unsre Jugend Veranlassung geben, und denen vorzubeugen im Kreise der Familie wirklich schwer fällt, will man den Kindern im eigenen Hause nicht eine ganz isolirte Stellung anweisen, so dass sie streng nur in den der Kindheit angemessenen Lebensverhältnissen sich bewegen, was des Vaters ernste Ueberlegung wohl zuweilen einzuleiten, doch der Mutter weiches Herz nicht durchzuführen im Stande ist. — Das geschieht nun aber im Erziehungs-Institute, wo Stellung, Reichthum und sonstige Vorzüge der Eltern keinen Einfluss auf die Behandlung der Söhne ausüben, wo nur der persönliche, also selbst errungene Werth des Knaben hervortritt. Daher gewöhnt sich der Knabe nirgends besser an Einfachheit, Anspruchslosigkeit, regelmässige Thätigkeit, überhaupt an Erfüllung seiner Pflicht, als in solcher Erziehungs-Anstalt, und lediglich aus diesem Grunde haben bereits mehre hochgestellte Männer selbst in Städten, die Gymnasien und höhere Schulen haben, ihre Kinder, aus dem Verbanne ihres Familienlebens gehoben, und solcher Erziehungs-Anstalt zur weiteren Ausbildung anvertraut.

Es muss nun das erste Streben einer jeden Erziehungs-Anstalt sein, einen religiösen christlichen Geist in den Gemüthern der Jugend zu wecken (s. Nachrichten §. 2. u. §. 6.). Dahin muss durch alle Einrichtungen, wie durch persönlichen Einfluss hingewirkt werden. Tägliches Gebet, sonntäglicher Kirchenbesuch, Hausgottesdienst, Genuss des heiligen Abendmahls in Gemeinschaft mit den Lehrern, erhalten in der Ostrowoer Anstalt den Zögling auf dem Pfade des kirchlichen Lebens, während die Geistlichen aus der Stadt Filehne in dem Religions- und Confirmanden-Unterricht sie, nach dem Bekenntnisse gesondert, in die Lehren der christlichen Religion einführen. Erhält sich die Jugend also in lebendiger Beziehung zu Gott, so wird sie selbst im Rausche

\*) Diese Nachricht ist unentgeltlich vom Dirigenten zu beziehen.



der weltlichen Verhältnisse stets einen Anhalt des Trostes, der Erbauung und der innern Glückseligkeit an diesem in sich bewahrten Gottesbewusstsein haben, und den höchsten Lebensschatz in sich tragen. Dann wird es auch leicht, den Knaben in der rechten Gesittung zu erhalten, deren Grundpfeiler die Offenheit und die Wahrheit in Wort, That und Gesinnung sind, wogegen die Täuschung, Heuchelei und Lüge die unheilvolle Wurzel der meisten Verirrungen ist.

Die sittliche Haltung der Zöglinge in einer Anstalt, wie die hiesige, berechtigt schon desshalb zu den besten Erwartungen, da die meisten der ihr anvertrauten Kinder unmittelbar aus dem elterlichen Hause, und zwar grösstentheils vom Lande kommen, wo sie sittsam erzogen und von der Bekanntschaft mit allen Verlockungen fern gehalten worden sind, welche den Knaben in grossen Städten, der in enger Berührung mit so vielen Kindern gemischter Stände lebt, leicht umstricken können, und oft um so gefährlicher umstrickt halten, je lebhafter und hoffnungsvoller derselbe ist. (Nach dem statistischen Berichte giebt es unter unsern 229 Zöglingen 164 Schüler, die noch nicht aus dem elterlichen Hause, und zum grössten Theil noch in keiner öffentlichen Schule gewesen sind.) In der Ostrower Lehranstalt findet sich stets ein gleichmässiges Knaben-Publikum zusammen, indem schon der Kosten-Punkt nur begüterten Eltern es möglich macht, ihre Kinder herzubringen; eben desshalb zeigt sich hier aber auch eine Gleichmässigkeit der Gesittung, wie sie selten gefunden wird. So wenig nun in vorgerückteren Jahren ein gemischter Umgang dem Jünglinge schadet, dessen Sitten bereits einen festen Halt gewonnen haben, vielmehr gerade er oft zur Entwicklung des Characters beiträgt: so sehr kann im zarten Knabenalter eine so enge Berührung mit den verschiedenen Schichten der bürgerlichen Gesellschaft nachtheilig einwirken. — Um aber die guten Sitten, welche so junge Kinder aus dem elterlichen Hause mitzubringen pflegen, nicht der Gefahr anzusetzen von solchen, die bereits vom Pfade strenger Sittlichkeit abgewichen sind, untergraben zu sehen, werden bei der Aufnahme eines neuen Zöglings Sittenzeugnisse streng verlangt. Es gibt zwar Verirrungen, welche von der Aufnahme in die hiesige Anstalt nicht ausschliessen, und die Erfahrung hat gelehrt, dass ein Knabe oft nur in eine andere Sphäre versetzt zu werden braucht, um sich erfreulich zu entwickeln; solche Zöglinge bleiben jedoch unter der allerspeciellsten Controlle, und sobald sie gefährlich zu werden scheinen, wird ihre Entfernung aus der Anstalt vermittelt. Die Aufnahme solcher einzelner Personen macht die Anstalt jedoch noch nicht zu einer „Besserungs-Anstalt verwahrloster Kinder.“ — Die ganze Einrichtung in Ostrowo hat sich bisher als zweckentsprechend bewährt, wiewohl sie wesentlich von anderen Schuleinrichtungen abweicht. Während nämlich in den meisten derartigen Anstalten, so viel wenigstens dem Verfasser bekannt ist, herkömmlicher Weise behufs des Unterrichts möglichst viel Knaben zusammen gebracht werden, ausser der Schulzeit jedoch die Zöglinge in kleinen Partien getrennt wohnen, arbeiten, auch oft schlafen, wobei die Zöglinge einer höheren Ordnung das Aufsichtsrecht ausüben: ist hier in Ostrowo die Schülermasse behufs des Unterrichts in kleine Partien getrennt, und die kostspielige Einrichtung getroffen, dass 229 Zöglinge in 14 Klassen vertheilt unterrichtet werden; dagegen werden ausser der Schulzeit die Knaben massenweise zusammengehalten, und die Controlle bei den Spielen, bei der Arbeit, beim Essen und Schlafen wird vom beaufsichtigenden Lehrer leicht gehandhabt, nicht von unreifen Jünglingen, wobei ein gewisser Pennalismus nicht zu vermeiden wäre. Die Oeffentlichkeit unseres Institutslebens ist der beste Schutz gegen etwa einreissendes sittliches Verderben, indem sie das Einschleichen geheimer Vergehen irgend welcher Art unmöglich macht. Das Böse liebt die Isolirung und scheut die Gemeinschaft, weil es der Beipflichtung Vieler nicht vergewissert ist. — Damit nun aber neben dieser Beaufsichtigung bei den älteren Zöglingen der oberen Klassen auch eine gewisse Selbstständigkeit angebahnt werde, sind die Zöglinge dieser oberen Abtheilungen in 3 Sittenklassen getheilt, deren erste gewisse Vorrechte und Freiheiten geniesst, während die Mitglieder der letzten in Allem gerade so beschränkt sind, wie die jüngsten Zöglinge. — Am Schlusse eines Monats findet je nach dem Verhalte eine Versetzung innerhalb dieser Sittenklassen Statt. Durch diese und ähnliche Einrichtungen wird es möglich, die Kinder ohne harte Strafen dauernd auf dem Pfade der Pflicht zu erhalten.

Bei der physischen Erziehung werden vorzugsweise in's Auge gefasst: strenge Regelung der Arbeit wie der Erholung, Ordnung in der ganzen Lebensweise, Reinlichkeit, Abhärtung, einfache Kleidung mit Vermeidung jedes unnöthigen Luxus, gesunde kräftige und genügende Nahrung, ohne der Verwöhnung des Gaumens Vorschub zu leisten. Das Tabackrauchen ist streng verboten; die Erholungsstunden werden im Interesse der Gesundheit

durch Turnen, Spiele, Schwimmen, Schlittschuhlaufen ausgebeutet; der Arzt der Anstalt besucht diese täglich; für die Kranken sind besondere Krankenzimmer und eine Wärterin angestellt. Der Tag strengt die geistigen wie körperlichen Kräfte zur Genüge an; ordentlich ermüdet sucht der Knabe sein nächtliches Lager auf, und ein erquickender Schlaf führt ihn gestärkt dem neuen Tage zu. —

Was endlich den Unterricht betrifft, so sind die Lehrobjecte und die Vertheilung des Lehrstoffes aus dem vorstehenden Plane ersichtlich. — In den schwach besetzten Klassen wird ein jeder Schüler zur lebendigen Theilnahme am Unterrichte herangezogen, und die Zerstretheit und Gedankenlosigkeit, jene traurigsten Folgen der Ueberfüllung einer Schulklasse, von deren Macht selbst der herangewachsene Jüngling sich schwer befreit, wenn der Knabe ihr anheimgefallen war — sie können sich hier unmöglich leicht einnisten. Dies verhütet denn auch vorzugsweise die Wirksamkeit energisch, lebhaft eingreifender Lehrer, und eine glückliche Einheit des Unterrichts in Folge collegialischer Verständigung ermöglicht die Verfolgung eines Haupt-Planes durch alle 14 Klassen. In den unteren Klassen, deren Theilnehmer noch nicht aus eigenem wissenschaftlichen Triebe, sondern in Folge äusserer Nöthigung lernen, wird dieser Eifer durch häufige Controllen wach und rege gehalten. Zu diesem Behufe finden an jedem Sonnabend Prüfungen über die Wochenleistungen vor dem Dirigenten, alle Halbjahr eine Versetzungs-Prüfung vor dem ganzen Lehrer-Collegium Statt. — Und damit ferner der Knabe zur Freude eines wissenschaftlichen Eigenthums gelange, und nicht an einer Halbheit des Wissens kränkele, wird in den Hauptlehrgegenständen das Pensum aller niederen Klassen in besonderen Repetitionen alle Halbjahre wiederholt und damit bis Tertia fortgefahren, wodurch Sicherheit und Befestigung der Kenntnisse gewonnen wird. Ruhig sehen wir unsre Zöglinge auch Prüfungen jeder Art sich unterziehen, die für den gut durchgebildeten Schüler keine Schrecken mehr sind. Dass daher der Anstalt die Prima fehlt, und somit die Schluss-Examen ihr entzogen bleiben, ist von geringer Bedeutung, so lange die Zöglinge mit solcher wissenschaftlichen Reife aus der Anstalt hervorgehen, dass sie bei den Aufnahme-Prüfungen für Prima für vollwichtig befunden werden.

Uebrigens übernimmt der Dirigent bereitwilligst die fernere Sorge für die aus der Anstalt scheidenden Zöglinge bis zur Beendigung ihrer Schulstudien, und wird auf Verlangen der Eltern nicht nur die Schule und eine Pension in Vorschlag bringen, die zur Aufnahme der Schüler ihm die geeignetsten erscheinen, sondern auch sehr gern sich in fernerer Beziehung zu denselben erhalten. Er beabsichtigt sogar, wenn die Zahl der Abiturienten durch allmähliges Hinaufrücken der Schülermassen aus den unteren Klassen grösser werden wird, unter seinen Auspicien eine Filial-Anstalt in Berlin einzurichten, die einen Uebergang von der strengen Lebensregel der hiesigen Anstalt zu der Selbstständigkeit des academischen Lebens bilden soll, wobei ein jeder je nach der Wahl seines Berufs die oberste Klasse eines Gymnasiums, einer Real-, Gewerbe-, Handels- oder Militair-Schule besuchen kann.

## E. A n h a n g.

### Bedingungen der Aufnahme.

1. Die Eltern, welche einen Zögling der Anstalt überweisen, übertragen dem Dirigenten volle väterliche Gewalt, und fügen sich in alle und jede Anordnung von Seiten des Instituts.

2. Knaben vom frühesten Alter bis zum 14. Lebensjahre finden Aufnahme; ältere nur ausnahmsweise bei erwiesenen sittlichen Antecedentien. Je niedriger die Klasse ist, in die ein Knabe eintritt, desto glücklicher entwickelt er sich. Zum Eintritt in die unterste Klasse gehört ein leidliches Lesen und Schreiben und ein wenig Rechnen.

3. Der Knabe bringt einen gewöhnlichen Vorrath an Leibwäsche und Kleidungsstücken mit, doch wird jeder Luxus und Ueberfluss verboten, auch sind ihm  $\frac{1}{4}$  Dutzend Handtücher zum eigenen Bedarf nöthig. Alles, was er mitbringt, oder was ihm nachträglich angeschafft wird, muss deutlich gezeichnet sein; auch muss ein Verzeichniss der Sachen eingereicht werden.

4. Zum Schlafen bringt er Matratze, Lederkissen, Steppdecke und Laken mit. Nur im Winter werden Federbetten oder doppelte wollene Decken gestattet.

5. An Büchern hat sich ein Jeder die nöthigen Lexica, wie auch die geographischen Atlanten, die evangelischen Zöglinge auch eine Bibel und ein Gesangbuch mitzubringen oder hier anzuschaffen.

6. An die Anstalt wird entrichtet:

- a) an jährlicher Pension 200 Thlr., zahlbar in vierteljährlichen praen. Raten, als Stations-, Erziehungs- und Schulgeld. Für sämtliche Schreibmaterialien, wie Papier, Feder, Tinte, Schreibhefte, für Vorhaltung aller Schulbücher, als ärztliches Honorar, als Beitrag zur Bibliothek, zu Apparaten u. dgl. wird ein Quartal-Beitrag von 3 Thlr. gezahlt.

Nota: Bücher, welche der Schüler muthwillig verdirbt, verliert, oder als Eigenthum sich erbittet, werden besonders auf seine Rechnung contirt.

- b) an Einschreibegeld bei der Aufnahme 1 Duc.; beim Abgange für ein Abgangszeugniss 1 Thlr.
- c) ½ Dutzend neuer leinener Servitten und ein solches Tischtuch, zusammen im Werthe von 4 Thlr. Diese Wäsche wird nicht gezeichnet, abgeliefert, und bleibt Eigenthum des Instituts. Diese Lieferung kann auch mit 4 Thlr. abgelöst werden;
- d) der Musik-Unterricht, wo er gewünscht wird, wird pro Quartal mit 4 Thlr. besonders honorirt. Die Bestimmung des Stundengeldes für Privatissima hängt von einem besonderen Abkommen mit dem Musiklehrer ab;
- e) das Waschen der Leibwäsche geschieht meistens im elterlichen Hause; wo dies zu beschwerlich ist, wird eine Filehner Waschfrau damit beauftragt, welche nach einer niedrigen und bestimmten Taxe zu waschen verpflichtet ist. Es ist darüber eine gewissenhafte Controlle eingesetzt, und beträgt bei mässigem Bedarf das Waschgeld pro Monat 15 bis 20 Sgr.

7. Der Austritt ist zu Ostern und Michaelis jedes Jahres nach vierteljährlicher Kündigung gestattet. Wird ein Zögling durch Lehrerbeschluss aus der Anstalt entfernt, so behält die letztere den Anspruch nur auf das Honorar für das laufende Quartal. Durch Ferien, Krankheit oder sonstige Gründe herbeigeführte Schul-Unterbrechung berechtigt nicht zu Abzügen von der Pension.

8. Mindestens 1 Mal im Jahre, zu den 4 Wochen dauernden Sommerferien, müssen alle Zöglinge die Anstalt verlassen. Soll ein Zögling während der Sommerferien zurückbleiben, so wird eine Vergütung von 15 Thlr. gezahlt, da einer der Lehrer seine Beköstigung und Beaufsichtigung übernimmt. Während der andern Ferien wird keine besondere Vergütung beansprucht.

9. Taschengelder dürfen nur mit Wissen und Bewilligung des Dirigenten den Zöglingen ausgesetzt, und alle Zusendungen an Geld- und Geldeswerth für sie müssen an denselben gerichtet werden. Victualien, als Fleischarten, Brot und dergleichen dürfen niemals, wohl aber Naschwerk an Obst, Kuchen und dergleichen bei besonderen Gelegenheiten eingesandt werden.

10. Wünschen die Eltern, dass die Anstalt die kleinen laufenden Ausgaben an Taschengeld, Stiefel- und Kleider-Reparatur u. dgl. für einen Zögling besorge, so haben sie einen beliebigen Vorschuss zu deponiren, nach dessen Verwendung Rechnung gelegt und die Einsendung eines neuen Vorschusses anheimgegeben wird. Die Ausstattung mit neuen Kleidungsstücken empfiehlt die Anstalt während der jedesmaligen Ferien in der Heimath zu vervollständigen. Sollte jedoch der Dirigent für die Zöglinge Bestellungen oder Auslagen für nöthig erachten, so sind die Eltern verpflichtet, für dieselben aufzukommen.

Die geehrten Eltern oder Angehörigen unterschreiben diese Aufnahme-Bedingungen zum Zeichen, dass sie selbige genehmigen.

*Ich Entensunterschriebener erkläre hiermit, dass ich von obigen Bedingungen Kenntniss genommen habe, und dieselben einhalten werde; vor Allem verpflichte ich mich, für meinen Sohn die Quartal-Pension und den Quartal-Beitrag zusammen mit in den ersten acht Tagen eines jeden beginnenden Quartals franco der Instituts-Kasse einzusenden, und diesen Zögling nur nach vorhergehener vierteljährlicher Aufkündigung aus der Anstalt zu nehmen, und zwar nur zu Ostern und Michaelis, eventualiter das Honorar bis zum rechtzeitig gekündigten Austritt voll einzuzahlen.*

